

Vorwort

Der Landesverband der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz für Menschen mit geistiger Behinderung e.V. legt mit diesem Heft sein Fortbildungsprogramm 2017 vor.

In unserer Programmplanung für 2017 bieten wir Ihnen ein bewährtes Angebot zur Erweiterung Ihrer fachlichen und persönlichen Kompetenzen.

Unser Programmheft ist untergliedert in mehrteilige Lehrgangreihen und Seminare für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen in Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe sowie Eltern und Angehörige von behinderten Menschen.

Seminare für Menschen mit und ohne Behinderungen finden Sie im 2. Teil des Heftes.

Zur Orientierung haben wir das Inhaltsverzeichnis nach handlungsfeldbezogenen und handlungsfeldübergreifenden Veranstaltungen sowie Themenfeldern strukturiert, so finden Sie hoffentlich schnell das Angebot, das Sie suchen. Auch in diesem Jahr finden Sie eine Monatsübersicht mit den Veranstaltungsterminen 2017.

In den nächsten beiden Jahren planen wir gemeinsam mit dem Museumsverband Rheinland-Pfalz das Projekt „Museum – einfach für alle!“. Dazu finden Sie auch in diesem Heft einige Veranstaltungen [siehe Seite 99].

Wenn Sie etwas vermissen, neue Ideen zu Bildungsangeboten haben oder noch Fragen zu den Veranstaltungen haben, sprechen Sie uns an! Eine Übersicht der Ansprechpartner/innen unserer Geschäftsstelle in Mainz finden Sie auf Seite 12.

Die Vorstände und Geschäftsführungen der Orts- und Kreisvereinigungen sowie die Leitungen der Einrichtungen und Dienste bitten wir, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, interessierte Eltern und Menschen mit Behinderungen über unsere Angebote zu informieren und ihnen die Teilnahme an unseren Veranstaltungen zu ermöglichen.

Barbara Jesse

Vorsitzende des Landesverbandes Rheinland-Pfalz

Matthias Mandos

Landesgeschäftsführer

Ina Böhmer

Referentin für den Bereich Fort- und Weiterbildung

Stana Grbec

Referentin für den Bereich Fort- und Weiterbildung

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines

Ihre Ansprechpartner/innen	12
Hinweise und Teilnahmebedingungen	13
Hohe Maßstäbe im Interesse unserer Kunden	16
Fortbildung passgenau: Einrichtungsinterne Fort- und Weiterbildung	18

Handlungsfeldbezogene Angebote

Arbeit

Sonderpädagogische Zusatzqualifikation zur geprüften Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung in Werkstätten für behinderte Menschen - Lehrgangreihe (L1/17)	20
Zukunft der Werkstätten gestalten - SPZ für Leitungskräfte in WfbM - Vorankündigung	22
„Junge Wilde“: Junge Menschen mit Lernbehinderungen und herausforderndem Verhalten in der WfbM - Seminar (S12/17)	59
Lösungsorientierte Streitschlichtung in und mit Gruppen - Seminar (S94/17)	81
Arbeitsweltbezogene Teilhabe von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf - Seminar (S41/17)	86
Mobile Fachkräfte - Integrationsmanagement für FAB in WfbM - Seminar (S42/17)	62
Wenn die Psyche ver-rückt ist - Lehrgangreihe (BW 308)	21
Sich selber stärken - professionell arbeiten - Umgang mit psychisch Kranken verändern - Seminar (BW 309)	95
Achtung Burnout-Gefahr! - Strategien gegen das Ausbrennen im Sozialdienst - Seminar (BW 310)	69
Mit psychisch kranken Menschen reden - Seminar (S10/17)	73
Irre verständlich - Schwierige Klienten wirksam unterstützen - Seminar (S47/17)	88
Kompetenzzentrum für Berufliche Bildung - Seminar (BAY 174137)	67

Qualifizierung für Werkstatträte und Vertrauenspersonen

Wir wählen den Werkstattrat neu (SB41/17)	114
Die neue Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung: das bleibt - das ändert sich! - Infotag (SB43/17)	116
Dicke Bretter bohren - Wie kann ich als Werkstattrat dauerhaft motiviert bleiben? (BW 303)	117
Jetzt bin ich dran! Sicher und frei vor einer Gruppe sprechen (BW 304)	118
Praxiswissen auffrischen und vertiefen - Basisschulung für den Werkstattrat (BW 301)	119
Wir kommen zu Ihnen - interne Schulungen für den Werkstattrat	120

Wohnen

Grundkurs Heilpädagogik - Der Anfang ist gemacht - Lehrgangreihe (K30/17)	23
Zusatzqualifikation Heilpädagogik - Fortsetzung folgt (K40/17)	24
Seminarreihe „Assistenz beim Wohnen“	26

Recht auf Risiko - Selbstschädigendes Verhalten von Klient/innen im selbstbestimmten Wohnen - Seminar (S25/17)	90
Update Wohnen mit Assistenz - Seminar (S2/17)	49
Gute Pflege: Wohlbefinden für Pflegebedürftige - Lehrgangreihe (BAY 176017)	40
Zwischen den Stühlen - Teamleitung mit Fach- und Führungsauftrag - Seminar (S45/17)	74
Aufsichtspflicht und Haftung in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung - Seminar (S48/17)	75
Einführung ICF - Vom Modell zur Anwendung - Seminar (BAY 174040)	68
MH Kinaesthetics@ - Grund- und Aufbaukurs (BW 401 und 402)	52

Qualifizierung für Bewohnervertreter und Vertrauenspersonen

Fit für die Bewohner-Vertretung - zteiliges Seminar (SB42/17)	112
Jetzt bin ich dran! Sicher und frei vor einer Gruppe sprechen (BW 304)	118

Tagesförderstätte

Förderung von Menschen mit Autismus nach dem TEACCH@-Ansatz - Lehrgangreihe (RP K25/17)	31
Unterstützte Kommunikation - Lehrgangreihe (BAY 177003)	35
Einführungskurs Unterstützte Kommunikation (S4/17)	66
Basale Stimulation@ - Grundkurs Teil 1 und Teil 2 (S1/17)	45
Berührungen zum Entspannen und Wohlfühlen... - Seminar (S36/17)	48
„...mit allen Sinnen Natur erleben...“ - Seminar (S19/17)	71
Arbeitsweltbezogene Teilhabe von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf - Seminar (S41/17)	86
Der Umgang mit provozierenden, aggressiven und anderen schädigenden Verhaltensweisen - Seminar (S9/17)	91
Autoaggression - Aushalten, Verstehen und Beeinflussen - Seminar (S3/17)	76

Ältere Menschen mit geistiger Behinderung

Qualifiziertes Begleiten von älteren Menschen mit geistiger Behinderung - geronto-heilpädagogische Zusatzqualifikation - Lehrgangreihe (RP K2/17)	28
Älterwerden und Behinderung: Aspekte der Gestaltung des Übergangs in den Ruhestand - Seminar (K2.2/16)	77
Die Gestaltung der Pflegesituation bei älteren Menschen mit Behinderung - Seminar (S33/17)	80
Der Tod gehört zum Leben - Tod und Trauer im Leben von Menschen mit geistiger Behinderung begleiten - Seminar (S32/17)	61
Fit bleiben! - Gesundheitsförderung durch Bewegung - Seminar (S7/17)	79
Obladi Oblada... Tanz, Bewegung und Spiel für die Arbeit mit Senior/innen - Seminar (K12.6/15)	89
Berührungen zum Entspannen und Wohlfühlen... - Seminar (S36/17)	48
Demenz und Geistige Behinderung - Seminar (S38/17)	87
Erinnerungen pflegen: Biografiearbeit mit geistig behinderten Menschen - Seminar (S31/17)	50

Kindertagesstätte/Schule

Fachkraft für Inklusion in Kindertageseinrichtungen – Lehrgangreihe [BAY 176018]	36
Pädagogische Förderdiagnostik, Förder- und Entwicklungspläne im Kindergarten – Seminar [S71/17]	55
Kindorientierte Team- und Elternarbeit in der gemeinsamen Erziehung – Seminar [S75/17]	83
Kinder mit psychischen Auffälligkeiten – Seminar [S73/17]	92
Bewegung entwickelt – Frühe Chancen nutzen – Seminar [S5/17]	78

Offene Hilfen

Grundkurs Heilpädagogik – Der Anfang ist gemacht – Lehrgangreihe [K30/17]	23
„...mit allen Sinnen Natur erleben...“ – Seminar [S19/17]	71
Erlebnispädagogik – Lehrgangreihe [BAY 177002]	37

Handlungsfeldübergreifende Angebote

Besondere Konzepte und methodische Ansätze in der Heilpädagogik

TEACCH

Förderung von Menschen mit Autismus nach dem TEACCH®-Ansatz – Intensivcurriculum mit praktischen Anteilen – Lehrgangreihe [RP K25/17]	31
Zusatzqualifikation Diagnostik und Förderplanung nach TEACCH® – Lehrgangreihe [K26/17]	34
Wege zu effektiverer Kommunikation für Menschen mit Asperger-Syndrom und Autismus-Spektrum-Störung – Seminar [K25.3b/16]	63

Musisch-Kreatives

Tipi, Totem, Tomahawk – Indianer gestern und heute – Seminar [K12.5/15]	56
Obladi Oblada... Tanz, Bewegung und Spiel für die Arbeit mit Senior/innen – Seminar [K12.6/15]	89

Erwachsenenbildung

Weiterbildung zur Fachpädagogin/zum Fachpädagogen für Erwachsenenbildung mit Menschen mit geistiger Behinderung – Lehrgangreihe [L2/17]	30
Leichte Sprache: Wir machen es einfach – Seminar [S6/17]	51

Körper, Bewegung und Gesundheit

Berührungen – zum Entspannen und Wohlfühlen – Seminar [S36/17]	48
Basale Stimulation® – Grundkurs Teil 1 und Teil 2 [S1/17]	45
Bewegen macht Spaß – Seminar [SB36/17]	106

Bewegung entwickelt – Frühe Chancen nutzen – Seminar [S5/17]	78
Fit bleiben! – Gesundheitsförderung durch Bewegung – Seminar [S7/16]	79
Tanzen macht glücklich – Enjoy the dance! – Seminar [SB33/17]	109
Gesund bleiben im Beruf – Seminar [S52/17]	72

Pflege

MH Kinaesthetics® – Grund- und Aufbaukurs [BW 401 und 402]	52
Die Gestaltung der Pflegesituation bei älteren Menschen mit Behinderung – Seminar [S33/17]	80
„Gute“ Pflege – Lehrgangreihe [BAY 176017]	40

Unterstützte Kommunikation

Einführungskurs Unterstützte Kommunikation – Seminar [S4/17]	66
Unterstützte Kommunikation – Lehrgangreihe [BAY 177003]	35

Besondere Herausforderungen

Der Umgang mit provozierenden, aggressiven und anderen schädigenden Verhaltensweisen – Seminar [S9/17]	91
Autoaggression – Aushalten, Verstehen und Beeinflussen – Seminar [S3/17]	76
Mit psychisch kranken Menschen reden – Seminar [S10/17]	73
Doppeldiagnosen: Psychische Erkrankung bei Menschen mit geistiger Behinderung – Seminar [S14/17]	54
Recht auf Risiko – Selbstschädigendes Verhalten von Klient/innen im selbstbestimmten Wohnen – Seminar [S25/17]	90
Sexualisierte Gewalt in Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe [S22/17]	44
Psychose und Sucht – Seminar [S95/17]	53
Irre verständlich – Schwierige Klienten wirksam unterstützen – Seminar [S47/17]	88
Von Fall zu Fall: Moderierte Fallbesprechungen [S23/17]	96

Beratung

Systemische Beratung – Lehrgangreihe [BAY 177001]	38
Gut beraten! Beraterkompetenzen und Beraterprofil in der Behindertenhilfe – Lehrgangreihe [BAY 176015]	39
Gewaltfreie Kommunikation nach ROSENBERG- Grundlagen- und Vertiefungsseminar [BAY 174116]	93
Geflüchtete mit Behinderung und ihr Angehörigen – Möglichkeiten der Unterstützung trotz sozialrechtlicher Hürden – Seminar [BAY 174147]	58
Grundlagen der sozialen Leistungen für Menschen mit Behinderung – Seminar [BAY 174143]	70

Leitungskompetenzen

Zusatzqualifikation Praxisanleitung – Lehrgangreihe [L40/17]	29
Was ist los in meiner Einrichtung – Seminar [BAY 174140]	57
Umgang mit schwierigen Mitarbeiter/innen im Team – Seminar [S55/17]	60
Führungskräfte-Coaching – Seminar [S50/17]	85
BWL für Nicht-BWLER – Betriebswirtschaftliche Grundlagen für Führungskräfte – Seminar [BAY 174152]	84

Berufliche Rolle und Selbstverständnis

Gesund bleiben im Beruf - Seminar [S52/17]	72
Generation 50plus – vital und gezielt das Arbeitsleben gestalten! – Seminar [BAY 174130]	43
Positive Grundeinstellung und Positives Denken: Erfolgsfaktoren für eine attraktive Arbeitswelt! – Seminar [S54/17]	82

Recht

Was bringt das neue Bundesteilhabegesetz? – Seminar [S44/17]	42
Aufsichtspflicht und Haftung in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung – Seminar [S48/17]	75
Die neue Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung: das bleibt – das ändert sich! –Infotag [SB43/17]	116

Integrative Bildungsangebote für Menschen mit und ohne Behinderung

Die ganze Welt ist eine Bühne - integratives Theaterseminar [SB32/17]	102
Bewegen macht Spaß - Seminar [SB36/17]	106
Tanzen macht glücklich – Enjoy the dance [SB33/17]	109

Seminare für Menschen mit (geistiger) Behinderung

Radio – Fernsehen – Internet [SB7/17]	98
Museum – einfach für alle	99
Mainz: Johannes Gutenberg – Erfinder und Buchdrucker [SB21/17]	100
Trier: Auf den Spuren der Römer [SB22/17]	104
Koblenz: Leben an Rhein und Mosel [SB23/17]	107
Speyer: Richard Löwenherz – König-Ritter-Gefangener [SB24/17]	108
Eine Reise auf der Suche nach dem Glück [SB11/17]	110
Die Welt des Sports [SB6/17]	103
Mainz bleibt Mainz – Die Landeshauptstadt erleben [SB5/17]	105
Mach mal Pause [SB12/17]	101
„...ich bin so froh, dass ich'n Mädchen bin“ - Frauenseminar [SB2/17]	111
Fit für die Bewohner-Vertretung [SB 42/17]	112
Weitere Seminare für Menschen mit Behinderungen veranstaltet vom Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe	121

Monatsübersicht

(bei Lehrgangreihen ist jeweils nur der Start oder 1.Teil angegeben)

Datum	Thema	Kursnummer	Seite
Januar 2017			
30.01. – 03.02.2017	Weiterbildung zum Fachpädagogen – Teil 1	[L2/17]	30
Februar 2017			
06. – 08.02.2017	Radio- Fernsehen-Internet	[SB7/17]	98
20. – 22.02.2017	Wie kann ich als Werkstattträt dauerhaft motiviert bleiben?	[BW 303]	117
März 2017			
08. – 10.03.2017	Johannes Gutenberg – Erfinder und Buchdrucker	[SB21/17]	100
08. – 10.03.2017	Wir wählen den Werkstatt-Rat neu – Wir bereiten die Wahl vor!	[SB41/17]	114
15. – 16.03.2017	Generation 50 plus – vital und gezielt das Arbeitsleben gestalten	[BAY 174130]	43
16. – 17.03.2017	Lehrgangreihe Unterstützte Kommunikation; Teil 1	[BAY 177003]	35
22. – 23.03.2017	Sexualisierte Gewalt in Einrichtungen der Behindertenhilfe	[S22/17]	44
24. – 25.03.2017	Basale Stimulation- Grundkurs Teil 1	[S1/17]	45
27. – 29.03.2017	Sicher und frei vor einer Gruppe sprechen	[BW 304]	118
30.03. – 01.04.2017	Berührungen zum Entspannen und Wohlfühlen... Teil 1	[S36/17]	48
April 2017			
03. – 04.04.2017	Update Wohnen mit Assistenz	[S2/17]	49
04. – 05.04.2017	Leichte Sprache: Wir machen es einfach.	[S6/17]	51
05. – 07.04.2017	Mach mal Pause!	[SB12/17]	101
06.04.2017	Die neue Werkstätten-Mitwirkungsverordnung: das bleibt – das ändert sich!	[SB43/17]	116
10. – 12.04.2017	Die ganze Welt ist eine Bühne – integratives Theaterseminar	[SB32/17]	102

Monatsübersicht

[bei Lehrgangserien ist jeweils nur der Start oder 1. Teil angegeben]

Datum	Thema	Kursnummer	Seite
Mai 2017			
02. – 03.05.2017	MH Kinaesthetics@ Grundkurs	[BW 401]	52
03. – 04.05.2017	Psychose und Sucht	[S95/17]	53
03. – 05.05.2017	Doppeldiagnosen: Psychische Erkrankungen bei Menschen mit geistiger Behinderung	[S14/17]	54
15. – 17.05.2017	Grundkurs Heilpädagogik – Teil 1	[K30/17]	23
15. – 17.05.2017	Pädagogische Förderdiagnostik, Förder- und Entwicklungspläne im Kindergarten	[S71/17]	55
15. – 17.05.2017	Tipi, Totem, Tomahawk – Indianer gestern und heute	[K12.5/15]	56
15. – 17.05.2017	Was ist los in meiner Einrichtung?	[BAY174140]	57
18. – 19.05.2017	Geflüchtete mit Behinderung und ihre Angehörigen	[Bay 174147]	58
22. – 24.05.2017	„Junge Wilde“: Junge Menschen mit Lernbehinderung und herausforderndem Verhalten in der WfbM	[S12/17]	59
29. – 31.05.2017	Die Welt des Sports	[SB6/17]	103
29. – 31.05.2017	Umgang mit schwierigen Mitarbeiter/innen im Team	[S55/17]	60
31.05. – 02.06.2017	Der Tod gehört zum Leben – Tod und Trauer im Leben von Menschen mit geistiger Behinderung begleiten	[S31/17]	61

Juni 2017

06. – 08.06.2017	Einführung in die diagnostischen Instrumente des TEACCH®-Programms	[K26.1/17]	34
09. – 11.06.2017	Trier: Auf den Spuren der Römer	[SB22/17]	104
12. – 14.06.2017	Mobile Fachkräfte – Integrationsmanagement für FAB in Werkstätten	[S42/17]	62
19. – 21.06.2017	Erlebnispädagogik, Teil 1	[BAY 177002]	37
20. – 22.06.2017	Wege zu effektiverer Kommunikation für Menschen mit Asperger Syndrom und ASS	[K25.3b/16]	63
20. – 21.06.2017	Recht mobil – Rechtsfragen im Unterstützten Wohnen	[BW 403]	26
27. – 29.06.2017	„Mainz bleibt Mainz...“ – Die Landeshauptstadt Mainz erleben	[SB5/17]	105
29. – 30.06.2017	Unterstützte Kommunikation – Einführungskurs	[S4/17]	66
26. – 28.06.2017	Zusatzqualifikation Praxisanleitung Teil 1	[L40/17]	29

Datum	Thema	Kursnummer	Seite
Juli 2017			
03. – 07.07.2017	Wenn die Psyche ver-rückt ist! – Teil 1	[BW308]	21
10. – 12.07.2017	Bewegen macht Spaß!	[SB36/17]	106
17. – 18.07.2017	Kompetenzzentrum für Berufliche Bildung als eigenständige Organisationseinheit	[BAY 174137]	67
17. – 18.07.2017	Einführung in die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit [ICF]	[BAY 174040]	68
19. – 21.07.2017	Achtung Burnout-Gefahr! – Strategien gegen das Ausbrennen im Sozialdienst	[BW 310]	69
26. – 27.07.2017	Grundlagen der sozialen Leistungen für Menschen mit Behinderung – Ein Überblick	[BAY 174143]	70

August 2017

21.08.2017	Start der Sonderpädagogische Zusatzqualifikation gFAB 2016–2018	[L1/17]	20
24. – 25.08.2017	Naturerlebnispädagogische Angebote für Menschen mit Behinderung gestalten	[S19/17]	71

September 2017

07. – 08.09.2017	Mit psychisch kranken Menschen reden	[S10/17]	73
20. – 22.09.2017	Koblenz: Leben an Rhein und Mosel	[SB23/17]	107
25. – 27.09.2017	Zwischen den Stühlen – Teamleitungen mit Fach- und Führungsauftrag	[S45/17]	74
28.09.2017	Kann ich, darf ich, muss ich...? Aufsichtspflicht und Haftung	[S48/17]	75
26. – 27.09.2017	Autoaggression – Aushalten, Verstehen und Beeinflussen	[S3/17]	76

Monatsübersicht

[bei Lehrgangserien ist jeweils nur der Start oder 1. Teil angegeben]

Datum	Thema	Kursnummer	Seite
Oktober 2017			
04. – 06.10.2017	Richard Löwenherz – König – Ritter – Gefangener	[SB24/17]	108
05. – 07.10.2017	Bewegung entwickelt – Frühe Chancen nutzen	[S5/17]	78
09. – 10.10.2017	Fit bleiben – Bewegungsförderung für ältere Menschen	[S7/17]	79
16. – 17.10.2017	Lösungsorientierte Streitschlichtung in und mit Gruppen	[S94/17]	81
16. – 18.10.2017	Gesund bleiben im Beruf	[S52/17]	72
16. – 18.10.2017	Kindorientierte Team- und Elternarbeit	[S75/17]	83
18. – 19.10.2017	Positive Grundeinstellung und Positives Denken: Erfolgsfaktoren für eine attraktivere Arbeitswelt!	[S54/17]	82
18. – 20.10.2017	BWL für Nicht-BWLER – Betriebswirtschaftliche Grundlagen für Führungskräfte	[BAY 174152]	84
20. – 21.10.2017	Tanzen macht glücklich: Enjoy the dance!	[SB33/17]	109
23. – 24.10.2017	Systemische Beratung, Teil 1	[BAY 177001]	38
23. – 25.10.2017	Eine Reise auf der Suche nach dem Glück	[SB11/17]	110
23. – 24.10.2017	Führungskräfte-Coaching	[S50/17]	85
25. – 27.10.2017	Älterwerden und Behinderung: Aspekte der Gestaltung des Übergangs in den Ruhestand	[K2.2/16]	77

November 2017

02. – 03.11.2017	Die Gestaltung der Pflegesituation	[S33/17]	80
06.11.2017	Arbeitsweltbezogene Teilhabe von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf	[S41/17]	86
08. – 10.11.2017	...ich bin so froh, dass ich'n Mädchen bin – Frauenseminar	[SB2/17]	111
09. – 10.11.2017	Demenz und Geistige Behinderung	[S38/17]	87
13. – 14.11.2017	Irre verständlich – Schwierige Klienten wirksam unterstützen	[S47/17]	88
14. – 15.11.2017	„...Obladi, Oblada, das Leben das ist wunderbar...“ Tanz, Bewegung, Märchen und Spiel	[K12.6/15]	89

Datum	Thema	Kursnummer	Seite
14. – 15.11.2017	Recht auf Risiko?! Selbstschädigendes Verhalten von Klient/innen im selbstbestimmten Wohnen	[S25/17]	90
15. – 17.11.2017	Der Umgang mit provozierenden, aggressiven und anderen schädigenden Verhaltensweisen	[S9/17]	91
21. – 23.11.2017	Förderung von Menschen mit Autismus nach dem TEACCH®-Ansatz, Teil 1	[K25/17]	31
23. – 24.11.2017	Kinder mit psychischen Auffälligkeiten	[S73/17]	92
23. – 24.11.2017	Grundlagen- und Vertiefungsseminar in „Gewaltfreier Kommunikation“ nach Dr. Marshall ROSENBERG	[BAY 174116]	93
27.11. – 01.12.2017	Sich selber Stärken – professionell arbeiten – Umgang mit psychisch Kranken verändern	[BW309]	95
29.11. – 01.12.2017	Fit für die Bewohner-Vertretung	[SB42/17]	112

Dezember 2017

04. – 06.12.2017	Basisschulung für den Werkstattatrat – Teil 1	[BW 301]	119
05. – 06. 12. 2017	Moderierte Fallbesprechungen : Herausforderndes Verhalten	[S23/17]	96

Ihre Ansprechpartner/innen in der Geschäftsstelle:



Matthias Mandos
Landesgeschäftsführer
06131 – 93 660-12
mandos@lebenshilfe-rlp.de



Ina Böhmer
Fort- und Weiterbildung
06131 – 93 660 -16
boehmer@lebenshilfe-rlp.de



Heike Martinez
Verwaltung
Bereich Geschäftsführung
und Verbandsentwicklung
06131 – 93 660 -11
martinez@lebenshilfe-rlp.de



Stana Grbec
Fort- und Weiterbildung
Bereich Sonderpädagogi-
sche Lehrgänge
06131 – 93660 -15
grbec@lebenshilfe-rlp.de



Anne Hoffmann
Verwaltung
Bereich Personal
und Buchhaltung
06131 – 93 660 – 14
hoffmann@lebenshilfe-rlp.de



Sandra Kunart
Fort- und Weiterbildung
Teamassistentin
06131 – 93660 -36
kunart@lebenshilfe-rlp.de



Monika Simone
Verwaltung
Bereich Anträge und
Buchhaltung Leichte
Sprache
06131 – 93660 -13
simone@lebenshilfe-rlp.de



Anne Kathrin Berg
**Zentrum für
Leichte Sprache**
06131 – 93660 -17
berg@lebenshilfe-rlp.de

Teilnahmebedingungen

Anmeldung:

Zu allen Seminaren ist eine verbindliche schriftliche Anmeldung erforderlich. Benutzen Sie dafür ein Anmeldeformular aus dem vorliegenden Fortbildungsprogramm. Die Zulassung erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen. Der Eingang der Anmeldung wird **nur elektronisch (per E-Mail) bestätigt. Ca. 3 Wochen vor der Veranstaltung werden Ihnen die organisatorischen Informationen zugeschickt.** Ist ein Seminar ausgebucht oder findet nicht statt, informieren wir Sie umgehend.

Mit den Unterlagen zur Veranstaltung wird auch eine Teilnehmerliste verschickt. Mit der Anmeldung erklärt sich der/die Teilnehmer/in damit einverstanden, dass seine/ihre Daten im Rahmen der Datenschutzgesetze elektronisch verarbeitet, gespeichert und übermittelt werden.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Zusagen zu den Veranstaltungen personengebunden und nicht übertragbar sind.

Die Veranstaltungsgebühr ist nach Erhalt der Rechnung und **vor** der Veranstaltung unter Angabe der Rechnungsnummer und des Teilnehmernamens zu überweisen.

Absagen/Änderungen:

Der Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe e. V. behält sich vor, Veranstaltungen kurzfristig abzusagen, z.B. bei Erkrankung des Dozenten oder zu geringer Teilnehmerzahl.

Bereits gezahlte Veranstaltungsgebühren werden erstattet, weitergehende Ansprüche sind ausgeschlossen.

Rücktritt / Stornokosten:

Der Rücktritt von einer Anmeldung muss schriftlich erfolgen. Ein kostenfreies Rücktrittsrecht vor Beginn der Maßnahme besteht nur innerhalb von 14 Tagen nach Eingang der Anmeldung. Bei Rücktritt zu einem späteren Zeitpunkt wird eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von € 40.- fällig. Bei Rücktritt später als 30 Tage vor Veranstaltungsbeginn werden 50 Prozent, 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn 75 Prozent, bei Nichtteilnahme ohne rechtzeitige schriftliche Rücktrittserklärung 100 Prozent der Lehrgangsgebühren – unabhängig vom Absagegrund – als Stornogebühr in Rechnung gestellt.

Der Nachweis eines geringeren Schadens bleibt vorbehalten.

Ein Rücktritt bei mehrteiligen Fortbildungen ist mit einer Frist von sechs Wochen, erstmalig zum Ende der ersten sechs Monate, danach jeweils zum Ende des nächsten Quartals möglich. Die maßgeblichen Zeitspannen werden ab Maßnahmebeginn gerechnet.

Teilnehmer/innen können ihr Kostenrisiko durch eine Rücktrittsversicherung minimieren. Informationen hierzu können beim Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe e.V. angefordert werden.

Leistungen bei Veranstaltungen in Tagungshäusern mit Übernachtung und Verpflegung:

Die Übernachtung erfolgt in Einzel- oder Doppelzimmern, je nach Verfügbarkeit im Tagungshaus. Sie können sich für eine Veranstaltung i. d. R. auch ohne Übernachtung als Tagesgast anmelden. Eine Freistellung von den

Teilnahmebedingungen

Kosten der Tagesverpflegung oder eine Erstattung nicht in Anspruch genommener Verpflegungsleistungen kann nicht erfolgen. Die Angaben zu den Preisen für Übernachtung und Verpflegung verstehen sich vorbehaltlich der Preisänderungen in den Tagungshäusern.

Leistungen bei Veranstaltungen in Tagungshäusern ohne Übernachtung und Verpflegung:

Die Übernachtung muss durch den Teilnehmer gesondert gebucht werden (Hotel, Pension, Jugendherberge). Der Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe e. V. unterstützt Sie bei der Buchung und informiert Sie über die aktuellen Konditionen. Eine Verpflegung mit kalten und warmen Getränken wird angeboten und i. d. R. gibt es auch Möglichkeiten für kostengünstige Speisen in der näheren Umgebung des Veranstaltungsortes. Die Kosten für Getränke/Speisen werden dann vor Ort und nach Verzehr bezahlt.

Haftung/Gerichtsstand:

Der Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe e.V. haftet nicht bei Unfällen, Beschädigungen, Verlust, Diebstahl oder bei Absagen der Veranstaltungen aus Gründen, die von ihm nicht zu vertreten bzw. zu verantworten sind.

Soweit Veranstaltungen in Räumen auf Grundstücken Dritter stattfinden, haftet der Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe e. V. gegenüber den Teilnehmer/innen nicht bei Unfällen und Verlust oder Beschädigung ihres Eigentums, es sei denn, der Schaden wurde vom Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe e. V. oder seinen Mitarbeiter/innen schuldhaft verursacht. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist für die Vertragspartner Mainz.

Besondere Hinweise

Unsere Angebote im Internet:

Unter www.lebenshilfe-rlp.de erhalten Sie Informationen zum Fortbildungsprogramm 2017 des Landesverbandes Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe. Selbstverständlich können Sie sich auch auf elektronischem Wege anmelden und Informationen anfordern.

Zertifikate und Teilnahmebescheinigungen:

Bei der Teilnahme an Qualifizierungsreihen erhalten Sie ein Zertifikat. Die Voraussetzungen für die Vergabe eines Zertifikates sind jeweils in der Beschreibung der Qualifizierungsreihe benannt und können je nach Curriculum unterschiedlich sein. Zertifikate geben neben dem Thema, dem Stundenumfang und der zeitlichen Abfolge auch die Ziele und Inhalte der Qualifizierung an.

Eine Teilnahmebescheinigung wird am Ende des jeweiligen Seminars ausgehändigt, sofern dieses vollständig besucht wurde. Sie enthält neben dem Thema die Angabe des Stundenumfanges.

K „Kita!Plus: Landesprogramm zur Qualifizierung und Prozessbegleitung der pädagogischen Fachkräfte und Teams in Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz“ Für alle Veranstaltungen mit dem aufgeführten Symbol bestätigen wir die Teilnahme entsprechend.

L **Anerkennung als Lehrerfortbildung:** Für alle Veranstaltungen, die mit dem aufgeführten Symbol gekennzeichnet sind, wird die Anerkennung als Lehrerfortbildung beantragt.

S **Behindertensportverband Rheinland-Pfalz:**

Alle Veranstaltungen, die mit dem aufgeführten Symbol gekennzeichnet sind, werden mit 8 Punkten bei mindestens 16 Unterrichtseinheiten als Fortbildung anerkannt zur Verlängerung der „Fachübungsleiterlizenz Rehabilitationssport Bereich: geistige/psychische Behinderung“.

B **Anerkennung zur Bildungsfreistellung:** Bei rechtzeitiger Anmeldung (**12 Wochen vor Seminarbeginn**) können für alle Veranstaltungen, die mit dem aufgeführten Symbol gekennzeichnet sind, die Anerkennung als Bildungsurlaub beantragt werden.

Beschäftigte in Rheinland-Pfalz haben einen Rechtsanspruch auf Bildungsfreistellung bei Fortzahlung des Arbeitsentgeltes durch den Arbeitgeber. Der Freistellungsanspruch beträgt in der Regel zehn Tage in einem Zeitraum von zwei Kalenderjahren.

Der Weg zur Bildungsfreistellung:

1. Anmeldung zur Veranstaltung mit Hinweis auf Inanspruchnahme Bildungsurlaub
2. Anmeldebestätigung durch Veranstalter
3. Schriftliche Geltendmachung der Bildungsfreistellung gegenüber dem Arbeitgeber spätestens sechs Wochen vor Beginn der Veranstaltung
4. Teilnahme an der Veranstaltung
5. Teilnahmebescheinigung an den Arbeitgeber

Weitere Informationen zur Bildungsfreistellung oder zu Leistungspunkten bei den Lehrerfortbildungen geben wir Ihnen gerne auf Anfrage.

Hohe Maßstäbe im Interesse unserer Kunden

Folgende Standards sind bei uns selbstverständlich:

- Referentinnen und Referenten, die Praxisbezug herstellen und nach zeitgemäßen Methoden der Erwachsenenbildung arbeiten
- Ein einheitliches System der Vergabe von Bescheinigungen und Zertifikaten, deren Wert in den Einrichtungen Anerkennung findet und geschätzt wird
- Leistungsnachweise, die in Form von Projekten durchgeführt werden und so neue und praxisorientierte Lernerfahrungen ermöglichen
- Ein Verständnis von Erwachsenenbildung, welches die persönlichen Lernbedürfnisse der Seminarteilnehmer/innen und die Organisationsziele in den Mittelpunkt stellt
- Ein differenziertes Programm durch Vernetzung der Angebote
- Begleitung der Seminare und Lehrgänge vor Ort durch Mitarbeiter/innen des Landesverbandes
- Teilnehmerorientierung: Unsere Teilnehmer/innen sind aktiv aufgefordert, den inhaltlichen Ablauf unserer Angebote im Sinne ihrer Lernwünsche zu beeinflussen

- Beratung durch die Mitarbeiter/innen unserer Geschäftsstellen in Mainz, Erlangen und Stuttgart
- Ständige Aus- und Bewertung unserer Angebote und eine daran orientierte Weiterentwicklung der Qualität
- Regional und passgenau: Wir kommen mit unseren Angeboten auch in Ihre Region oder in Ihre Einrichtung
- Gut ausgestattete Seminarräume mit angenehmer Lernatmosphäre
- Zeitgemäße Medien- und Materialausstattung

Die Weiterentwicklung unserer Qualitätsstandards ist für uns eine zentrale Herausforderung für die Zukunft der Fort- und Weiterbildung. Ihre Rückmeldungen als Kunden sind dafür unerlässlich.

Qualitäts- sicherung & -entwicklung



Lösungen, die helfen.

MICOS konzept – Beratung und Softwarelösungen für die Sozialwirtschaft

MICOS konzept unterstützt und integriert alle Aufgaben Ihrer Einrichtung. Optimieren Sie Ihre Arbeitsprozesse und erhalten Sie die entscheidenden Informationen für die Steuerung.

MICOS – Ihr Spezialist für die Sozialwirtschaft.

MICOS – Mikro Computer Systeme GmbH
Carl-Benz-Str. 5, 35440 Linden
Tel. 064 03/90 69-0 · Fax 064 03/90 69-40
info@micos.de · www.micos.de



MICOS

IT-Lösungen für die Sozialwirtschaft

Passgenau: Einrichtungsinterne Fort- und Weiterbildung

Ihre Ansprechpartnerin:

Ina Böhmer
Landesverband Rheinland-Pfalz
der Lebenshilfe
Drechslerweg 25, 55128 Mainz,
06131/93660-16
boehmer@lebenshilfe-rlp.de

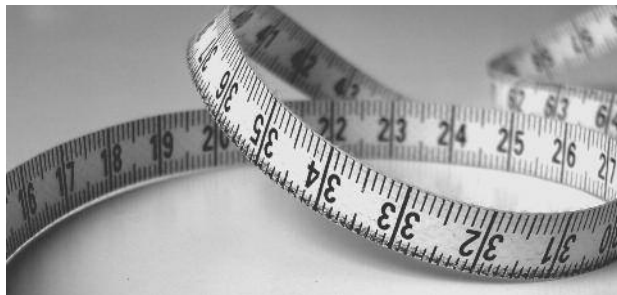


Foto: photocase.com/complize | m.martins

„Der einzige Mensch der sich vernünftig benimmt ist mein Schneider. Er nimmt jedes Mal neu Maß, wenn er mich trifft, während alle anderen immer die alten Maßstäbe anlegen in der Meinung, sie passten auch heute noch“ (G.B. Shaw)

Sie planen mit Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine interne Fortbildungsveranstaltung?

Es gibt eine Reihe guter Gründe, Fortbildungen innerhalb der eigenen Einrichtung oder im Einrichtungsverbund durchzuführen:

- Besondere Problemlagen können ganz gezielt in Bezug auf die eigene Einrichtung und auf die eigenen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bearbeitet werden
- Ganze Teams haben hier die Gelegenheit und die Zeit für eine gemeinsame inhaltliche Arbeit, die aufgrund der normalen Belastungen des Alltags häufig zu kurz kommt
- Personal- und Organisationsentwicklung können hier gut ineinander greifen.

Wir bieten Ihnen nach Ihren inhaltlichen und organisatorischen Wünschen und Bedürfnissen maßgeschneiderte „Inhouse“-Seminare an.

Fast alle Seminare, die Sie in diesem Heft finden, können wir auch „Inhouse“ anbieten und organisieren.

Gerne beraten wir Sie in allen inhaltlichen, konzeptionellen und organisatorischen Fragen rund um die passgenaue Fortbildung Ihrer Mitarbeiter/innen.

Nutzen Sie unser Know-How, unsere langjährigen Erfahrungen und unsere Kontakte zu Referentinnen und Referenten!

Lehrgangsreihen



Illustration: Andrea König

Sonderpädagogische Zusatzqualifikation zur geprüften Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung in Werkstätten für behinderte Menschen 2017 - 2019

L1/17 **B**

Lehrgangreihe mit 20 Kurswochen
Abschluss mit Zertifikat „Geprüfte
Fachkraft zur Arbeits- und Berufs-
förderung in WfbM“

Zielgruppe

Fachkräfte aus Werkstätten für
behinderte Menschen

Leitung

Stana Grbec, Dipl.-Sozialarbeiterin
(FH)

Termine

Beginn: 21.08.2017
Ende: Herbst 2019

Kosten

auf Anfrage

Weitere Informationen und eine
detaillierte Ausschreibung erhalten
Sie ab Oktober 2016 für den nächsten
Kurs beim Landesverband Rhein-
land-Pfalz der Lebenshilfe,
Tel.: 06131 93660-15,
E-Mail: grbec@lebenshilfe-rlp.de



Die Fachkräfte benötigen einen hohen beruflichen Qualifikationsstand. Vielfältige und komplexe Anforderungen werden an die Werkstätten für behinderte Menschen und damit auch an Sie gestellt. Unser Motto lautet deshalb: „Am Ball bleiben durch lebenslanges Lernen.“

Wir bieten in diesem Jahr erneut die Sonderpädagogische Zusatzqualifikation in bewährter **modularer** Form an, die auf das Handlungsfeld der Werkstätten, die mit psychisch behinderten Menschen bzw. mit verhaltensauffälligen Menschen arbeiten, abgestimmt ist und die Situation von Menschen mit geistiger bzw. mehrfacher Behinderung ebenfalls behandelt.

Damit ist der Weg bereitet und Sie sind gerüstet, die vielfältigen und komplexen Anforderungen und Aufgaben, die die Werkstätten für (psychisch) behinderte Menschen heute und in Zukunft zu leisten haben, kompetent und verantwortungsbewusst zu bewältigen.

Die Zusatzqualifikation umfasst insgesamt 800 Stunden (inkl. der Praxisanteile) und basiert auf der Lehrgangsempfehlung des Bundesinstituts für Berufsbildung und schließt mit der Prüfung zum anerkannten Abschluss „Geprüfte Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung in Werkstätten für behinderte Menschen“ ab. Der Unterricht erfolgt berufsbegleitend in Wochenblöcken (jeweils 40 Stunden) über einen Zeitraum von ca. 2 Jahren.

Wenn die Psyche ver-rückt ist!



Grundlagenwissen und Krisenmanagement für die kompetente Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen in der WfbM. Dieses Basisseminar vermittelt Grundwissen zu psychischen Erkrankungen und deren Verläufen.

Themen dieser Lehrgangreihe:

- Begriffsdefinition: Was heißt psychisch erkrankt?
- Psychisch krank in der heutigen Zeit:
Wie geht es den Betroffenen?
- Vorstellung der wichtigsten Krankheitsbilder:
Psychose, Sucht, Affektive Störung, Persönlichkeitsstörung
- Umgangsregeln: Prinzipien und Kommunikation für den Werkstatt-Alltag
- Netzwerkarbeit und Krisenmanagement

BW 308 **B**

Lehrgangreihe mit 2 Kursteilen
Abschluss mit Zertifikat
Kooperationsveranstaltung der
Landesverbände Baden-Württemberg,
Bayern und Rheinland-Pfalz der
Lebenshilfe

Zielgruppe

Fachkräfte zur Arbeits- und
Berufsförderung, Fachkräfte in
Sozialen/Begleitenden Diensten,
die mit psychisch erkrankten und
behinderten Menschen arbeiten

Leitung

Judith Postler, Diplom-Psychologin

Termine

1. Teil: 03.07. – 07.07.2017
2. Teil: 18.09. – 22.09.2017

Ort

Stuttgart-Giebel

Kosten

je Kursteil € 745,-
(mit Übernachtung und Verpflegung)

Weitere Informationen und eine
detaillierte Ausschreibung erhalten
Sie beim Landesverband Baden-
Württemberg der Lebenshilfe,
Tel.: 0711 25589-40,
E-Mail: info@lebenshilfe-bw.de

Zukunft der Werkstätten gestalten – kompetent und innovativ!

Sonderpädagogische Zusatzqualifikation für Führungskräfte in WfbM

Start: Frühjahr 2018

Gerne beantworten wir Ihre Fragen:

Karin Westphal
Referentin Fort- und Weiterbildung
Tel.: 09131 75461 -33
E-Mail: karin.westphal@lebenshilfe-bayern.de

Stimmen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern der letzten Lehrgänge...

„Zukunftsweisend!“

„Thema von hoher Aktualität, so dass der Bezug zur Praxis jederzeit vorhanden war. Vom Anfang bis zum Schluss hochinteressant.“

„Das Modul zu Führungskompetenzen der SPZ für Führungskräfte brachte mir trotz einschlägiger Vorbildung Impulse für den beruflichen Alltag.“

„Das Coaching – ein Tag, der mich bei meiner täglichen Arbeit in der Werkstätte weiterbringt.“



Unternehmerisch denken und handeln, zugleich aber Rehabilitation und Inklusion gestalten – vor genau dieser Herausforderung stehen Führungskräfte in Werkstätten für behinderte Menschen.

Diese Aufgabe erfordert

- innovative Lösungen, um veränderte Zielsetzungen umzusetzen
- kreative Organisationskonzepte, die Ihre Werkstatt zukunftsfähig machen
- hohe Leitungs- und Führungskompetenz

Mit dieser Lehrgangreihe möchten wir – auch zukünftige – Werkstattleiterinnen und Werkstattleiter darin unterstützen

- auf wirtschaftliche und politische Entwicklungen zukunftsichernde Antworten zu finden
- interne Veränderungsprozesse erfolgreich umzusetzen
- eine Führungskultur zu etablieren, die den Auftrag der WfbM als Einrichtung der beruflichen und sozialen Rehabilitation in den Blick nimmt.

Grundkurs Heilpädagogik – Der Anfang ist gemacht

In Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe finden sich immer häufiger Mitarbeiter/innen, die keine pädagogische bzw. sonderpädagogische Ausbildung haben.

Trotzdem bringen diese Mitarbeiter/innen genug Motivation, Empathie und Lebenserfahrung für die Begleitung und Betreuung von Menschen mit Behinderung mit. Diesem Personenkreis möchten wir mit dem Grundkurs die Möglichkeit geben, heilpädagogische, methodische und rechtliche Grundkenntnisse für die Arbeit mit erwachsenen Menschen mit Behinderungen zu erwerben und zu vertiefen.

Dieser Kurs ist keine Berufsausbildung und soll diese auch nicht ersetzen. Den Grundkurs betrachten wir als spezielle Hilfe für einzelne Mitarbeiter/innen, um ihren Alltag in den Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe besser bewältigen zu können. Und vielleicht ist er ja der Beginn einer neuen beruflichen Perspektive in der Sozialwirtschaft....

Inhalte

Teil 1

Was ist hier eigentlich das Besondere? – Heilpädagogische Grundlagen

Einführung in heilpädagogische Fragestellungen und in methodische Grundlagen der Arbeit in Behinderteneinrichtungen.

Teil 2

Kommunikation ist (un)möglich - Grundlagen der Gesprächsführung

Diesen Baustein widmen wir der Kommunikation und Gesprächsführung, denn schließlich ist das Gespräch ein zentrales Arbeitsmittel in sozialen Handlungsfeldern.

Teil 3

Alles was Recht ist - Rechtliche Grundlagen

Informationen zu Rechtsfragen, die in der Praxis immer wieder eine Rolle spielen. Dazu zählen u. a. die Fragen der Aufsichtspflicht und ein Grundverständnis für die gesetzlichen Regelungen der Teilhabe.

Teil 4

Muss das sein? – Der Umgang mit besonderen Herausforderungen

Dazu zählen z. B. besonders provozierende oder schädigende Verhaltensweisen oder auch der Umgang mit Sexualität und Behinderung.

K30/17 B

Lehrgangreihe mit 4 Kursteilen
Abschluss mit Zertifikat
Kooperationsveranstaltung der
Landesverbände Rheinland-Pfalz
und Baden-Württemberg der
Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen und Diensten, die Leistungen für erwachsene Menschen mit Behinderungen erbringen, z. B. Wohnheim, wohnbezogene Dienste, Offene Hilfen usw.

Leitung

Ina Böhmer, M.A. Sozialwissenschaften, Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe und andere Dozenten

Termine

1. Teil: 15.05. – 17.05.2017
 2. Teil: 04.09. – 06.09.2017
 3. Teil: 13.11. – 15.11.2017
 4. Teil: 27.02. – 01.03.2018
- Die Anmeldung gilt für alle Teile.

Ort

Ludwigshafen, Heinrich-Pesch-Haus

Kosten

je Kursteil
€ 432,- (mit Tagesverpflegung)
€ 575,- (mit Übernachtung und Verpflegung)

Weitere Informationen erhalten Sie beim Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe.
Tel.: 06131 93660-36,
E-Mail: info@lebenshilfe-rlp.de

Zusatzqualifikation Heilpädagogik – Fortsetzung folgt

K40/17 **B**

Mehrteilige Lehrgangreihe im Bausteinsystem
Abschluss mit Zertifikat
Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen und Diensten, die Leistungen für erwachsene Menschen mit Behinderungen erbringen, z.B. Wohnheim, wohnbezogene Dienste, Offene Hilfen usw., die bereits den Grundkurs Heilpädagogik absolviert haben

Leitung

Ina Böhmer, Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Termine

Siehe Detailausschreibung

Orte

Mainz, Ludwigshafen u. a.

Kosten

auf Anfrage

Dauer

140 Unterrichtseinheiten
Innerhalb von 3 Jahren nach Abschluss des Grundkurses sollten Sie alle erforderlichen Bausteine der Zusatzqualifikation besucht haben.

Weitere Informationen, eine Übersicht über die Kursbausteine, die zur Auswahl stehen und eine detaillierte Beschreibung erhalten Sie beim Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe,
Tel: 06131 93660-36,
E-Mail: info@lebenshilfe-rlp.de

Sie haben bereits den Grundkurs Heilpädagogik (K30) absolviert und möchten Ihre Kenntnisse erweitern und vertiefen?

Mit dem vorliegenden Fortbildungskonzept bieten wir Ihnen die Möglichkeit sich für heilpädagogische Praxisfelder, in den überwiegend erwachsene Menschen betreut und begleitet werden (stationäre und ambulante Wohnbereiche, Offene Hilfen, etc.), zu qualifizieren.

Im Grundkurs haben Sie sich schon mit den grundlegenden Fragestellungen zur pädagogischen Arbeit mit erwachsenen Menschen mit geistiger Behinderung beschäftigt. Im Rahmen dieser Zusatzqualifikation vertiefen und erweitern Sie Ihr Wissen z.B. im Umgang mit Menschen mit schwersten und mehrfachen Behinderungen, Menschen mit psychischer Behinderung und älteren Menschen mit Behinderung.

Die Lehrgangreihe ist im Baustein-System organisiert und ermöglicht Ihnen so, sich Ihren Kursplan mit individuellen Themenschwerpunkten zusammen zu stellen.

Aus einer Auswahl von Seminaren belegen Sie insgesamt 18 weitere Kurstage.

Die Auswahl der Kursbausteine haben wir inhaltlich in 4 Module gegliedert, bei denen Sie in der Regel zwischen verschiedenen Themen und Terminen wählen können.

Inhalte

1. Modul: Körper und Wahrnehmung
2. Modul: Konzepte heilpädagogischer Praxis
3. Modul: Methoden für die pädagogische Praxis
4. Modul: Zusammenarbeit mit Menschen mit psychischer Erkrankung



ANTIKE ERLEBEN



TRIER
ZENTRUM DER ANTIKE

ANTIKENCARD TRIER Die Highlights der Römerstadt mit den Römerbauten und den archäologischen Funden im Rheinischen Landesmuseum Trier gibt es zusammengefasst in einem Ticket.
www.zentrum-der-antike.de · www.landmuseum-trier.de

Willkommen in der

Dudenhofen
Hanhofen
Harthausen
Römerberg

Verbandsgemeinde

Römerberg-Dudenhofen

die vorderpfälzische Gemeinde zwischen Rhein und Pfälzer Wald wird Sie mit ihrem hohen Wohn- und Freizeitwert und ihren Festen begeistern:

- „Großer Faschingsumzug Mechtersheim“ am Faschingsdienstag, Römerberg
- Kulinarische Spargelwanderung „SpargelSpitze!“ am vorletzten Wochenende im Mai in Dudenhofen
- Spargelfest am 2. Wochenende im Juni in Dudenhofen
- „Heiligensteiner Frühlingfest“, Höhepunkt: Hako-Rennen, am Wochenende nach Christi Himmelfahrt, Römerberg
- „Berghäuser Brunnenfest“ am 3. Wochenende im Juni, Römerberg
- „Römertafel Heiligenstein“ am 1. Wochenende im August, Römerberg
- Historisches Dorffest am 1. Wochenende im September in Hanhofen
- Tabakdorffest am 3. Wochenende im September in Harthausen
- Weihnachtsmarkt am 1. Adventswochenende in Hanhofen, Harthausen und Römerberg
- Weihnachtswaldbasar am 3. Adventssonntag in Dudenhofen

Informationen: Verbandsgemeindeverwaltung Römerberg-Dudenhofen, Konrad-Adenauer-Platz 6, 67373 Dudenhofen,
Tel. 06232/656-0, Fax 06232/656-204,
E-Mail: info@vgrd.de, Internet: www.vgrd.de

SCHAEFER



SCHAEFER KALK

Die reine, natürliche Qualität

Was den SCHAEFER KALK Produkten unübertroffene Güte verleiht, ist der Rohstoff aus besten Lagerstätten und eine gewissenhafte Verarbeitung zu hochwertigen Qualitätserzeugnissen.

Seit über 150 Jahren steht unser Name für Qualität in vielen Anwendungen und Verfahren.

Lieferstandorte:

- 65623 Hahnstätten ■ 65594 Runkel-Steeden ■ 67468 Neidenfels
- China + Malaysia + Finnland + Österreich + Tschechien + Frankreich

SCHAEFER KALK GmbH & Co. KG ■ Louise-Seher-Straße 6 ■ D-65582 Diez

■ Fon: +49 (0) 6432-5030 ■ Fax: +49 (0) 6432-503269 ■ www.schaeferkalk.de



SCHAEFER KALK Produkte – ihrer Güte und natürlichen Reinheit wegen

Mehrteilige Seminarreihe
Kooperationsveranstaltungen der
Landesverbände Baden-Württemberg
und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Bereichsleitungen und Mitarbeitende
im ambulant unterstützten bzw.
betreuten Wohnen

Weitere Informationen zu den
einzelnen Seminaren können bei
den Landesverbänden Baden-
Württemberg, Tel.: 0711 25589-0,
E-Mail: info@lebenshilfe-bw.de oder
Rheinland-Pfalz, Tel.: 06131 93660-36,
E-Mail: info@lebenshilfe-rlp.de
angefordert werden.

Update Wohnen mit Assistenz (RP S2/17)

Das Unterstützte oder Ambulant Betreute Wohnen gehört mittlerweile zum festen Angebot von Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe.

Die Mitarbeiter/innen erleben sich in diesem Bereich in einem besonderen Spannungsfeld.

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die zentralen Fragen des Unterstützten Wohnens.

Termin/Ort 03. – 04.04.2017 in Ludwigshafen
Leitung Katja Wangler, Diplom-Sozialpädagogin
Kosten € 328,- (mit Tagesverpflegung)
€ 400,- (mit Übernachtung und Verpflegung)

Unterstütztes Wohnen auch für Menschen mit umfassenden Hilfebedarf (BW 404)

Menschen mit Behinderung unabhängig von der Höhe ihres Unterstützungsbedarfs in der eigenen Wohnung begleiten – eine große Herausforderung. Unser Seminar sucht Antworten auf knifflige Fragen. Dabei wollen wir ganz konkret überlegen, wie das in der Praxis umgesetzt werden kann.

Termin/Ort 22. – 23.05.2017 in Stuttgart
Leitung Ralf Kern, Diplom-Pädagoge, Fachbereichsleiter Ambulant Betreutes Wohnen von KOMM e.V., Frankfurt/Main
Kosten auf Anfrage



© muro - Fotolia.com

Recht mobil (BW 403)

Im Ambulant Unterstützten Wohnen ist der Begleiter immer auch Rechtsberater. Das nötige Wissen dazu erhalten Sie hier. Ein eigenes Seminar zu den Rechtsfragen und rechtlichen Problembereichen im Unterstützten Wohnen.

Termin/Ort 20. – 21.06.2017 in Stuttgart
Leitung Vincent Stampehl, Rechtsanwalt
Kosten € 315,- (mit Tagesverpflegung, ohne Übernachtung)

Recht auf Risiko (RP S25/17)

Selbstschädigende Verhaltensweisen der Klienten/Klientinnen, wie z.B. Drogenkonsum oder Messi- Syndrom konfrontieren die Betreuungs- und Assistenzsysteme mit der Frage nach den Grenzen der Selbstbestimmung.

Wo beginnt die Notwendigkeit zur Intervention, wo fallen wir reflexhaft unter dem Paradigma der Fürsorge in Strukturen scheinbar überwundener Fremdbestimmung zurück? Im zweitägigen Seminar sollen diese und andere Fragen in einem gemeinsamen Diskussionsprozess anhand konkreter Fallbeispiele ausgelotet werden.

Termin/Ort 14.11. – 15.11.2017 in Ludwigshafen
Leitung Rainer Scheuer, Diplom-Psychologe, Psych. Psychotherapeut
Kosten € 328,- (mit Tagesverpflegung)
€ 400,- (mit Übernachtung und Verpflegung)

Qualifiziertes Begleiten von älteren Menschen mit geistiger Behinderung – Geronto-heilpädagogische Zusatzqualifikation

K2/17 **B**

Mehrteilige Seminarreihe im Bausteinsystem
Abschluss mit Zertifikat
Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus sozialen Einrichtungen, die mit alten oder älter werdenden behinderten Menschen arbeiten

Leitung

Monika Lennermann-Knobloch,
Fachberaterin für Senior/innen mit Behinderung
Ina Böhmer, Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Termine

finden Sie in der
Detailausschreibung

Orte

Ludwigshafen, Mainz u. a.

Kosten

auf Anfrage

Für die Zusatzqualifikation mit Zertifikat belegen Sie in einem Zeitraum von 2 - 3 Jahren Seminarbausteine mit insgesamt mindestens 120 Unterrichtseinheiten, legen eine Projektarbeit vor und nehmen an einem Abschlusskolloquium teil.

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe,
Tel.: 06131 93660-36,
E-Mail: info@lebenshilfe-rlp.de



Die Zahl der älteren Menschen mit geistiger Behinderung gleicht sich der Altersstruktur der nicht behinderten Bevölkerung an. Die Zunahme alter und älter werdender Menschen wird in den nächsten Jahren zu einer zentralen Herausforderung für die Mitarbeiter/innen in Einrichtungen und Diensten für Menschen mit geistiger Behinderung.

Die Seminarreihe zielt darauf ab, eine Einführung in die Begleitung alter und alternder behinderter Menschen zu geben und dadurch die Qualifikation der Mitarbeiter/innen weiter auszubauen.

Das Anliegen des Qualifizierungsangebotes ist die Erweiterung des fachlichen Wissens sowie die Reflexion der eigenen Rolle und Arbeitsweise.

Durch gemeinsamen Erfahrungsaustausch erhalten die Teilnehmer/innen außerdem einen Einblick in neue Denkmodelle.

Die umfassende „geronto-heilpädagogische Zusatzqualifikation“ beinhaltet einzelne Bausteine zu folgenden Themen:

- Pflege des älteren und alten Menschen mit Behinderung
- Bewegungsangebote
- Demenz und geistige Behinderung
- Bildung für ältere Menschen mit geistiger Behinderung
- Teilhabe im Alter
- Palliative Care, Sterbebegleitung, Umgang mit Tod und Trauer.

Zusatzqualifikation Praxisanleitung

Zu einer fundierten Aus- und Weiterbildung in sozialen Berufen gehören neben den theoretischen und schulischen ebenso die fachpraktischen Anteile. Damit in der Praxis „gelernt“ werden kann, bedarf es einer kompetenten Begleitung in der Praxis durch erfahrene Kolleginnen und Kollegen. Die Praxisanleiter/innen haben die Aufgabe, eine gute fachpraktische Ausbildung zu gewährleisten. Außerdem sind sie gefordert die eigene Einrichtung intern und extern als Ausbildungsbetrieb zu profilieren.

Neben einer guten Fachkompetenz sind vor allem kommunikative Fähigkeiten gefragt, um den Lehr- und Lernprozess für alle Beteiligten erfolgreich zu gestalten.

Inhalte

- Lernprozesse im Handlungsfeld für Auszubildende organisieren
- Team und Einrichtung als Ausbildungsbetrieb qualifizieren und profilieren
- Kooperation zwischen Praxisanleitung und Fachschule sicher stellen
- Auseinandersetzung mit der eigenen Berufsrolle
- Selbstreflexion in der Rolle als Praxisanleitung

Methoden und Projekte

Theorievermittlung, strukturierter Erfahrungsaustausch, Kleingruppenarbeit, praktische Übungen, Erprobung kreativer Methoden zur Reflexion, Erarbeitung eines „Leitfadens“ für Anleiter/innen und einiges mehr.

Abschluss

Die Qualifizierungsreihe entspricht den Standards der Trägerübergreifenden Rahmenvereinbarung zur Praxisanleitung für Rheinland-Pfalz und berechtigt, nach erfolgreicher Teilnahme und entsprechenden Zugangsvoraussetzungen, die Praxisanleitung von Fachschülerinnen und Fachschülern zu übernehmen.

L40/17 **K** **B**

Lehrgangreihe mit 3 Kursteilen
Abschluss mit Zertifikat

Zielgruppe

Pädagogische Fachkräfte, die mit der Praxisanleitung von Schüler/innen und Auszubildenden beauftragt sind und/oder in Zukunft diese Aufgabe übernehmen

Leitung

Gabriele Fischer-Mania,
Dipl.-Sozialpädagogin,
Supervisorin [DGSv]

Termine

Teil 1: 26.06. – 28.06.2017
Teil 2: 23.10. – 24.10.2017
Teil 3: 05.03. – 06.03.2018
Die Anmeldung gilt für alle Teile.

Ort

Mainz

Kosten

auf Anfrage

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe,
Tel.: 06131 93660-36,
E-Mail: info@lebenshilfe-rlp.de

Weiterbildung zur Fachpädagogin/zum Fachpädagogen für Erwachsenenbildung mit Menschen mit geistiger Behinderung

L2/17 **B**

Lehrgangreihe mit 6 Kurswochen
Abschluss mit Zertifikat
Veranstaltung des Landesverbandes Rheinland-Pfalz und der Bundesvereinigung der Lebenshilfe in Kooperation mit den Bildungsträgern der Lebenshilfe

Leitung

Ina Böhmer, Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe
Gerhard Heß und Melanie Kannel, Bundesvereinigung der Lebenshilfe

Termine

1. Teil: 30.01. – 03.02.2017
2. Teil: 26.06. – 30.06.2017
3. Teil: 23.10. – 27.10.2017
Teile 4 – 6 in 2018
Die Anmeldung gilt für alle Teile.

Dauer

240 Stunden

Ort

Mainz, Erbacher Hof
u. a.

Kosten

auf Anfrage

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe, Tel.: 06131 93660-36, E-Mail: info@lebenshilfe-rlp.de



Allgemeine, berufliche und Persönlichkeitsbildung von Menschen mit geistiger Behinderung haben deutlich an Bedeutung gewonnen. Mit der Weiterbildung zur Fachpädagogin/zum Fachpädagogen bieten wir Ihnen erneut die Möglichkeit, sich für das Handlungsfeld Erwachsenenbildung zu qualifizieren.

Nach unserem Konzept unterscheidet sich die Erwachsenenbildung für Menschen mit einer geistigen Behinderung nicht grundsätzlich, sondern nur in spezifischen Problemlagen von der allgemeinen Erwachsenenbildung. Dieses Prinzip ist Grundlage der Kursgestaltung.

Ziele der Lehrgangreihe:

- Vermittlung von Grundlagen der Erwachsenenbildung und Analyse von Kernproblemen in diesem Bereich
- Weiterentwicklung des Profils von Erwachsenenbildner/innen auch im Hinblick auf Inklusion
- Einbezug der Interessen und Bedürfnisse der Teilnehmer/innen
- Reflexion bisheriger Erfahrungen im Bereich der Erwachsenenbildung.

Vorgehensweisen:

- Auseinandersetzung mit allgemeinen Grundlagen der Erwachsenenbildung (z.B. Didaktik, Methodik, Kommunikation, Interaktion, Gruppendynamik). Diskussion der Übertragbarkeit dieser Grundlagen auf Seminare mit Menschen mit einer geistigen Behinderung
- Exemplarische Konzipierung, Vorbereitung, Organisation, Durchführung und Auswertung von Seminaren für Menschen mit geistiger Behinderung, einschließlich der spezifischen Erarbeitung von Methoden und Materialien
- Persönliche Gespräche und Diskussionen mit Menschen mit einer geistigen Behinderung, u. a. über ihre Wünsche und Bedürfnisse in Bezug auf ihre eigene Bildung.

Förderung von Menschen mit Autismus nach dem TEACCH® -Ansatz Intensivcurriculum mit praktischen Anteilen

Menschen mit Autismus haben – ganz unabhängig von ihren jeweiligen intellektuellen Fähigkeiten – grundlegende Schwierigkeiten in den Bereichen des sozialen Verhaltens und der Kommunikation. Für eine sinnvolle und zielgerichtete pädagogisch-therapeutische Arbeit mit diesem Personenkreis ist es daher unerlässlich, sich mit den Besonderheiten auseinander zu setzen, die mit dem Behinderungsbild des Autismus verbunden sind. Auf dieser Grundlage können praktische Hilfen entwickelt werden, welche die Betroffenen darin unterstützen, ein möglichst selbständiges und selbstbestimmtes Leben zu führen.

Dieser Weg wird im TEACCH®-Ansatz besprochen, einem international bekannten und erfolgreichen Ansatz zur pädagogischen Förderung von Menschen mit Autismus und ähnlichen Kommunikationsbehinderungen. Im Rahmen des TEACCH®-Programms wird dieser Ansatz seit über 30 Jahren in North Carolina (USA) erprobt und weiterentwickelt. Kommunikation, Strukturierung und Individualisierung sind Kernpunkte des Konzepts, das eine umfassende und individuelle Diagnostik zugrunde legt.

Mit dem Intensivcurriculum erhalten die Teilnehmer/innen die Möglichkeit, die vielfältigen Aspekte des TEACCH®-Ansatzes kennenzulernen und sich mit Möglichkeiten der Umsetzung in ihrem eigenen Praxisfeld auseinander zu setzen.

Die Lehrgangreihe zeichnet sich besonders durch die Praxisanteile aus, bei denen mit Klient/innen gearbeitet wird. So erwerben die Teilnehmer/innen ein fundiertes Fach- und Praxiswissen zum TEACCH®-Programm, das sie unmittelbar in ihrem Praxisfeld umsetzen können.

Inhalte:

1. Teil: Einführung und Grundlagen der Arbeit nach dem TEACCH®-Ansatz
2. Teil: Strukturierung in der pädagogischen Förderung: Praktisches Training
3. Teil: Das TEACCH® Communication Curriculum: Diagnostik, Planung und Strategien der Förderung spontaner Kommunikation bei Menschen mit Autismus
4. Teil: Förderung der sozialen Kompetenz bei Menschen mit Autismus
5. Teil: Praxisreflexion und Fallseminar
6. Teil: Das 5-Phasen-Modell zum Umgang mit herausforderndem Verhalten

RP K25/17 **B L**

Lehrgangreihe mit 6 Kursteilen
Intensivcurriculum TEACCH®
mit praktischen Anteilen
Abschluss mit Zertifikat
Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe, Lehrer/innen, Eltern

Leitung

Dr. Anne Häußler, Dipl.-Pädagogin, Dipl.-Psychologin (USA)
TEACCH® Certified Advanced Consultant

Termine

Teil 1: 21.11. – 23.11.2017
Teile 2 – 7 in 2018 und 2019

Ort

Mainz

Kosten

auf Anfrage

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe, Tel.: 06131 93660-36, E-Mail: info@lebenshilfe-rlp.de

AWO - helfen mit Herz

Vorsitzende der Ortsvereine
 Nastätten:
 Joachim Schmidt, Paul-Spindler-Str. 17, Nastätten
 Bad Ems:
 Achim Hopfenmüller, Westerwaldstr.10, Arzbach
 Lahnstein:
 Klaus Lambrich, St.-Florian 7, Lahnstein
 Braubach:
 Monika Freisberg, Charlottenstr. 28, Braubach
 Nassau:
 Dieter Bielicki, Windener Str. 43, Nassau
 Aar-Lahn:
 Dietmar Meffert, Friedrichstr. 1, Diez

*Wir sind in der AWO,
 weil wir dort unter Freunden sind.*

KOMPETENZ FÜR IHRE OHREN!

- Hörhilfen aller führenden Hersteller
- Modernste Hörgeräteanpassung
individuelles Hörtraining
- Gehör- u. Schwimmenschutz • Fernsehhilfen • Hausbesuche

Hörakustik Andres
 Inh. Thomas Andres
 Ausdorferstr. 6 · 53489 Sinzig
 Fon: 02642-5546
 Fax: 02642-993424
 info@hoerakustik-andres.de
 www.hoerakustik-andres.de

Hörakustik Andres



AKTIV IN DER NATUR!

Sauerstoff



Tank

Puderbacher Land

www.puderbacher-land.de

Tourist-Info Puderbacher Land, Hauptstraße 13, 56305 Puderbach
 Tel.: 0268/858-160, Fax: 0268/858-199, E-Mail: touristik@puderbacher-land.de

Waldsee KYLLTALBAD
 bei Kordel

30.000 m² Liegewiese
 tolle Half-Pipe-Rutsche
 großer Mutter-Kind-Bereich
 separates Springerbecken
 neugestalteter Kleinkindbereich
 Cafeteria, u. v. m.

Informationen unter:
 www.trier-land.de

Leiningerland



Das Tor zur Pfalz

Wein - Wald - Burgen - Kultur

*Mitten im Grünen, ein idealer
 Ausgangspunkt für Wander- und
 Radtouren ...*

... Ihre Urlaubsregion

Touristinformation Grünstadt-Land
 Haus der Deutschen Weinstraße in
 Bockenheim

Tel.: 06359 8001-820 o. Fax: 812

www.leiningerland.com
 touristik@gruenstadt-land.de

HAUS STEGERWALD



Sylt

Willkommen auf Sylt!
 In Rantum, an der schmalsten Stelle der Insel,
 finden Sie die Familienferienstätte der ge-
 meinnützigen Stegerwald-Stiftung.
 Unser Haus hat 42 Ferienwohnungen, 5 davon
 behindertenfreundlich. Ob Familien, Gruppen
 oder Menschen mit Behinderungen - wir
 haben ganzjährig für Sie geöffnet.

www.haus-stegerwald.de / Tel. 04651-23025

Das Örtliche

Ohne Ö fehlt Dir was

**Das Örtliche
 als kostenlose App.**

Mit Öffnungszeiten und den
 besten lokalen Empfehlungen!



www.dasoertliche.de/apps

Zum direkten Download der App
 einfach den Code mit Deinem
 Smartphone scannen.



Verfügbar bei Google play, App Store, Windows Store

krick Robert Krick Verlag GmbH + Co. KG
 Mainparking 4 | 97246 Eibelstadt
 Kundenservice 0800 0057425

VERBANDSGEMEINDE Flammersfeld
 www.vg-flammersfeld.de

**Wir heißen Sie herzlich willkommen mitten im Raiffeisen-
 land, im Herzen des Naturparks Rhein-Westerwald**

Tourist-Information: Tel.: 02685/809-193, Internet: www.vg-flammersfeld.de.

**Erholung rund um Herxheim,
 in der Südpfalz, zwischen „Rhein“ und „Pfälzer Wald“!**

- Gut ausgebaute Wander- und Radwege
- Museum Herxheim – Steinzeit und Sonderausstellungen
- Konzerte und Kunstausstellungen in der Villa Wieser
- Chawwerusch-Theater
- Open-Air- und Sportveranstaltungen
- Weinfeste in den Winzerhöfen in Rohrbach und Insheim

Info: Verbandsgemeindeverwaltung Herxheim, Servicetheke,
 Tel.: 07276/501-0, Fax-07276/501-200,
 Info@Herxheim.de, www.herxheim.de

STADTGESCHICHTE ERLEBEN



Simeonstr. 60, neben der Porta Nigra
 54290 Trier
 Fon | +49 (0)651 718-1459
 www.museum-trier.de

Dienstag bis Sonntag 10–17 Uhr
 Erster Sonntag im Monat: Eintritt 1,- €
 Kostenloser Audioguide (dt., eng., fr., nl., Leichte Sprache)
 Angebote für seh- und hörbehinderte Besucher

**STADTMUSEUM
 SIMEONSTIFT TRIER**

www.sankt-goar-oberwesel.de



**Wir unterstützen die Lebenshilfe
 gern!**

Förderung von Menschen mit Autismus nach dem TEACCH® -Ansatz Zusatzqualifikation Diagnostik und Förderplanung nach TEACCH®

RP K26/17 **B L**

Lehrgangsstufe mit 2 bzw.
3 Kursteilen
Kooperationsveranstaltung der
Landesverbände Baden-Württemberg,
Bayern und Rheinland-Pfalz
der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen
und Diensten der Behindertenhilfe,
Lehrer/innen, Eltern,
Vorkenntnisse zum TEACCH®-
Ansatz hilfreich

Leitung

Dr. Anne Häußler, Dipl.-Pädagogin,
Dipl.-Psychologin (USA)
TEACCH® Certified Advanced
Consultant

Termine

06.06. – 08.06.2017 [Einführung]
15.08. – 17.08.2017 [Vertiefung PEP-R]
07.11. – 09.11.2017 [Vertiefung
AAPEP, TTAP]
23.01. – 24.01.2018 [Diagnostik
Asperger]

Ort

Mainz

Kosten

€ 435,- (für Teil 1)
€ 440,- (jeweils für Teil 2a und 2b)
€ 295,- (für Teil 2c)
(ohne Übernachtung und
Verpflegung)

Weitere Informationen und eine
detaillierte Ausschreibung erhalten
Sie beim
Landesverband Rheinland-Pfalz
der Lebenshilfe, Tel.: 06131 93660-
36, E-Mail: info@lebenshilfe-rlp.de

Teil 1 Einführung: Die diagnostischen Instrumente des TEACCH® -Programms

In dieser Veranstaltung werden drei diagnostische Verfahren
vorgestellt, die im TEACCH®-Programm entwickelt wurden und
dort im Rahmen der üblichen Diagnostik angewendet werden:
{1} die CARS (Autismus-Schätzskala) zur Beurteilung, ob Autismus
vorliegt und wie schwer die Auffälligkeiten im Verhalten sind;
{2} das PEP-R (Entwicklungs- und Verhaltensprofil für Kinder)
zur Förderdiagnostik und {3} das AAPEP (Entwicklungs- und
Verhaltensprofil für Jugendliche und Erwachsene), das ebenfalls
zur Förderdiagnostik eingesetzt wird.

Teil 2a Vertiefung und Praxis: Förderdiagnostik und Förderplanung bei Kindern auf der Basis des PEP-R

Sie erhalten die Möglichkeit, die Durchführung zweier Tests mit
dem PEP-R (auf Video oder live) zu beobachten und diese im
Anschluss gemeinsam auszuwerten. Auf Wunsch kann der zweite
Test von einer/einem Teilnehmer/in unter Supervision durchgeführt
werden. Auf der Basis der Untersuchungen werden dann in der
Gruppe Vorschläge zur Förderung erarbeitet und jeweils ein
Förderplan erstellt.

Teil 2b Vertiefung und Praxis: Förderdiagnostik und Förderplanung bei Jugendlichen oder Erwachsenen auf der Basis des AAPEP, TTAP

Sie erhalten die Möglichkeit, die Durchführung eines Tests mit
dem AAPEP sowie der zugehörigen Interviews (auf Video oder live)
zu beobachten und gemeinsam auszuwerten und einen Förderplan
zu erstellen.

Da es sich beim AAPEP nicht um ein normiertes Instrument
handelt, können durch Variationen beim Material und bei der
Durchführung wertvolle Informationen gewonnen werden.

Teil 2c Förderdiagnostik für Menschen mit Asperger Syndrom

Die Instrumente zur formellen Förderdiagnostik des TEACCH®-
Programms eignen sich wenig für Grundschüler und Jugendliche
mit Asperger-Syndrom beziehungsweise High-Functioning Autismus.
Hier sind wir auf die informelle Förderdiagnostik angewiesen.
Unsere Sammlung von Materialien, Aufgabenstellungen und
Beobachtungsfragen berücksichtigt verschiedene Fragestellungen
im Hinblick auf die Beobachtung autistischer Verhaltensweisen
und Denkstile für genau diesen Personenkreis.

Unterstützte Kommunikation – Kontakt und Verständigung mit nicht/kaum sprechenden Menschen

Immer mehr Menschen aller Altersstufen können sich aufgrund
einer angeborenen, erworbenen oder temporären
Behinderung/Erkrankung nicht oder kaum über die Lautsprache
verständigen.

Die „Unterstützte Kommunikation“ (UK) will diesen Menschen für
ihr privates und berufliches Umfeld alternative und ergänzende
Möglichkeiten zur lautsprachlichen Verständigung aufzeigen.
Dazu erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Überblick
über verschiedene Kommunikationshilfen (z.B. Symbol-
tafeln, einfache Gebärden, elektronische Hilfen), deren Anwendung
ein hohes Maß an Geduld, gegenseitigem Verständnis und
Kreativität erfordert.

Die Lehrgangsstufe bietet die Möglichkeit, sich zu den Themen
„Gebärden“, „Symbole“, „Vom gemeinsamen Handeln zur
Verständigung“, „Elektronische Hilfen“ und „Software“ fortzubilden.
In Vertiefungskursen werden individuelle UK-Interventionen
geplant und deren Umsetzung in der Praxis diskutiert. Ziel der
Qualifizierung ist die Befähigung, die erlernten und erprobten
Aspekte zeitnah und erfolgreich in der beruflichen Tätigkeit
umsetzen zu können.

Ihr Nutzen

- Umfassende Wissensvermittlung und intensives Erproben von
Kommunikationshilfen
- Übungen zur Kommunikation mit nicht/kaum sprechenden
Menschen
- Umfangreiches Repertoire an Ideen zum methodisch-didaktischen
Einsatz der Hilfen im privaten und institutionellen Alltag
- Planung zur individuellen Versorgung nicht sprechender
Menschen, Umsetzung und Erprobung in der beruflichen Praxis
- Erwerb von ISAAC-Zertifikaten für den Einführungskurs und
jeden einzelnen Aufbaukurs

Methoden

Theorievermittlung, interaktiver Vortrag, Videosequenzen,
Kleingruppenarbeit, Selbsterfahrung, individuelle Interventions-
planung für einzelne nicht sprechende Klientinnen und Klienten

BAY 177003 **L B**

Lehrgangsstufe im Bausteinsystem
Abschluss mit Zertifikat
Kooperationsveranstaltung der
Landesverbände Baden-Württemberg,
Bayern, Rheinland-Pfalz der Lebens-
hilfe und ISAAC - Gesellschaft für
Unterstützte Kommunikation e.V.

Zielgruppe

Pädagogische, therapeutische und
pflegende Mitarbeiter/innen aus
Einrichtungen der Behindertenhilfe,
Angehörige von nicht/kaum sprechenden
Menschen

Leitung

Christiane Schmülling, Dipl.-Heil-
pädagogin, Krankenschwester,
ISAAC-Referentin
und weitere Dozent/innen

Termine

Einführungskurs: 16.03. – 17.03.2017
Aufbaukurs: 12.05. – 13.05.2017
Aufbaukurs: 07.07. – 08.07.2017
Aufbaukurs: 18.10. – 19.10.2017
Weitere Bausteine: 2018
Der Einführungskurs und die Aufbau-
kurse bilden für sich abgeschlossene
Einheiten und können einzeln belegt
werden. Einen Einführungskurs
können Sie auch in Mainz belegen
(siehe Seminar auf Seite 66).

Ort

Erlangen

Kosten

auf Anfrage

Weitere Informationen und eine
detaillierte Ausschreibung erhalten
Sie beim Landesverband Bayern der
Lebenshilfe, Tel.: 09131 75461-0, E-Mail:
fortbildung@lebenshilfe-bayern.de

Fachkraft für Inklusion in Kindertageseinrichtungen

BAY 176018  

Lehrgangreihe im Bausteinsystem
Abschluss mit Zertifikat
Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Pädagogische Fachkräfte, die in Tageseinrichtungen für Kinder oder in integrativen Gruppen und/oder in einzel-integrativen Maßnahmen im Elementarbereich tätig sind wie Erzieher/innen, Heilerziehungspfleger/innen, Sozialpädagog/innen u.a.

Orte

Mainz, Erlangen und Stuttgart

Kosten

auf Anfrage

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie ab 1.12.2016 beim Landesverband Bayern der Lebenshilfe,
Tel.: 09131 75461-0,
E-Mail: fortbildung@lebenshilfe-bayern.de

Inklusive Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern in Kindertagesstätten stellen für Fachkräfte eine hohe Herausforderung dar. Im Mittelpunkt steht eine professionelle Begleitung und Unterstützung aller Kinder – mit und ohne Behinderung.

Diese Heterogenität einer Kindergruppe setzt spezielle Fachkompetenzen voraus, wie z.B. Kenntnisse über heilpädagogische Grundlagen sowie erweiterte Methodenkompetenzen. Neben der unmittelbaren pädagogischen Arbeit mit den Kindern sind auch kommunikative und kooperative Kompetenzen in der Zusammenarbeit mit Eltern und im Team sowie für die Vernetzung mit Institutionen im Umfeld gefordert. Diese Lehrgangreihe bietet das notwendige Handwerkszeug und Reflexionsmöglichkeiten, sich als Fachkraft für Inklusion zu qualifizieren.

Ihr Nutzen

Sie erwerben Kenntnisse über

- Grundlagen einer inklusiven Pädagogik
- Reflexion von Menschenbild, Rolle und eigener Haltung
- Förderdiagnostik und -planung
- Gestaltung inklusiver Prozesse
- Sozialrechtliche Grundlagen
- Beratung, Zusammenarbeit und Kooperationen

Methoden

Vortrag, vertiefte Einzelarbeit, Analyse und Reflexion der eigenen beruflichen Handlungsweise, Arbeit in Kleingruppen und im Plenum, Praxisbeispiele, Fallbesprechungen, Videoanalysen, kollegiale Beratung, Erfahrungsaustausch

Weitere Hinweise

In dieser Lehrgangreihe können die Teilnehmer/innen ein Zertifikat erwerben. Voraussetzung hierfür ist die Teilnahme an ausgewählten Veranstaltungen der Lebenshilfe-Kooperation im Umfang von mindestens 200 Unterrichtseinheiten innerhalb von drei Kalenderjahren. Sieben Bausteine sind obligatorisch, u.a. Inklusion in der Kindertagesstätte, Fachliche Grundlagen der Begleitung von Menschen mit Behinderung, Kommunikation, Kooperation und Koordination, Rechtliche Beratung.

Neben den Pflicht-Bausteinen stehen weitere Seminarangebote zur Auswahl, die auf die individuellen Interessen abgestimmt werden können.

Erlebnispädagogik

*„Du wirst mehr in den Wäldern finden als in den Büchern.
Die Bäume und Steine werden Dich Dinge lehren,
die Dir kein Mensch sagen wird.“ (Bernhard von CLAIRVAUX)*

Auch oder gerade in der Behindertenpädagogik ist dieser Satz von großer Bedeutung. Was er so treffend beschreibt, ist einer der Grundsätze der Erlebnispädagogik "Lernen durch Erleben" und das möglichst in der Natur.

Diese Lehrgangreihe vermittelt sowohl theoretische Grundlagen der handlungsorientierten Pädagogik als auch praktische Fertigkeiten und Methoden. Dabei steht die Einfachheit der Methoden im Vordergrund, angepasst an die Zielgruppe, um eine möglichst gute Umsetzung in die Praxis zu gewährleisten.

Theorie

Definition und Ursprung der Erlebnispädagogik, Leitungsverhalten, Rollen sowie Lern- und Erlebniswelten, Umsetzungsmöglichkeiten in die Praxis, ökologische Aspekte, Technischschulung, rechtliche Aspekte, Kommunikationsmodelle, Reflexionsmethoden

Praxis

Interaktionsübungen, Kreativ-Workshop, Warm-ups, Spielgeschichten, Trekking, Klettern, Hüttenbau, Aufbau von Niedrig-Seil-Elementen, Naturerfahrungsspiele, Erlebnisparcours, Kanutour, Floßbau mit einfachen Mitteln

Ihr Nutzen

- Erlernen von Strategien, die einen professionellen und sensiblen Umgang mit handlungs- und erlebnisorientierten Methoden in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung ermöglichen
- Planung, Organisation, Durchführung, Reflexion erlebnispädagogischer Aktionen oder Freizeiten im Umfeld oder am Freizeitort
- Selbsterfahrung und eigene Grenzerfahrung, um sich besser in Menschen mit Behinderung einfühlen zu können

Methoden

Selbsterfahrung, praktische Übungen, Teamtraining, Gruppenarbeiten, Diskussionen, Projektarbeit, Reflexionen

BAY 177002 

Lehrgangreihe im Bausteinsystem
Abschluss mit Zertifikat
Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen für Menschen mit geistiger und/oder leichter Körperbehinderung bzw. integrativen Einrichtungen, Lehrer/innen

Leitung

Karin Steinert, Erlebnispädagogin, Heilerziehungspflegerin
Timo Steinert, B.Sc. Umweltwissenschaften, Bildungsreferent für internationale Jugendarbeit

Termin

1. Seminar: 19.06. – 21.06.2017
 2. Seminar: 18.09. – 20.09.2017
 3. Seminar: 11.06. – 13.06.2018
 4. Seminar: 17.09. – 19.09.2018
- Alle Seminare bilden eine abgeschlossene Einheit und können auch einzeln belegt werden.

Orte

Geroltingen und weitere Veranstaltungsorte

Kosten

Auf Anfrage

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Bayern der Lebenshilfe, Tel.: 09131 75461-0, E-Mail: fortbildung@lebenshilfe-bayern.de

Systemische Beratung

BAY 177001 **B**

Lehrgangreihe mit 4 Kursteilen
Abschluss mit Zertifikat
Kooperationsveranstaltung der
Landesverbände Baden-Württemberg,
Bayern und Rheinland-Pfalz
der Lebenshilfe

Zielgruppe

Einrichtungs-, Abteilungs-, Bereichs-
leitungen und Fachdienste aus
Einrichtungen für Menschen mit
Behinderung, Lehrer/innen

Termine

1. Teil: 23.10. – 24.10.2017
2. Teil: 13.12. – 14.12.2017
3. Teil: 10.01. – 11.01.2018
4. Teil: 22.02. – 23.02.2018

Leitung

Brigitte Graef,
Dipl.-Sozialpädagogin (FH),
Systemische Supervisorin (DGSv/SG),
Systemische Therapeutin/Beraterin
(IGST)

Prof. Dr. phil. Ralf Kuckhermann,
Dipl.-Pädagoge, Dipl.-Sozialpädago-
ge, Fakultät für Sozialwissenschaften
an der TH Nürnberg Georg-Simon-
Ohm

Ort

Erlangen

Kosten

auf Anfrage

Weitere Informationen und eine
detaillierte Ausschreibung erhalten
Sie beim Landesverband Bayern
der Lebenshilfe, Tel.: 09131 75461-0,
E-Mail: [fortbildung@lebenshilfe-
bayern.de](mailto:fortbildung@lebenshilfe-
bayern.de)

In einer Zeit ständiger, oft gravierender Veränderungen, mit zunehmender Bedeutung von Mitarbeiter-, Kunden- oder Dienstleistungsbeziehungen wird die beraterische Kompetenz von Führungs- und Fachkräften immer wichtiger. Benötigt werden Kenntnisse über unterschiedliche Beratungssysteme und ihre Zusammenhänge, ein hohes Wissen um die Komplexität und Dynamik von Beratungsprozessen und den entsprechenden Einsatz zielführender Interventionen.

Systemisches Denken und Handeln als beraterische Grundhaltung hat sich in unterschiedlichen Anwendungsfeldern als höchst wirksam herausgestellt.

Die lösungsorientierten Ansätze der systemischen Beratung nutzen Störungen als Chance für Weiterentwicklungen und eröffnen dadurch neue, manchmal ungewohnte Sichtweisen. Die Systemtheorie wird als Orientierungsmodell genutzt, welches den Kurs Teilnehmer/innen Grundlagen und Interventionsstrategien an die Hand gibt, um komplexe Beratungsprozesse in ihren Arbeitsfeldern zu steuern.

Es werden Erkenntnisse systemischer Zusammenhänge für die berufliche Praxis der Teilnehmer/innen vermittelt und reflektiert, um sie dann in das berufliche Handeln erfolgreich transferieren zu können.

1. Teil: Einführung in systemisches Denken und Handeln
2. Teil: Beratung von Einzelnen und Gruppen
3. Teil: Beratung in Organisationen
4. Teil: Konstruktionen von Beratung

Gut beraten! Beraterkompetenzen und Beraterprofil in der Behindertenhilfe



© Werner Heiber - Fotolia.com

Mit veränderten sozialpolitischen Rahmenbedingungen steigt der Beratungsbedarf von Menschen mit Behinderung, ihren Angehörigen oder Interessierten zu Fragen in den Bereichen Wohnen, Arbeit, Freizeit, gesundheitliche Versorgung oder zu Möglichkeiten des bürgerschaftlichen Engagements. Ambulant Unterstütztes Wohnen, Assistenz und Persönliches Budget sind hier nur einige Stichworte. Damit wachsen zugleich die Anforderungen an die beratenden Mitarbeiter/innen. Neben diesen Fachkenntnissen wird auch ein hohes Maß an unterschiedlichen Beratungskompetenzen immer wichtiger, wie z.B. professionelle Beratungshaltung, beraterische Fertigkeiten, Strukturierung und Steuerung von Beratungsgesprächen u.v.m.

Ziel dieser modularen Lehrgangreihe ist es, anhand vielseitiger Fortbildungsangebote ein klares und zugleich umfassendes Berater-Profil nach individuellem Bedarf aus- bzw. aufzubauen.

Ihr Nutzen

- Informationen und Kenntnisse zu den Themen
- Beratungskompetenz
- Aktuelle sozialrechtliche Fragen
- Betriebswirtschaftliche Grundlagen
- Sonderpädagogische Grundkenntnisse
- Marketing/Öffentlichkeitsarbeit
- Vernetzung und Kooperationen.

BAY 176015

mehrteilige Lehrgangreihe im
Bausteinsystem
Abschluss mit Zertifikat
Kooperationsveranstaltung der
Landesverbände Baden-Württemberg,
Bayern und Rheinland-Pfalz der
Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen, die in der Beratung
tätig sind

Termine

Auf Anfrage

Orte

Erlangen
Mainz

In dieser Lehrgangreihe können die
Teilnehmer/innen ein Zertifikat
erwerben. Voraussetzung hierfür ist
die Teilnahme an einschlägigen
Veranstaltungen der Lebenshilfe-
Kooperation im Umfang von mindes-
tens 100 Unterrichtseinheiten inner-
halb von drei Kalenderjahren.

Weitere Informationen und eine
detaillierte Ausschreibung erhalten
Sie beim Landesverband Bayern der
Lebenshilfe, Tel.: 09131 75461-0, E-Mail:
fortbildung@lebenshilfe-bayern.de

„Gute“ Pflege – Wohlbefinden für Pflegebedürftige – Sicherheit und Entlastung für Pflegende

BAY 176017

mehrteilige Lehrgangreihe im Bausteinsystem
Abschluss mit Zertifikat
Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Pädagogische Mitarbeiter/innen, die Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Pflegebedarf begleiten (Heilerziehungspfleger/innen, Sozialpädagogen/innen, Erzieher/innen)

Termine und Orte

Siehe Detaillausschreibung

In dieser Lehrgangreihe können die Teilnehmer/innen ein Zertifikat erwerben. Voraussetzung hierfür ist die Teilnahme an einschlägigen Veranstaltungen der Lebenshilfe-Kooperation im Umfang von mindestens 100 Unterrichtseinheiten innerhalb von drei Kalenderjahren.

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Bayern der Lebenshilfe, Tel.: 09131 75461-0, E-Mail: fortbildung@lebenshilfe-bayern.de

Menschen mit Behinderungen haben ein Recht auf eine kompetente medizinisch-pflegerische Versorgung, die sich an ihren individuellen Bedürfnissen und Gewohnheiten orientiert. Nicht zuletzt um einen Wechsel in ein Pflegeheim zu vermeiden. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, bedarf es geschulter Mitarbeiter/innen. Zunehmend sehen sich pädagogische Fachkräfte mit pflegerischen Anforderungen in ihrem Alltag konfrontiert.

Mit diesem Auftrag sind jedoch zahlreiche Fragen verbunden:

- Welche medizinisch-pflegerischen Kompetenzen sind für eine adäquate Versorgung erforderlich?
- Wie lässt sich pädagogisches Handeln im Alltag sinnvoll mit pflegerischen Tätigkeiten verknüpfen?
- Was ist Grund- und Behandlungspflege? Wer darf was und wie durchführen?
- Wie können Gesundheitsrisiken oder Komplikationen vermieden und Schmerzen erkannt werden?
- Wie kann eine würdevolle Begleitung und Pflege älterer Menschen bzw. Menschen, die am Lebensende stehen, gestaltet werden?

In dieser Lehrgangreihe erwerben pädagogische Mitarbeiter/innen ohne Pflegefachkraftanerkennung Kompetenzen, die sie befähigen, die Durchführungsverantwortung in vielen Bereichen der Pflege zu übernehmen.

Ihr Nutzen

- Sie erwerben medizinisch-pflegerisches Wissen
- gewinnen Handlungssicherheit in präventiven und pflegerischen Tätigkeiten
- lernen Aspekte einer ganzheitlichen Pflege kennen
- minimieren eigene körperliche Belastungen bei der Pflege
- erhalten Sicherheit in rechtlichen Fragen.

Methoden

Theoretische Wissensvermittlung, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Reflexion des eigenen Pflegeverständnisses, Erfahrungsaustausch

Seminare



Illustration: Andrea König

Was bringt das neue Bundesteilhabegesetz?

S44/17

Zielgruppe

Fachkräfte mit Leitungs- und/oder Beratungsaufgaben

Leitung

Matthias Mandos, Landesgeschäftsführer der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz, N.N.

Termin

12.06.2017

Ort

Mainz

Kosten

€ 95,- (inkl. Imbiss)

Die Regierungskoalition hat versprochen mit dem Bundesteilhabegesetz (BTHG) ein modernes Teilhaberecht zu schaffen, das die Prinzipien der UN-Behindertenrechtskonvention umsetzt und Menschen mit Behinderung zu mehr Teilhabe und Selbstbestimmung verhilft. Zugleich soll die „Kostendynamik“ in der Eingliederungshilfe abgebremst werden.

Während unser Fortbildungsprogramm geplant wurde, löste der vorgelegte Regierungsentwurf eine Welle des Protestes bei allen Selbsthilfe- und Fachverbänden für Menschen mit Behinderung aus. Denn er beinhaltet Regelungen, die einen Teil des Personenkreises von Leistungen der Eingliederungshilfe ausschließen und viele in den Bereich der reinen Pflege verschieben würde. Ferner sollten Menschen mit Behinderung in bestimmten Fällen zur gemeinschaftlichen Nutzung von Assistenzleistungen verpflichtet werden können. All dies hat mit mehr Teilhabe und Selbstbestimmung nichts mehr zu tun. Die Lebenshilfe und andere Verbände haben dagegen eine breit angelegte Protestkampagne gestartet in der Hoffnung, dass diese und andere wesentliche Regelungen verändert werden.

Nach der Sommerpause 2016 startete das parlamentarische Gesetzgebungsverfahren mit dem Ziel, bis zum Jahresende das neue BTHG zu verabschieden. Die ersten Teile des Gesetzes sollen bereits ab 01.01.2017 in Kraft treten.

Ob dieser Zeitplan so umgesetzt wird, wissen wir beim Drucken dieses Programmheftes noch nicht, trotzdem planen wir eine Veranstaltung, bei der wir über die wichtigsten Veränderungen informieren möchten.

Dabei geht es u.a. um folgende Fragen:

- Was ändert sich für Menschen mit Behinderung, ihre Eltern und Angehörigen?
- Was ändert sich für Dienste und Einrichtungen?
- Wie können wir uns als Beratende und Lobbyisten vor Ort aufstellen?

Außerdem geht es um die rechtlichen Themen:

- Leistungsberechtigter Personenkreis
- Leistungen der Eingliederungshilfe
- Teilhabeplan- bzw. Gesamtplanverfahren
- Leistungs- und Vergütungsrecht

Generation 50 plus – vital und gezielt das Arbeitsleben gestalten!

Jede und jeder ist von der derzeitigen demografischen Entwicklung auf ihre bzw. seine ganz besondere Weise betroffen. Der Anteil über 50-Jähriger im Verhältnis zum Anteil unter 50-Jähriger Arbeitskräfte verschiebt sich rasch. Das Rentenalter wird angepasst und erhöht. Gleichzeitig haben sich die Lebenszyklen von Erwachsenen grundlegend verändert. Menschen brauchen heute länger, bis sie eine gewisse Lebensreife erlangen, und sie fangen später an zu altern. Sie treten mit 50 in das Anfangsstadium eines anderen Lebens ein. Männer und Frauen, die diesen neuen Lebensabschnitt positiv in Angriff nehmen, machen in ihrer persönlichen Entwicklung erhebliche Fortschritte – hin zu reicherer Lebensqualität mit tieferem Sinngehalt, Gelassenheit und frischer Kreativität. Diese Entwicklung erfordert jedoch eine Betrachtung und Analyse der eigenen Lebens- und Berufssituation, um dann mit gewandelter Kraft, genutzter Erfahrung und klug gestalteten Rahmenbedingungen neue Qualitäten zu entwickeln und verborgene Horizonte zu eröffnen. Dieses Seminar gibt Ihnen Zeit und Gelegenheit für eine Standortbestimmung, zur Reflexion der bisherigen Karriere, zur Entdeckung neuer [oder alter!] Perspektiven in der Arbeit und im Privatleben.

Ihr Nutzen

- Orientierung an den Stärken und Wünschen der eigenen Berufsbiografie erwerben
- Besonderheiten und Chancen von Berufs- und Lebenszyklen erkennen
- Work-Life-Balance als Voraussetzung für eine „gesunde“ Karriereplanung erfahren
- Anregungen zu einer differenzierten berufszyklenorientierten Personalpolitik erhalten
- Stärken des eigenen Lebensabschnitts in die Kommunikation zwischen den Generationen einbringen

Methoden

Seminargespräch, Übungen, Einzel- und Gruppenarbeit, berufsbiografische Reflexionen, Visualisierungen

BAY 174130

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Fach- und Führungskräfte aus der Behindertenhilfe, Lehrer/innen im Alter 50 plus

Leitung

Alfred Schulz, Dipl.-Ingenieur, Psychotherapeut (HP), Trainer und Berater

Termin

15.03. – 16.03.2017

Ort

Erlangen

Kosten

€ 280,-

(zzgl. Kosten für Verpflegung und Übernachtung)

Weitere Hinweise und Informationen zu Unterkunft und Verpflegung erfragen Sie bitte beim Fortbildungsinstitut der Lebenshilfe Bayern, Tel.: 09131 75461-0, E-Mail: fortbildung@lebenshilfe-bayern.de

S22/17

Zielgruppe

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Einrichtungen und ambulanten Diensten der Behindertenhilfe

Leitung

Rainer Scheuer, Diplom-Psychologe, Psych. Psychotherapeut

Termin

22.03. – 23.03.2017

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 250,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Übrigens:

Dieses Angebot eignet sich auch als internes Seminar für eine Einrichtung bzw. für ein Unternehmen der Sozialwirtschaft. Wenn Sie sich für ein „Inhouse“-Seminar interessieren, sprechen Sie uns an: Ina Böhmer, Tel.: 06131 93660-16, E-Mail: boehmer@lebenshilfe-rlp.de

Für Menschen mit einer geistigen Behinderung kann gerade in Institutionen ein erhöhtes Risiko für sexualisierte Gewalt bestehen. Die Gründe hierfür sind z.B. gesellschaftliche Stereotypen, die behinderungsbedingte Abhängigkeit von Assistenz, eingeschränkte Intimsphäre, die Unglaubwürdigkeit als Zeuge/Zeugin, eine eingeschränkte Kommunikationsfähigkeit, Sterilisation und nicht zuletzt ein geringeres Strafmaß für Täter nach § 179 StGB.

Das Seminar möchte ein verstärktes Bewusstsein für die besondere Risikosituation der Klienten und Klientinnen vermitteln. Hiervon abgeleitet werden Handlungskonzepte bei Vorfällen und Maßnahmen zur Prävention vorgestellt.

Ihr Nutzen

- Vertieftes Verständnis für Institutionen als Risikoorte
- Diskussion möglicher Faktoren, die einen Opferstatus begünstigen
- Kennenlernen/Auffrischen grundlegender rechtlicher Aspekte
- Stärkung der Handlungskompetenz/Sicherheit bei Vorfällen
- Vorstellen und gemeinsames Erarbeiten geeigneter präventiver Maßnahmen zum Schutz vor sexualisierter Gewalt
- direkter Praxistransfer in moderierten Fallbesprechungen

Methoden

- Impulsreferate
- Videos
- Fallbesprechungen
- Kollegiale Beratung
- Diskussion im Plenum



© großboeck - Fotolia.com

Die Förderung von Menschen mit schwerst- und schwerstmehrfachen Behinderungen erfordert von Seiten der Mitarbeiter/innen ein sehr starkes Einfühlungsvermögen. Durch die gezielte Stimulation lässt sich im Bereich der Körpererfahrung und der Wahrnehmungsfähigkeit ein Zugang zu diesen Menschen finden und eine ganzheitliche Förderung aufbauen.

Im 1. Teil des Grundkurses werden Grundlagen und Anwendungsformen der Basalen Stimulation vermittelt. Durch Selbsterfahrung sollen die Teilnehmer/innen überprüfen, welche Anwendungsmöglichkeiten für ihre eigene Praxissituation anwendbar sind.

Im 2. Teil des Grundkurses geht es um Vertiefung des Wissens. Die zwischenzeitlichen Praxiserfahrungen werden als Grundlage für weitere Angebote und Anwendungsmöglichkeiten der Basalen Stimulation genutzt, dabei geht es u. a. um folgende inhaltliche Schwerpunkte:

- Intensivierung einzelner Elemente in der Körpererfahrung
- Neue Aspekte in den Bereichen der somatischen, vibratorischen und vestibulären Stimulation
- Einblicke in den beruflichen Alltag: wie, wo, wann wurde Basale Stimulation genutzt?
- Erfahrungen in den Bereichen des Sehens, Hörens, Schmeckens und Riechens
- Individuelle Fragen und Wünsche der Teilnehmer/innen.

Bitte bringen Sie zu beiden Seminaren bequeme Kleidung, eine Decke oder Isomatte und warme Socken mit.

S1.1/17 und S1.2/17 **B S**

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus sozialen Einrichtungen, Eltern

Leitung

Andreas Kolb, Heilerziehungspfleger
Multiplikator für Basale Stimulation®

Termine

1. Teil: 24.03. – 25.03.2017 [S1.1/17]
2. Teil: 09.06. – 10.06.2017 [S1.2/17]

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 235,- je Kursteil
(ohne Übernachtung und Verpflegung)

Wer beide Kursteile absolviert, erhält zusätzlich zur Teilnahmebescheinigung der Lebenshilfe noch die vom internationalen Förderverein für Basale Stimulation anerkannte „Grundkursbescheinigung Basale Stimulation®“.

Wer Teil 1 und Teil 2 des Grundkurses zusammen im gleichen Jahr bucht erhält 10% Ermäßigung auf die Kursgebühr.

Martin Happel Nachf.

Papiergroßhandlung
Tesa-Industrie-Großhdl.
Industriepapiere
Verpackungen
Wellpappen
Einmal-Geschirr
Handtuchpapier
Duni-Händler
Geschenkpapier
Poly-Beutel
Blumenfolie



Seit
1911

TRIER
Wasserbilliger Str. 67a
Telefon 7 42 48 - 4 11 88
Telefax 4 81 36



Hambacher Schloss Barrierefrei

- Wiege der deutschen Demokratie
- Ausstellung und Führungen
- „Geschichte begreifen“ Führung für Menschen mit Sehbehinderung
- „Das Hambacher Fest in leichter Sprache“ Führung für Menschen mit Lernschwierigkeiten



Dominik Ketz Fotografie
zur Verfügung gestellt
von Rheinland-Pfalz
Tourismus GmbH

Infos und Buchungen unter:
Tel. 0 63 21 / 92 62 90
www.hambacher-schloss.de
Neustadt a. d. Weinstraße



Barrierefreiheit
geprüft

Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen+Wohnen

Seppel-Glückert-Passage 10
55116 Mainz
Telefon: 06131 - 22 30 78
Telefax: 06131 - 22 30 79
www.barrierefrei-rlp.de



Koblenz FESTUNG EHRENBREITSTEIN



Schweben Sie barrierefrei mit
der Seilbahn über den Rhein
und erobern Sie ohne Hürden
die Festung Ehrenbreitstein!

Wir machen Geschichte lebendig.
www.seilbahn-koblenz.de www.diefestungehrenbreitstein.de



Ein Ort der Gastlichkeit mit über 25 Jahren Erfahrung

Tagen und Übernachten direkt
am Mainzer Dom. Alle Zimmer
und Tagungsräume neu renoviert.



Grebenstraße 24-26, 55116 Mainz, Telefon: 06131-257-0, Fax: 06131-257-514, www.ebh-mainz.de

HEINEN + LÖWENSTEIN

Der Mensch im Mittelpunkt.

Heinen + Löwenstein
Arzbacher Straße 80
D-56130 Bad Ems

Tel. 0 26 03/96 00-0
Fax. 0 26 03/96 00-50
Internet: hul.de

Homecare
Pneumologie
Neonatalogie
Anästhesie
Intensivbeatmung
Schlafmedizin
Service
Patientenbetreuung

Martin-Butzer-Haus

Behindertengerechte Tagungs- und Freizeitstätte
Jugendbildungsstätte der Evang. Kirche der Pfalz
67098 Bad Dürkheim
Telefon: 06322- 95 22 0
www.tagungshaeuser-pfalz.de
martin.butzer.haus@evkirchepfalz.de

Zentrale · In der Meielache 1 · 55122 Mainz · Tel. 06131 37446-0
zentrale@diejugendherbergen.de · www.DieJugendherbergen.de

DieJugendherbergen.de

Familien- und Jugendgästehäuser
in Rheinland-Pfalz und im Saarland

Steuerberatung

Lohmer

Kemna & Lohmer GmbH
Steuerberatungsgesellschaft

Beethovenstr. 1 · 53489 Sinzig
Tel. 0 26 42 - 97 81 - 0
kanzlei@steuerberatung-lohmer.de

H.-L. Lohmer
Steuerberatung

Breite Str. 30 · 53111 Bonn
Tel. 02 28 - 98 575 - 0
kanzlei@lohmer-steuerberatung.de

- Beratung von Einzelpersonen, Personengesellschaften, Kapitalgesellschaften
- Beratung bei Betriebsaufgabe, Betriebsveräußerung und Unternehmensnachfolge
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerstrafverfahren
- Steuererklärungen
- Erbschaft- und Schenkungsteuer
- Existenzgründungsberatung

Berührungen – zum Entspannen und Wohlfühlen, Mobilisationstechniken und Körperarbeit mit älteren und/oder behinderten Menschen

S36/17 **B**

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen und Diensten der Behinderten- und/oder Altenhilfe

Leitung

Hede Kaffenberger, Sozialpädagogin, Shiatsu-Praktikerin

Termin

Teil 1: 31.03. – 01.04.2017 [S36.1/17]
Teil 2: 29.09. – 30.09.2017 [S36.2/17]

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

je Teil € 210,-
(ohne Übernachtung und Verpflegung)

Hinweis

Die Teilnehmer/innen an diesem Seminar sollten lockere Bekleidung, eine Isomatte, eine Decke, ein Kissen und warme Socken mitbringen.

Dieses Seminar kann als Baustein der Reihe „Qualifiziertes Begleiten von älteren Menschen mit geistiger Behinderung“ belegt werden. Weitere Hinweise zur geronto-heilpädagogischen Zusatzqualifikation (K2) finden Sie auf Seite 28 in diesem Heft.

Ältere Menschen und Menschen mit komplexen Behinderungen werden fast ausschließlich zu pflegerischen Tätigkeiten angefasst. Ohne bestimmte Absicht einfach liebevoll berührt zu werden ist für jeden Menschen eine wichtige Möglichkeit zur Entspannung, zum Wohlfühlen, zum Angenommensein. Druckmassagen nach der Methode des Shiatsu sind da eine gute Möglichkeit für kleine Behandlungs- und Berührungsangebote, die ohne Aufwand in den Tagesablauf eingebaut werden können und eine nichtsprachliche Kommunikation ermöglichen. Gleichzeitig werden wir Dehn- und Mobilisationstechniken ausprobieren und vielfältige Varianten der Körperarbeit kennenlernen.

Der erste Teil im Frühjahr hat entsprechend der Wandlungsphase **Holz** den Schwerpunkt uns mit der Energie des Frühlings zu verbinden. Wir entdecken unsere erwachenden Kräfte, Ideen, Visionen und unsere Beweglichkeit neu und können diese in unsere Arbeit und unser Leben einfließen lassen.

Der zweite Seminarteil im Herbst hat entsprechend der Wandlungsphase **Erde** den Schwerpunkt der „Erdung“. In praktischen Körperübungen und in der Meditation machen wir Erfahrungen, die uns ermöglichen uns selbst zu erden, die Kräfte des Bodens und der Erde zu spüren.

Shiatsu, einfache Massagetechniken und intuitives Präsentsein werden in diesem Kurs vor allem praktisch erfahren, erspürt und kennengelernt. Diese Erfahrungen befähigen uns, die Berührungen und Techniken in unsere Praxis mit behinderten und/oder älteren Menschen umzusetzen.

Update Wohnen mit Assistenz



© muro - Fotolia.com

Das Unterstützte oder Ambulant Betreute Wohnen ist mittlerweile fester Bestandteil im Wohnangebot der Einrichtungen und Dienste der Behindertenhilfe.

Die Mitarbeiter/innen erleben sich in diesem Bereich in einem besonderen Spannungsfeld.

Für die Klienten sind sie oft alleiniger und einziger Ansprechpartner in allen Fragen des Alltags. Daneben müssen viele sozialrechtliche Fragen geklärt, Anträge gestellt, Arztbesuche begleitet und Hilfestellungen in der Freizeitgestaltung gegeben werden. Die Mitarbeiter/innen sind herausgefordert den Erwartungen zwischen Seelsorger, Hausmeister und Rechtsanwalt gerecht zu werden, andererseits aber auch die Hilfen an den individuellen Bedürfnissen der Klient/innen weiter zu entwickeln.

In diesem Seminar werden aktuelle Entwicklungen und Fragestellungen im Bereich des Unterstützten Wohnens aus der Praxis und für die Praxis angesprochen.

Folgende Themen möchten wir u. a. bearbeiten:

- Spannungsfeld stationär – ambulant: was bedeutet die Differenzierung der Wohnangebote für die jeweiligen Mitarbeiter/innen?
- Leistungskataloge für Budgetnehmer, Wohnformen im ambulanten Bereich, Personal-Mix, Neuerungen bei den gesetzlichen Regelungen
- Sozialraumorientierung: Netzwerke zur Unterstützung knüpfen.

S2/17

Modul 1 der Seminarreihe „Assistenz beim Wohnen“ Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Bereichsleitungen und Mitarbeiter/innen, die im Ambulant Betreuten Wohnen arbeiten oder sich auf dieses Handlungsfeld vorbereiten möchten

Leitung

Katja Wangler, Diplom-Sozialpädagogin (FH), Leitung eines ambulanten Wohndienstes

Termin

03.04. – 04.04.2017

Ort

Ludwigshafen, Heinrich-Pesch-Haus

Kosten

€ 328,- [mit Tagesverpflegung]
€ 400,- [mit Übernachtung und Verpflegung]

Eine Übersicht zur Seminarreihe „Assistenz beim Wohnen“ finden Sie auf Seite 26.

Erinnerungen pflegen: Biografiearbeit mit geistig behinderten Menschen

S31/17

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus sozialen Einrichtungen, die mit alten oder älter werdenden behinderten Menschen arbeiten

Leitung

Lisa Oermann, Diplom- Pädagogin

Termin

22.05. – 24.05.2017

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 270,-
(ohne Übernachtung und Verpflegung)

Dieses Seminar kann als Baustein der Reihe „Qualifiziertes Begleiten von älteren Menschen mit geistiger Behinderung“ belegt werden. Weitere Hinweise zu geronto-heilpädagogischen Zusatzqualifikation [K2] finden Sie auf Seite 28 in diesem Heft.



© Hank Frenzt – Fotolia.com

Die ersten Jahrgänge der Mitarbeiter/innen aus Werkstätten für behinderte Menschen sind bereits im Ruhestand oder bereiten sich darauf vor. Durch ihre besondere Situation, dass viele von ihnen ihr Leben in Institutionen verbracht haben, ist es für sie von großer Bedeutung sich immer wieder mit dem „Wer bin ich?“ – „Wo komme ich her?“ zu beschäftigen. Und auch unabhängig vom Alter ist die Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensgeschichte eine gute Möglichkeit, sich Wünsche und Ziele für den weiteren Lebensweg bewusst zu machen.

Fachkräfte in der Behindertenhilfe können mit Biografiearbeit diese Auseinandersetzung unterstützen und begleiten, gleichzeitig schaffen sie so einen lebendigen Zugang zu (älteren) Menschen und ermöglichen es, Kommunikationsbarrieren abzubauen.

In diesem Seminar lernen Sie die Grundlagen von Biografiearbeit kennen und bekommen Anregungen, wie Sie diese im Alltag nutzen können. Sie erwerben ein Repertoire an Techniken, mit denen Biografien erarbeitet und bewahrt werden können. Ein Bestandteil wird dabei die Einführung in die Arbeit mit dem „Lebensbuch“ [Lindmeier/Oermann 2014] sein, das sowohl für die biografische Einzel- als auch Gruppenarbeit geeignet ist.

Praktische Übungen unter Einbezug der konkreten Praxis der Teilnehmer/innen werden dabei besonders berücksichtigt.

Leichte Sprache: Wir machen es einfach.

Alle Menschen haben das Recht auf Informationen.

Aber: manche Texte sind zu schwer.

Zum Beispiel:

- Anträge
- Gesetze
- Flyer von Beratungs-Stellen
- Einladungen zu Freizeitangeboten

Leichte Sprache kann man lernen.

Im Seminar Leichte Sprache erfahren Sie, wie man Texte leicht macht.

Inhalte

1. Teil: Einführung in die Leichte Sprache

Darum geht es:

- Die Regeln der leichten Sprache
- Erste Textversuche in leichter Sprache

2. Teil: Übungen, Tipps und Hilfen

Im Übungsteil geht es darum:

Eine Person aus der Prüfgruppe prüft Ihren Text. Zusammen geben wir Ihnen Rückmeldungen, was Sie verbessern können.

Das müssen Sie mitbringen:

- Spaß am Lesen, Schreiben und Sprechen
- Lust auf Leichte Sprache
- Ein Text-Beispiel, was Sie leicht machen möchten

Wir machen: Einzelarbeit, Kleingruppenarbeit, Gesprächsrunden

S6/17

Zielgruppe

MitarbeiterInnen aus der Behindertenhilfe MitarbeiterInnen aus der Verwaltung, alle, die Kommunikation lieben und viele Menschen erreichen möchten

Leitung

Anne-Kathrin Berg, Leiterin des Zentrums für Leichte Sprache

Termin

04.04. – 05.04.2017

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 215,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

BW 401 und 402

Mehrteiliger Grund- und Aufbaukurs
Kooperationsveranstaltung der
Landesverbände Baden-Württem-
berg, Bayern und Rheinland-Pfalz
der Lebenshilfe

Zielgruppe

Fachkräfte und Mitarbeiter/innen in
Einrichtungen der Behindertenhilfe

Leitung

Susanne Braun, MH Kinaesthetics®
Trainerin

Termine

02.05. – 03.05. und 02.06.2017
(Grundkurs)

25.09. – 26.09. und 16.10.2017
(Aufbaukurs)

Ort

Stuttgart-Giebel

Kosten

je Kurs € 550,- (mit Übernachtung,
Tagesverpflegung und Schulungs-
material)

Weitere Informationen erhalten
Sie beim Landesverband Baden-
Württemberg der Lebenshilfe,
Tel.: 0711 25589-30,
E-Mail: info@lebenshilfe-bw.de

Im Zentrum des Grundkurses stehen Aktivitäten, die Menschen altersunabhängig wegen Krankheit, Verletzung, Behinderung oder geistiger Desorientierung nicht alleine bewältigen können.

Folgende Schwerpunkte werden in diesem Grundkurs behandelt:

- Was ist MH Kinaesthetics®?
- Bearbeiten von Aktivitäten aus dem beruflichen Alltag anhand der MH Kinaesthetics® Konzepte: Interaktion; funktionale Anatomie; menschliche Bewegung; Anstrengung; menschliche Funktion & Umgebung
- Transfer in die berufliche Praxis

Im Aufbaukurs steht die Bewegung der Pflegenden zusammen mit der Bewegung von Klienten im Vordergrund.

Die individuellen Bewegungsressourcen – bei Patienten und Bewohnern mit begrenzten Bewegungsmöglichkeiten – werden in die Durchführung von täglichen Aktivitäten integriert.

Folgende Schwerpunkte werden im Aufbaukurs behandelt:

- MH Kinaesthetics® Konzepte differenzierter zu verstehen und als Werkzeuge wirkungsvoller anzuwenden
- Das Kinaesthetics Konzeptraster zur Analyse und Dokumentation einsetzen
- Das Lernmodell als Werkzeug kennen lernen
- Die eigene Bewegungssensibilität und Handlungsfähigkeit erweitern; u.v.m.



© Alex_Po - Fotolia.com

Die Betreuung von Menschen mit der Doppeldiagnose Psychose und Sucht stellt sowohl in stationären Einrichtungen, als auch im ambulanten Bereich die Mitarbeitenden vor große Herausforderungen. Je nachdem, welche Erkrankung vorherrscht, sind unterschiedliche Umgangsweisen erforderlich.

Dieses Seminar gibt einen Überblick über die Erscheinungsformen und die Hintergründe. Ansätze einer guten Betreuung werden besprochen. Zur Sprache kommen sowohl der Umgang mit schwierigen Situationen als auch die Grenzen der Betreuung.

Inhalte

- Überblick psychischer Erkrankungen
- Psychosen (Schizophrenie und Wahnerkrankungen)
- Suchterkrankungen
- Dynamik von Doppeldiagnosen
- Behandlungskonzepte in Sozialpsychiatrie und Suchtkrankenhilfe
- Umgang mit schwierigen Situationen in der Betreuung und Begleitung
- Fallberatungen

Methoden

Medienunterstützter Vortrag, Gruppenarbeit, Erfahrungsaustausch, Filmbeispiele, systematische Fallberatungen

S95/17

Zielgruppe

Fachkräfte aus WfbM und
Wohneinrichtungen, die mit
psychisch erkrankten Menschen
arbeiten

Leitung

Claus Dünwald, Diplom-
Psychologe, Psychologischer
Psychotherapeut,
Systemischer Berater und
Supervisor [DGSPF]

Termin

03.05. – 04.05.2017

Ort

Mainz

Kosten

€ 290,-
(ohne Übernachtung und
Verpflegung)

Doppeldiagnosen: Psychische Erkrankungen bei Menschen mit geistiger Behinderung

S14/17 **B**

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen in Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe

Leitung

Rainer Scheuer, Diplom-Psychologe, Psych. Psychotherapeut

Termin

03.05. – 05.05.2017

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 370,-
(ohne Übernachtung und Verpflegung)

Auch Menschen mit einer geistigen Behinderung können psychisch erkranken. Durch die Behinderung eingeschränkt in der Möglichkeit sich adäquat mitzuteilen, findet das Leiden dabei vermehrt Ausdruck in Verhaltensauffälligkeiten wie Aggressionen, Autoaggressionen oder stiller – aber genauso gravierend – in depressivem Verhalten.

Leider werden diese Hilferufe von psychiatrischer oder psychotherapeutischer Seite häufig als Bestandteil der geistigen Behinderung fehl interpretiert und in die Zuständigkeit der überforderten Einrichtungen als pädagogisches Problem zurück verwiesen.

Um den Betroffenen wirksam helfen zu können, ist ein interdisziplinärer Behandlungsansatz notwendig, in dem heilpädagogische Maßnahmen und therapeutische oder medikamentöse Interventionen koordiniert werden.

Als Grundlage zur Entwicklung individueller Hilfepläne werden in dem dreitägigen Seminar Erklärungsansätze zur Entstehung der verschiedenen Symptome dargestellt. Konkrete Praxisbeispiele der Teilnehmer/innen werden hierbei einbezogen.

Pädagogische Förderdiagnostik, Förder- und Entwicklungspläne im Kindergarten

S71/17 **K+ B**



© Olesia Bilkei – Fotolia.com

Der pädagogische Auftrag von Mitarbeiter/innen in Kindertagesstätten, die inklusiv arbeiten, besteht in der Förderung der Entwicklung von Kindern mit einer Entwicklungsverzögerung oder Behinderung.

Ziel dieses Seminars ist es, die Teilnehmer/innen in die Lage zu versetzen, eine gezielte und systematische Förderarbeit zu leisten und jedem Kind die Chance zu geben, sich nach seinen eigenen Bedürfnissen und Fähigkeiten zu entwickeln. Um dies zu gewährleisten ist eine genaue und detaillierte Erfassung des Entwicklungsstandes sowie der individuellen Stärken und Schwächen des Kindes notwendig.

Die Förder- bzw. Entwicklungsdiagnostik, welche den Schwerpunkt des Seminars bildet, bietet entsprechende Methoden zur Einschätzung des kindlichen Entwicklungsstandes.

Inhalte

- Einführung in die Entwicklungsdiagnostik
- Entwicklungsgitter bzw. Skalen: KIPHARD (Schwerpunkt), DESK (3 – 6 Jahren) sowie ergänzende Förderdiagnostik für schwerbehinderte Kinder und diagnostische Einschätzskalen
- Beobachtungsverfahren und Beobachtungsbogen
- Erstellen eines Anamnesebogens, Förderplans sowie Förder- und Entwicklungsberichtes
- Umsetzung der Förderdiagnostik und daraus entstehende Maßnahmen im Kindergarten.

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Kindertageseinrichtungen, integrativen Gruppen, einzelintegrativen Maßnahmen; Erzieher/innen

Leitung

Schirin Mohraz, Diplom-Psychologin

Termin

15.05. – 17.05.2017

Ort

Mainz

Kosten

€ 305,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Dieses Seminar ist ein Pflichtbaustein der Qualifizierung zur „Fachkraft für Inklusion in Kindertageseinrichtungen“ (siehe Seite 36 in diesem Heft) – kann aber auch einzeln gebucht werden.

Tipi, Totem, Tomahawk – Indianer gestern und heute

K12.5/15 **B** **L**

Kooperationsveranstaltung
der Landesverbände
Baden-Württemberg, Bayern und
Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus allen
Bereichen der Behindertenhilfe
(Kinder-, Jugend- und Erwachsenen-
bereich) WfbM, Wohnheime, Freizeit-
bereich u. a.

Leitung

Rahmana Dziubany, Heilerziehungs-
pflegerin, ausgebildete Tanzpäda-
gogin, Ausbildungsbeauftragte
für das Internationale Tanzinstitut
PEACE WORKS in Seattle/USA
Christian Khabir Mayer-Glauning, er,
Märchenerzähler, Seminarleiter und
Ausbilder, zertifizierter Tanzleiter
Dances of Universal Peace

Termin

15.05. – 17.05.2017

Ort

Hochspeyer, Naturpark-Jugendher-
berge

Kosten

€ 375,- (mit Tagesverpflegung)
€ 435,- (mit Übernachtung und
Verpflegung)

Dieses Seminar kann als
Wahlbaustein der Qualifizierung zur
„Fachkraft für Inklusion in Kinderta-
geseinrichtungen“
(siehe Seite 36 in diesem Heft) be-
sucht werden.

In diesem Seminar erleben Sie Spiele, Lieder, Tänze und Aktionen zum Thema Indianer in der (heil-)pädagogischen Arbeit. Wir kommen in Kontakt mit den Ureinwohnern Nordamerikas. Wir entdecken Mythen, Märchen, Klänge und uraltes Brauchtum. Wir erleben die Verbundenheit dieser Völker mit der Natur und allen darin existierenden Lebewesen.

Wie bekommt ein Indianer seinen Namen? Warum und wie wird auch in dieser Tradition geräuchert? Was geschieht beim Rhythmus der Trommeln mit uns? Wie tief berühren uns die uralten Gesänge?

Für die heilpädagogische Arbeit und die Menschen, die wir begleiten, öffnet sich bei der näheren Betrachtung der Welt der Indianer eine wahre Schatztruhe an kreativen Möglichkeiten, die man bei den unterschiedlichsten Gelegenheiten anwenden kann: in der Faschingszeit, bei Aktionstagen, bei Projekten und bei Festen. In der alltäglichen Arbeit lassen sich die Anwendungen der Musik, Tänze und Entspannungsübungen ebenfalls hervorragend integrieren und bereichern die Arbeit mit Gruppen und Einzelnen jeglicher Altersstufen.

Inhalte

- Einführen und Erleben des Themas „Indianer“ durch Tänze, Mythen, Brauchtum und Originallieder
- Adaption des Originalmaterials für die Heilpädagogik
- Körperübungen und Entspannungstechniken
- Herstellen von einfachen Schmuckgegenständen und Dekorationen mit Naturmaterialien, Leder und Perlen.

Musikalische und tänzerische Vorkenntnisse sind nicht notwendig. Der Kurs lebt von der praktischen Erfahrung. Alle Teilnehmer/innen sollten deshalb bereit sein mitzumachen.

Was ist los in meiner Einrichtung?

Führungskräfte werden zunehmend daran gemessen, ob sie in der Lage sind, Rahmenbedingungen für stabile, vortreffliche Leistungen in Teams zu schaffen. Dazu müssen sie gruppendynamische und systemische Vorgänge im Führungsumfeld erkennen und erfolgreich steuern können.

Bewährte Werkzeuge zur Teamdiagnose und die relativ neue Methode der systemdynamischen Organisations- und Struktur-aufstellung liefern dazu in kurzer Zeit relevante Informationen über zentrale Aspekte und Dynamiken in Teams und Organisationseinheiten. Strukturelle Störungen und Beziehungskonflikte im betroffenen Arbeitssystem zeigen sich realitätsnah und ermöglichen Ihnen, u.a. wichtige Lösungsansätze für bestehende Probleme zu finden.

So lassen sich z. B. durch

- Teamstruktur-Aufstellungen Organisations- und/oder Kooperationsprobleme analysieren und eine für alle Parteien akzeptable Lösung finden
- Organisationsstruktur-Aufstellungen das Zusammenwirken der verschiedenen Hierarchieebenen verdeutlichen, die Leitungsfunktion stärken und die Auswirkungen von Personalentscheidungen überprüfen.

Diese erlebnisorientierte Arbeitsform ermöglicht Ihnen, einfach und schnell Informationen und Erfahrungen zu gewinnen, die Ihnen sonst nur unter großem Aufwand oder häufig gar nicht zugänglich wären, da sie sich dem direkten Zugang des sachlogischen Verstands entziehen.

Ihr Nutzen

- Strukturelle Klemmen erkennen
- Teamdynamiken verstehen und steuern
- Kommunikationsprobleme im Team lösen
- Beziehungskonflikte in Teams managen
- Probleme im Teamumfeld klären

Methoden

Seminargespräch, Einzelarbeit, systemische Team- und Organisationsstrukturaufstellung

BAY 174140 **B**

Kooperationsveranstaltung der
Landesverbände Bayern und
Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Führungskräfte aus sozialen Diensten
und Einrichtungen, Lehrer/innen

Leitung

Alfred Schulz, Dipl.-Ingenieur,
Psychotherapeut (HP),
Trainer und Berater

Termin

15.05. – 17.05.2017

Ort

Erlangen

Kosten

€ 280,- (zzgl. Kosten für Verpflegung
und Übernachtung)

Weitere Hinweise und Informationen
zu Unterkunft und Verpflegung erfragen
Sie bitte beim Fortbildungsinstitut
der Lebenshilfe Bayern,
Tel.: 09131 75461-0, E-Mail:
fortbildung@lebenshilfe-bayern.de

Geflüchtete mit Behinderung und ihre Angehörigen – Möglichkeiten der Unterstützung trotz sozialrechtlicher Hürden

BAY 174147

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppen

Fachkräfte der Behindertenhilfe und der Migrationssozialarbeit, Ehrenamtliche, die sich in der Flüchtlingshilfe engagieren, Lehrer/innen

Leitung

Dr. phil. Susanne Schwalgin, Ethnologin, Beratung und Weiterbildung zu interkultureller Öffnung und kultursensibler Arbeit
Claudius Voigt, Dipl.-Sozialarbeiter

Termin

18.05. – 19.05.2017

Ort

Erlangen

Kosten

€ 300,-
(zzgl. Kosten für Übernachtung und Verpflegung)

Weitere Hinweise und Informationen zu Unterkunft und Verpflegung erfragen Sie bitte beim Fortbildungsinstitut der Lebenshilfe Bayern, Tel.: 09131 75461-0, E-Mail: fortbildung@lebenshilfe-bayern.de

Die große Zahl von Geflüchteten, die Schutz in Deutschland suchen, stellt auch die Behindertenhilfe vor neue Herausforderungen. Der Anteil an Flüchtlingsfamilien mit Kindern mit Behinderung in Beratungs- und Frühförderstellen, Kitas und Schulen wächst. Fachkräfte haben häufig viele Fragen und Unsicherheiten dazu, wie sie Flüchtlingsfamilien bestmöglich unterstützen und ihnen das Ankommen in Deutschland erleichtern können:

- Welche Sozialleistungen stehen geflüchteten Kindern mit Behinderungen und deren Familien zu?
- Wie ist ihr Zugang zu Bildung geregelt und welche Probleme gibt es dabei?
- Welche Probleme entstehen an der Schnittstelle Asylbewerberleistungsgesetz und Eingliederungshilfe?
- Welche Möglichkeiten gibt es, sprachliche und kulturelle Barrieren abzubauen?
- Welche Netzwerk- und Projektideen haben sich bewährt, um Flüchtlingsfamilien darüber hinaus zu unterstützen?

Das zweitägige Seminar richtet sich an Fachkräfte aus der Behindertenhilfe und der Migrationssozialarbeit, die ihr Grundlagenwissen zur sozialrechtlichen Situation von Flüchtlingen mit Behinderung erweitern und mehr Handlungssicherheit in der Beratung und Begleitung dieser Personengruppe bekommen wollen.

Ihr Nutzen

- Einführung
 - zu Statusgruppen von Flüchtlingen und zum Asylverfahren
 - in das Sozialrecht für Flüchtlinge und Asylsuchende mit Behinderung
 - in typische Probleme an der Schnittstelle von Asylbewerberleistungsgesetz und Eingliederungshilfe
 - in Konzepte und Methoden, um sprachliche und kulturelle Barrieren abzubauen
- Praxisbeispiele gelungener Inklusion von Flüchtlingen mit Behinderung

Methoden

Impulsreferate im Plenum, Arbeit an Fallbeispielen, die die Teilnehmenden mitbringen, Kleingruppenarbeit

„Junge Wilde“ – Junge Menschen mit Lernbehinderungen und herausforderndem Verhalten in der WfbM

Seit einigen Jahren nimmt die Anzahl der jungen Menschen mit Lernbehinderungen, die in die Werkstätten kommen, stetig zu. Dieser neue Personenkreis stellt die WfbM vor große Herausforderungen. Sie bekommen junge Beschäftigte, die leistungsfähig sind, keine körperlichen Einschränkungen haben, gerne mit Maschinen arbeiten und auch komplexe Arbeiten relativ gut bewältigen können. Sie bekommen aber auch einige Probleme: Nicht immer passt das Arbeitsangebot, es gibt Regelverletzungen seitens der lernbehinderten Beschäftigten, das Zusammenwirken mit anderen behinderten Kollegen und Fachkräften gestaltet sich häufiger konfliktuell und die Zuverlässigkeit ist nicht immer gegeben.

In dieser Fortbildung wird zunächst ein Überblick über den neuen Personenkreis vermittelt. Fragen sind u. a.:

- Wie unterscheidet sich die Lernbehinderung von der geistigen Behinderung oder der psychischen Erkrankung?
- Was sind die biografischen Hintergründe der „Jungen Wilden“?
- Wie wirkt sich das Verhalten der Betroffenen auf die Arbeit und das Werkstatteleben aus?
- Wie können Fachkräfte ihnen pädagogisch angemessen begegnen?

Anschließend wird an Fällen aus dem Werkstattalltag besprochen, welchen Unterstützungsbedarf die lernbehinderten Beschäftigten haben und wie das Personal den neuen Anforderungen gerecht werden kann.

Methoden

Medienunterstützter Kurzvortrag, Systematische Fallbearbeitung, Gruppenarbeit.

S12/17 B

Zielgruppe

Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung in WfbM

Leitung

Claus Dünwald, Arbeitspsychologe, Systemischer Berater, Arbeitsschwerpunkt: Berufliche Rehabilitation

Termin

22.05. – 24.05.2017

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 390,-
(ohne Übernachtung und Verpflegung)

Hinweis:

Als weiterführende Ergänzung empfehlen wir das Seminar „Lösungsorientierte Streitschlichtung“ S94/17 (siehe Seite 81 in diesem Heft).

Wer beide Seminare im gleichen Jahr bucht, erhält 10% Rabatt auf die Kursgebühren.

Umgang mit schwierigen Mitarbeiter/innen im Team

S55/17 **B**

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Führungskräfte, leitende Mitarbeiter/innen, Abteilungsleiter/innen, Bereichsleiter/innen aus sozialen Einrichtungen, Lehrer/innen

Leitung

Alfred Schulz, Dipl.-Ingenieur, Psychotherapeut (HP), Trainer, Berater

Termin

29.05. – 31.05.2017

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 395,-
(ohne Übernachtung und Verpflegung)

Wer kennt sie nicht, diese Zeitgenossen, die einem das Leben schwer machen, Kommunikation verhindern und Veränderungen boykottieren. Wie einfach könnte alles ohne diese Querulanten sein? Und selbst, wenn einer geht - Ersatz ist schnell gefunden - und erscheint nun, im Nachhinein, der oder die Vorgänger/in nicht doch als die erträglichere Alternative?

Wenn Sie Lust bekommen, diese Betrachtungen fortzuführen und Interesse haben Ihre Interaktionsmöglichkeiten dergestalt auszubauen, dass Ihnen diese vermeintlich schwierigen Mitarbeiter/innen kein Unbehagen mehr bereiten, dann sind Sie in diesem Seminar am richtigen Platz.

Sie lernen schwierige Verhaltensweisen genau zu analysieren, um die dahinter liegenden Charakterzüge und Motivstrukturen zu erkennen. Ihr Umgang mit schwierigen Menschen wird erfolgreicher durch eine gezielte Wahrnehmung und den Einsatz bewährter Kommunikationstechniken. Durch die Auseinandersetzung mit Ihren Werthaltungen und Einstellungen, gelingt es Ihnen leichter, im Umgang mit Querulanten souverän und gelassen zu bleiben.

Die Betrachtung gruppenspezifischer und systemischer Aspekte, die Anhaltspunkte und Einsichten liefern, weshalb extreme Rollen in einem Team erscheinen und wie man ihnen begegnen kann, runden das Programm ab.

Ihr Nutzen

- Kommunikationstechniken und Gesprächsstrategien für Querulanten etc.
- Verhalten schwieriger Menschen analysieren und Begegnungsstrategien entwickeln
- Systemische und gruppendynamische Erkenntnisse strategisch einsetzen
- Projektions- und Übertragungsvorgänge erkennen und für sich nutzen.

Methoden

Seminargespräch, Rollenspiel, Partnerarbeit, Übungen, Organisationsaufstellung

Der Tod gehört zum Leben – Tod und Trauer im Leben von Menschen mit geistiger Behinderung begleiten

S32/17



© FotoFrank - Fotolia.com

In den Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe werden zunehmend mehr ältere Menschen betreut. Deshalb gehört die Begleitung des Sterbens und des Todes, sowie der Umgang mit der Trauer zu den Anforderungen an die pädagogischen Fachkräfte – und diese sind sowohl persönlich wie fachlich anspruchsvoll.

In diesem Seminar wollen wir uns dem Thema „Tod und Trauer“ in vielfältiger Weise nähern. Die eigene Auseinandersetzung mit Tod, Trauer und Vergänglichkeit steht dabei genauso im Mittelpunkt wie die Vermittlung von theoretischen Inhalten.

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus sozialen Einrichtungen, die mit alten oder älter werdenden behinderten Menschen arbeiten

Leitung

Eva-Maria Wittmann, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Familientherapeutin, Supervisorin, Heilpraktikerin für Psychotherapie

Termin

31.05. – 02.06.2017

Ort

Ludwigshafen, Heinrich-Pesch-Haus

Kosten

€ 361,-
(mit Tagesverpflegung)
€ 502,-
(mit Übernachtung und Verpflegung)

Dieses Seminar kann als Baustein der Reihe „Qualifiziertes Begleiten von älteren Menschen mit geistiger Behinderung“ belegt werden. Weitere Hinweise zu geronto-heilpädagogischen Zusatzqualifikation finden Sie auf Seite 28 [K2] in diesem Heft.

Mobile Fachkräfte? – Integrationsmanagement für FAB in Werkstätten

S42/17 **B**

Zielgruppe

Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung in WfbM

Leitung

Michael Zobeley, Leitung Integrationsdienst der Heinrich Kimmle Stiftung

Termin

12.06. – 14.06.2017

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 320,-
(ohne Übernachtung und Verpflegung)

Werkstatt-Arbeitsplätze finden sich schon lange nicht mehr ausschließlich innerhalb der WfbM. Ausgelagerte Arbeitsplätze, ambulante berufliche Bildung und letztlich auch das „Budget für Arbeit“ stellen neue Anforderungen und veränderte Aufgaben für das Fachpersonal der Werkstatt dar.

Dies bedeutet eine Erweiterung der Tätigkeit durch die Entwicklung neuer Sichtweisen, die Organisation neuer Abläufe, neue Schnittstellen und – im Idealfall – die Schaffung eines funktionierenden Integrationsmanagements innerhalb der Einrichtung.

Doch wie kann die einzelne Fachkraft solche „Übergänge zum Allgemeinen Arbeitsmarkt“ bewerkstelligen? Wie kann der Auftrag umgesetzt werden? Welche Instrumente stehen zur Verfügung?

In diesem dreitägigen Workshop werden die Kernthemen und Methoden vorgestellt und deren Anwendung exemplarisch gezeigt. Mit den Teilnehmer/innen wird nach individuellen und möglichst konkreten Ansätzen gesucht, wie man dem Integrationsauftrag im Tagesgeschäft gerecht werden kann.

Inhalte

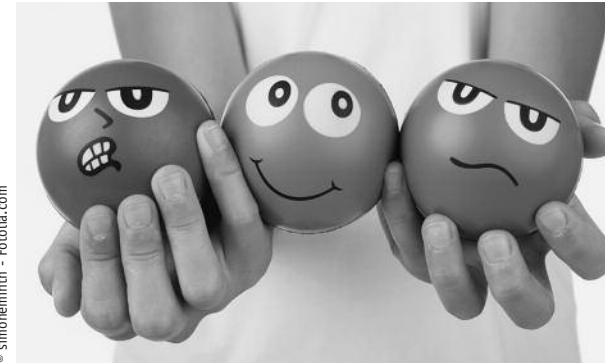
- Einführung-Grundlagen-Begriffsklärungen
- Rechtliche Grundlagen und Hintergründe
- Was bedeutet „Jobcoaching“? Wie wird es angewendet?
- Veränderungsprozesse identifizieren
- Lernprozesse einschätzen
- Fähigkeiten fördern und Anforderungen gestalten
- Arbeitgeberakquise und Einwandbehandlung
- Konfliktmanagement
- Integrationsmanagement
- Ergebnisse stabilisieren – Nachhaltigkeit erzeugen

SGB IX § 136 Abs. 1 Satz 3:

Sie [die Werkstatt] fördert den Übergang geeigneter Personen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt durch geeignete Maßnahmen. Sie verfügt über ein möglichst breites Angebot an Berufsbildungs- und Arbeitsplätzen sowie über qualifiziertes Personal [...]

Wege zu effektiverer Kommunikation für Menschen mit Asperger Syndrom und Autismus-Spektrum-Störung

K25.3b/16 **L B**



Das TEACCH® *Communication Curriculum* ist ein Instrument zur Förderdiagnostik und Förderplanung im Bereich der spontanen Kommunikation von Menschen, die nicht oder nur wenig sprechen.

In diesem Seminar greifen wir auf die Grundlagen und die Systematik dieses Instruments zurück, erweitern diese jedoch auf die Zielgruppe der Personen aus dem Autismus-Spektrum, die zwar viele sprachliche Fähigkeiten haben, aber dennoch in ihrer Kommunikationsfähigkeit beeinträchtigt sind.

Nach einer Einführung in die Struktur und Herangehensweise des TEACCH® *Communication Curriculum*s beschäftigen wir uns mit der Erhebung der individuellen Herausforderungen in der Kommunikation bei Menschen mit Asperger Syndrom/High-functioning Autismus.

Daran anschließend erarbeiten wir Strategien zur Förderung kommunikativer Kompetenzen und stellen einige Fördermaterialien vor.

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe, Lehrer/innen, Kenntnisse zum TEACCH®-Ansatz sind hilfreich

Leitung

Dr. Anne Häußler, Dipl.-Pädagogin, Dipl.-Psychologin [USA]
TEACCH® Certified Advanced Consultant

Termin

20.06. – 22.06.2017

Ort

Mainz

Kosten

€ 445,-
(ohne Übernachtung und Verpflegung)

WIR SIND BEIM FÜR-DIE-ENKEL-VERSORGER.

Was wünschen Sie sich für Ihre Kinder und Enkelkinder? Sicherlich vor allem Gesundheit und Glück. Und weil es dafür auch eine intakte Umwelt braucht, machen wir uns schon seit Jahren für eine Energieversorgung stark, die unsere Ressourcen schont und den Klimawandel aufhält. Schließlich sitzen wir alle im selben Boot, wenn es darum geht, dass unsere Welt für nachfolgende Generationen erhalten bleibt. Mehr über unser Engagement für Klima, Umwelt und Zukunft:

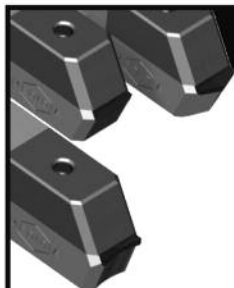
www.pfalzwerke.de



Gute Ideen voller Energie.

PFALZWERKE

Präzision ist unsere Stärke



Präzisionswerkzeuge
aus Naturdiamanten,
monokristallinen Diamanten,
PKD & CVD für Industrie, Forschung
und Medizintechnik

MEDIA
Diamanttechnologie

Medidia · Alte Poststr. 23 · 55743 Idar-Oberstein · Tel. (06781) 31093 · www.medidia.de

Ihr zuverlässiger Partner für:

**Stark- und Schwachstrominstallation, Fördertechnische Anlagen,
Fernmeldetechnik und Lichtkonzepte**

Zertifiziert nach DIN 14675 und DIN EN ISO 9001:2008

K. Dörflinger

Gesellschaft für Elektroplanung mbH & Co. KG

Bahnhofstraße 1
56370 Allendorf

Telefon: 06486 / 778-0
Telefax: 06486 / 778-28

Internet: www.elektroplanung-doerflinger.de
e-mail: info@k-doerflinger.de



TANDEM Reisen mit Betreuung

Betreute Urlaubsreisen für Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung

Wohin das Herz begehrt
Erholungsurlaub | Bildungsreise | Städtetour...

Gemeinsam die Welt entdecken
| Individuelle Betreuung und Pflege
| Ansprechpartner während der gesamten Reise
| Bedürfnisgerechte Aktivitäten vor Ort

Tandem Reisen

GStB

Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz

Unterstützer im Aktionsbündnis für **barrierefreie Informationstechnik**

Der GStB ist ein kommunaler Spitzenverband, in dem 2.293 Gemeinden und Städte und die 163 Verbandsgemeinden zusammengeschlossen sind.

Als Unterstützer des Aktionsbündnisses für barrierefreie Informationstechnik (Abi) bemüht sich der Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz um Zugänglichkeit des Internets für alle Menschen. Unsere Internetpräsenz (www.gstb-rlp.de) ist barrierefrei gestaltet und somit auch für behinderte Menschen nutzbar.

Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz
Deutschausplatz 1
55116 Mainz
Telefon 06131/2398 - 0
Fax 06131/2398 - 139
www.gstb-rlp.de

Tagungs- und Seminarräume für
10 - 120 Personen
hervorragender Präsentationstechnik
Schulungsraum mit 14 EDV-Arbeitsplätzen
2-MBit/s Internetstandleitung
Ganz- und Halbtags zu vermieten.

tagen . schulen .

Technologie- und Gründerzentrum Daun

Konrad-Zuse-Straße 3 . 54552 Nerdlen
Tel. 06592-98 27 10 . Fax 98 27 15
eMail: m.hein@tgz.daun.de

www.tgz.daun.de

Partner für Wirtschaft und Region

Ingenieurgesellschaft Dr. Siekmann + Partner mbH

Ingenieurgesellschaft
Dr. Siekmann + Partner mbH

Abwassertechnik
Wasserversorgung
Verkehrsanlagen
Städtebau und Raumplanung
Sportanlagenbau
Vermessung
Projektentwicklung

56743 Thür · Segbachstraße 9 · Tel.: 02652 / 9398 - 0
www.siekmann-ingenieure.de

PLANUNG
BAULEITUNG
BERATUNG

Unterstützte Kommunikation für Menschen mit geistiger Behinderung

S4/17

Einführungskurs nach ISAAC-Standard, ISAAC – Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V.

Zielgruppe

Pädagogische, therapeutische, pflegende Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen der Behindertenhilfe, Angehörige von nicht/wenig sprechenden Menschen

Leitung

Christiane Schmülling, Dipl.-Heilpädagogin, ISAAC-Referentin

Termin

29.06. – 30.06.2017

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 325,-
(ohne Übernachtung und Verpflegung, inkl. Gebühr für ISAAC-Zertifikat)

Die Teilnehmenden erhalten ein Zertifikat für den Einführungskurs nach ISAAC-Standard, welches auch zur weiteren Teilnahme an der Lehrangangsreihe Unterstützte Kommunikation (siehe Seite 35 in diesem Heft) nach ISAAC-Standard berechtigt.

Zwischenmenschliche Kommunikation ist nicht begrenzt auf den Austausch von Mitteilungen und Informationen, sie stellt die wesentliche Voraussetzung für die psychische und soziale Entwicklung des Menschen dar. Kann aufgrund einer Behinderung oder Erkrankung die (Laut-)sprache nicht ausreichend effektiv genutzt werden, beeinträchtigen reduzierte Kommunikations- und Interaktionserfahrungen die Persönlichkeitsentwicklung sowie die Lebensqualität der betroffenen Menschen erheblich.

Die „Unterstützte Kommunikation“ will für nicht- oder kaum-sprechende Menschen sowie deren privates und berufliches Umfeld alternative und ergänzende Möglichkeiten zur Verständigung aufzeigen.

Damit Gespräche, Kontakt und Zusammenleben zwischen nicht-sprechenden und sprechenden Menschen gelingen, ist von allen Beteiligten nicht nur ein hohes Maß an Geduld, gegenseitigem Verständnis und Kreativität erforderlich, sondern vor allem das Wissen um verschiedene Kommunikationshilfen (wie z.B. Symboltafeln, einfache Gebärden, elektronische Hilfen...) und deren individuelle Nutzbarkeit.

Der Kurs nach ISAAC-Standard dient als Einstieg in das interdisziplinäre Fachgebiet der „Unterstützten Kommunikation“ (UK). Neben den fachtheoretischen Kurseinheiten, die u. a. über Ziele, Zielgruppen und Grundsätze der UK informieren, werden diverse nicht-elektronische und elektronische Kommunikationshilfen und Materialien praxisnah vorgestellt und können von den Teilnehmer/innen ausprobiert werden.



© Marina Zochin - Fotolia.com

Kompetenzzentrum für Berufliche Bildung als eigenständige Organisationseinheit

Die Berufliche Bildung in Werkstätten für Menschen mit Behinderung befindet sich in einem Prozess der Neuausrichtung und Veränderung. UN-Konvention, Reform der Eingliederungshilfe und das Fachkonzept der Agentur für Arbeit geben Entwicklungsimpulse zur Schaffung eines eigenständigen Bildungsträgers, der eine Vielfalt von Leistungen der beruflichen Orientierung, der beruflichen Bildung und der Teilhabe am Arbeitsleben für den allgemeinen Arbeitsmarkt wie auch für Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation anbietet. Berufliche Bildung wird damit in sämtlichen Arbeitsfeldern unabhängig vom Angebot der jeweiligen Werkstatt für erweiterte Zielgruppen möglich. Ausgangspunkt für den beruflichen Bildungsprozess ist noch konsequenter als bisher die Interessen und beruflichen Vorstellungen des Menschen mit Behinderung. Die Berufliche Bildung lehnt sich dabei an das duale Ausbildungsprinzip an und zertifiziert erreichte Berufsbildungsziele. Die Qualifizierung und Platzierung im Arbeitsprozess bilden dabei eine untrennbare Einheit.

Ihr Nutzen

- Sie erhalten eine Übersicht aller rechtlichen und fachlichen Rahmenbedingungen der Weiterentwicklung der Beruflichen Bildung
- Sie erkennen Chancen und Risiken dieser Entwicklung und können für sich eine Standortbestimmung vornehmen
- Sie lernen Beispiele kennen, auf welche Weise Werkstätten diesen Weg beschritten haben und welche Erfahrungen es dazu gibt
- Sie können eine Vorstellung entwickeln, wie sich ein Kompetenzzentrum „Berufliche Bildung“ realisieren lässt
- Sie erfahren, in welchen Schritten der Aufbau eines Bildungsbetriebs abläuft und was dabei zu beachten ist

Methoden

Impulsreferat, Seminargespräch, Einzel- und Gruppenarbeit

BAY 174137

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Geschäftsführer/innen, Werkstattleiter/innen, Sozialdienste, Leiter/innen aus dem Berufsbildungsbereich

Leitung

Markus Flum, Dipl.-Pädagoge, Organisationsberater, Supervisor, QM-Auditor-Reha, EFQM-Assessor, Trainer, Coach
Bernd Heggenberger, Dipl.-Sozialpädagoge, Leiter Bildung und Arbeitsförderung OWB Ravensburg

Termin

17.07. – 18.07.2017

Ort

Erlangen

Kosten

€ 390,-
(zzgl. Kosten für Verpflegung und Übernachtung)

Weitere Hinweise und Informationen zu Unterkunft und Verpflegung erfragen Sie bitte beim Fortbildungsinstitut der Lebenshilfe Bayern, Tel.: 09131 75461-0, E-Mail: fortbildung@lebenshilfe-bayern.de

Einführung in die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) – Vom Modell zur Anwendung

BAY 174040

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Wohn- und Arbeitsbereichen der Behindertenhilfe, Lehrer/innen

Leitung

Dr. Klaus Keller, Arzt, Abteilungsleiter Rehabilitation

Termin

17.07. – 18.07.2017

Ort

Erlangen

Kosten

€ 295,-
(zzgl. Kosten für Verpflegung und Übernachtung)

Weitere Hinweise und Informationen zu Unterkunft und Verpflegung erfragen Sie bitte beim Fortbildungsinstitut der Lebenshilfe Bayern, Tel.: 09131 75461-0, E-Mail: fortbildung@lebenshilfe-rlp.de

Die ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit) stellt die aktuelle Klassifikation für Behinderung und Rehabilitation der WHO dar. Mit ihr lässt sich der Hilfebedarf anhand von Beeinträchtigung von Funktionen, Strukturen, Aktivitäten und Teilhabe beschreiben. Dabei ist der Kontext (Umwelt und personenbezogene Faktoren) als Barriere oder Förderfaktor beschrieben. Das SGB IX und SGB XII basieren auf dem bio-psychozialem Modell der ICF.

Schwerpunkt des ersten Tages ist eine praxisbezogene Einführung in die Grundbegriffe der ICF und das Verstehen des Modells sowie einzelner Konzepte der Komponenten der ICF. Zudem findet eine Auseinandersetzung mit ethischen Fragen statt. Am zweiten Tag werden Anwendungsmöglichkeiten vorgestellt. Die Umsetzung des Gelernten kann mit eigenen Fallbeispielen in der Förderplanung/Teilhabeplanung erarbeitet werden. Alle Teilnehmenden werden gebeten, dazu ein konkretes Fallbeispiel aus ihrem Arbeitsalltag mitzubringen. Die Nutzungsmöglichkeiten im Rahmen des Gesamtplans werden erörtert.

Ihr Nutzen

- Verständnis des bio-psychozialem Modells der ICF
- Überblick über die Anwendungsmöglichkeiten der ICF
- Verankerung des Teilhabegedankens in der Förderplanung
- Differenzierter Blick auf die funktionsbezogenen Beschreibungen der aktuellen Situation
- Anwendungssicherheit bei den Konzepten der ICF
- Einblick in die Item-Struktur der ICF

Methoden

Vortrag, Diskussion, Kleingruppenarbeit, aktives Üben

Achtung: Burnout-Gefahr! – Strategien gegen das Ausbrennen im Sozialdienst



© RRF - Fotolia.com

Die Arbeitszufriedenheit und Handlungsfähigkeit im Arbeitsfeld der Sozialen Dienste steht im Mittelpunkt dieses Seminars. Als Sozialer Dienst in Werkstätten für behinderte Menschen befinden Sie sich in einem Spannungsfeld: Sie stehen in Mitten des Anspruchs auf Personenzentrierung und den Anforderungen, die sich aus organisatorischen Änderungsprozessen ergeben. Sie sehen sich als Anwalt der selbstbestimmten Interessen von Beschäftigten und versuchen gleichzeitig auf die Vorstellungen von Angehörigen zu reagieren. Wir beschäftigen uns im Seminar mit der Frage, wie sie sich angesichts dieses Drucks vor dem Ausbrennen schützen und Ihre Zufriedenheit im Berufsleben erhalten können.

BW 310 B

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen des Sozialen/ Begleitenden Dienstes in Werkstätten für behinderte Menschen

Leitung

Regine Keuerleber
Diplom-Sozialpädagogin (FH), Personal- und Organisationsentwicklerin, Coach

Termin

19.07. – 21.07.2017

Ort

Stuttgart-Giebel

Kosten

€ 530,- (mit Übernachtung und Verpflegung)

Weitere Informationen erhalten Sie beim Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe, Tel.: 0711 25589-40, E-Mail: info@lebenshilfe-bw.de

Grundlagen der sozialen Leistungen für Menschen mit Behinderung – Ein Überblick

BAY 174143

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen der Behindertenhilfe, Eltern, Angehörige

Leitung

Ursula Schulz, Rechtsanwältin, Referentin Landesberatungsstelle, Lebenshilfe-Landesverband Bayern

Termin

26.07. – 27.07.2017

Ort

Erlangen

Kosten

€ 250,- (zzgl. Kosten für Verpflegung und Übernachtung)

Weitere Hinweise und Informationen zu Unterkunft und Verpflegung erfragen Sie bitte beim Fortbildungsinstitut der Lebenshilfe Bayern, Tel.: 09131 75461-0, E-Mail: fortbildung@lebenshilfe-bayern.de



Das deutsche Sozialrecht ist im Laufe der Jahre immer unübersichtlicher geworden. Dies bereitet Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Beratungsalltag häufig erhebliche Probleme. Das Seminar bietet den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Überblick über:

- Systematik der Sozialgesetzbücher
- Sozialversicherungsrechtliche Leistungen: Krankenversicherung, Rentenversicherung, Pflegeversicherung
- Sozialhilferechtliche Leistungen: Grundsicherung, Eingliederungshilfe, Hilfe zur Pflege
- Einsatz von Einkommen und Vermögen, Heranziehung von Unterhaltspflichtigen
- Rechtsbeziehungen zwischen Leistungsberechtigtem, Leistungserbringer und Leistungsträger (sozialhilferechtliches Dreiecksverhältnis)
- Grundzüge des Verwaltungsverfahrens und die vorhandenen Rechtsmittel (Widerspruch, Klage)

Ihr Nutzen

- Erwerb grundlegender Kenntnisse über die sozialen Leistungen für Menschen mit Behinderung
- Orientierung im "rechtlichen Dschungel"
- Erweiterung der Beratungskompetenz

Methoden

Impulsreferat, Praxisbeispiele, Diskussion, Erfahrungsaustausch

„...mit allen Sinnen Natur erleben ...“ – Naturerlebnispädagogische Angebote für Menschen mit Behinderung gestalten

S19/17

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus allen Bereichen der Behindertenhilfe (Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbereich), WfbM, Wohnheime, Freizeitbereich u. a.

Leitung

Simone Wasserscheid-Hein, Motopädin und Waldpädagogin

Termin

24.08. – 25.08.2017

Ort

Sargenroth, Waldjugendherberge

Kosten

€ 225,- (mit Tagesverpflegung)
€ 255,- (mit Übernachtung und Verpflegung)

Da die Fortbildung überwiegend im Freien stattfindet, sind feste Schuhe und regenfeste, warme Kleidung erforderlich. Eine Sitzunterlage ist empfehlenswert.

Dieses Seminar kann als Wahlbaustein der Qualifizierung zur „Fachkraft für Inklusion in Kindertageseinrichtungen“ (siehe Seite 36 in diesem Heft) besucht werden.

Der pädagogische Alltag spielt sich in den meisten Einrichtungen der Behindertenhilfe in geschlossenen Räumen ab. Mit viel Energie werden hier Angebote zur Wahrnehmungsförderung und zum sinnlichen Erleben konzipiert, die bleiben aber oft steril und werden schnell langweilig.

Eine gute Alternative liegt hier nicht selten vor der Haustür oder zumindest in erreichbarer Nähe: der Wald und die freie Natur sind wunderbare Erlebnis- und Erfahrungsräume für alle Sinne und für alle Menschen.

Dieses Seminar bietet Ihnen eine Einführung in das pädagogische Konzept der Naturerlebnispädagogik. In einer Kombination aus Theorie und Praxis werden die Teilnehmer/innen den Wald selbst mit allen Sinnen erleben, dabei unmittelbare Naturerfahrungen machen und neue Impulse für die heilpädagogische Praxis sammeln.

Inhalte

- Zielgerichteter Einsatz der Methoden abgestimmt auf die Bedürfnisse der Gruppe
- Pädagogische Prinzipien der Naturerlebnispädagogik (ganzheitlich orientierter Ansatz, Naturbezug, Freiwilligkeit, Lernen durch erleben, Persönlichkeitsentwicklung)
- Aktionen durchführen ohne hohe Materialkosten: Alles was wir benötigen findet in einem kleinen Rucksack Platz, den Rest liefert uns die Natur
- Theoretische Grundlagen der Naturerlebnispädagogik/Fachliteratur

Methoden

- Gruppen-, Erlebnis- und Wahrnehmungsspiele im Freien
- Kreativität in der Natur (Land-Art)
- Fantasie- und Entspannungsübungen
- Aktivitäten zum Ankommen (Kennenlernspiele) und für Abschlusssituationen (Reflexionsformen in und mit der Natur)



Gesund bleiben im Beruf

552/17 **B**

Zielgruppe

Fach- und Führungskräfte (vor allem) in sozialen Einrichtungen und Diensten, die auf ihre Arbeits-Strukturen Einfluss nehmen können und wollen

Leitung

Andreas Boller, Supervisor und Coach

Termin

16.10. – 18.10.2017

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 370,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Übrigens:

Dieses Angebot eignet sich auch als internes Seminar für eine Einrichtung bzw. für ein Unternehmen der Sozialwirtschaft. Wenn Sie sich für ein „Inhouse“-Seminar interessieren, sprechen Sie uns an: Ina Böhmer, Tel.: 06131 93660-16, E-Mail: boehmer@lebenshilfe-rlp.de



Immer mehr Menschen fühlen sich belastet, ausgebrannt und überfordert. Die Arbeit bringt nicht mehr Freude und Befriedigung, obwohl viele von sich sagen, dass sie diesen Beruf gerne gewählt und ausgeübt haben. Das Bedürfnis nach Rückzug und Ruhe ist groß.

Gleichzeitig sind sie mit den Anforderungen an sich intensiv verbunden: die Gedanken kreisen um die anstehenden Aufgaben. Selbst der Urlaub scheint vielen Menschen nicht zu reichen, um die „Batterien“ wieder zu laden. Menschen werden öfter krank. Dies kratzt am eigenen Selbstbewusstsein.

In diesem Seminar geht es darum, wieder in Balance zu gelangen,

- zwischen Arbeits- und Privatleben
- zwischen Aktivitäten und Ruhephasen
- zwischen Stress und Entspannung
- zwischen Lust und Frustration
- zwischen Tun und Lassen.

Themen des Seminars sind:

- Gesundheit – und wie kann ich in meinem Beruf gesund bleiben?
- Leben & Arbeiten – Welche Strategien der „Selbst-Sorge“ sind für den Einzelnen wichtig und leistbar?
- Leistung – Wie kann man Stress reduzieren?
- Zeit – Wie organisiere ich meinen (Arbeits-)Alltag?
- Re-Balancing – Wie erlange ich (wieder) Befriedigung in und Freude an meinem Beruf?

Mit psychisch kranken Menschen reden – Grundlagen der Gesprächsführung mit psychisch beeinträchtigten Menschen

510/17

Zielgruppe

Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung, Mitarbeiter/innen aus Sozialen Diensten der WfbM, Pflege- und Betreuungskräfte aus dem Bereich Wohnen

Leitung

Jörg Greis, Dipl. Sozialpädagoge (FH), Geschäftsführer gpe Mainz

Termin

07.09. – 08.09.2017

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 260,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

In diesen beiden praxisnahen Seminartagen geht es darum, Ihre Fähigkeiten in der Kommunikation mit psychisch erkrankten Menschen zu verbessern.

Es ist wichtig, die Grundsätze für das Gespräch mit diesem besonderen Personenkreis zu beherrschen. Die „Alltagskommunikation“ scheint einfach – aber, worauf achte ich besonders, wenn es um schwierige Gesprächssituationen geht? Denken Sie an Gespräche über Themen, die die Intimsphäre des Betroffenen berühren [z. B. mangelnde Körperhygiene oder Gespräche bei Suizidgefahr].

Im Focus stehen Gespräche mit:

- Personen, die wahnhaft sind
- an Depression erkrankten Menschen
- Borderline-Patienten sowie
- Gespräche zur Förderung der Motivation [change-Talk].

Es besteht die Möglichkeit, Beispiele aus der eigenen Berufspraxis einzubringen.

Methoden

Praktische Übungen, Rollenspiel, Echt-Gespräche mit psychisch erkrankten Menschen etc.



Zwischen den Stühlen – Teamleitung mit Fach- und Führungsauftrag

S45/17 **B**

Kooperationsveranstaltung
der Landesverbände Baden-
Württemberg und Rheinland-Pfalz
der Lebenshilfe

Zielgruppe

Gruppen- bzw. Teamleitungen aus
Einrichtungen und Diensten der
Behindertenhilfe im Bereich Wohnen

Leitung

Gabriele Fischer-Mania, Diplom-
Sozialpädagogin, Supervisorin
(DGSv)

Termin

25.09. – 27.09.2017

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 365,- (ohne Übernachtung und
Verpflegung)



© pholldito - Fotolia.com

Teamleitungen in Wohneinrichtungen oder Diensten, die Menschen mit Behinderung begleiten, sind häufig Fachkräfte aus dem Team, das sie leiten.

Sie wollen kollegial arbeiten, sich nicht als Vorgesetzte fühlen und gleichzeitig haben sie Aufgaben seitens der Organisation wahrzunehmen, die sie als Leitungskräfte auszeichnen.

Sie haben Informationen, die ihre Mitarbeiter/innen nicht haben, müssen für den Dienstplan gerade stehen und im Zweifelsfalle Dinge alleine entscheiden.

Sie müssen zwischen den Stühlen der Fachkraft und der Führungskraft wechseln, um ihren komplexen Auftrag zu erfüllen.

In diesem Seminar wird die Rolle der Teamleitung mit ihren unterschiedlichen Anforderungen thematisiert. Phasen der Teamentwicklung werden beleuchtet und zwei Modelle der Rollenverteilung in Teams vorgestellt.

An Hand der theoretischen Zugänge besteht die Möglichkeit, die konkrete Situation der Teilnehmenden zu reflektieren.

Damit können Ideen zur Weiterentwicklung der eigenen Rollensicherheit gefunden werden.

Die Bereitschaft zur Eigenreflexion wird vorausgesetzt.

Methoden:

Theorieinput, Teamanalyse, Gruppenarbeit

Kann ich, darf ich, muss ich ...? – Aufsichtspflicht und Haftung in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung

S48/17

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen
und Diensten der Behindertenhilfe

Leitung

Gabriele Fischer-Mania, Diplom Sozial-
pädagogin, Supervisorin (DGSv)

Termin

28.09.2017

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 125,- (inkl. Imbiss)

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Begleitung Menschen mit einer Behinderung sind sowohl im praktischen als auch im rechtlichen Sinne betreuungs- und aufsichtspflichtig. Im Interesse der Menschen mit Behinderung ist es einerseits die Aufgabe, Entwicklungsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen und das Selbstbestimmungsrecht zu respektieren. Gleichzeitig bestehen die Befürchtung und auch die reale Gefahr, dass Menschen mit geistiger Behinderung sich selbst oder anderen Schaden zufügen.

In diesem Seminar werden Grundlagen erarbeitet, um die Handlungssicherheit der Mitarbeiter/innen zu stärken.

Inhalte

- Gesetzliche Grundlagen der Geschäfts- und Deliktfähigkeit von erwachsen Menschen mit Behinderung
- Gesetzliche Grundlagen der Haftung
- Gesetzliche Grundlagen der Betreuungs- und Aufsichtspflicht
- Verantwortlichkeit im Schadenfall innerhalb einer Einrichtung
- Gegenüberstellung von Gefährdungspotential und Selbstbestimmungsrecht

Arbeitsweise

- Input über Grundlagen
- Bearbeitung von Fallbeispielen
- Bearbeitung von Einzelfragen der Teilnehmer/innen
- Erfahrungsaustausch über Belastung und Entlastungsmöglichkeiten

© Cmon - Fotolia.com



Autoaggression – aushalten, verstehen und beeinflussen

S3/17 

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen in allen
Einrichtungen und ambulanten
Diensten der Behindertenhilfe

Leitung

Rainer Scheuer, Diplom-Psychologe,
Psych. Psychotherapeut

Termin

26.09. – 27.09.2017

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 260,- (ohne Übernachtung und
Verpflegung)

Geistig behinderte Menschen, die sich selbst verletzen, zeigen auch ihren geduldigsten Betreuer/innen schnell deren Grenzen auf.

Die Folge sind zumeist hoch ambivalente Gefühle wie Mitleid, Entsetzen, Trauer oder Wut, die im Umgang mit dem Menschen lähmen und ihrerseits rasch dazu beitragen können, dass die Situation sich weiter festfährt oder eskaliert.

Einfache Lösungen oder schnell wirkende Patentrezepte im Umgang mit diesen extremen Verhaltensweisen gibt es sicher nicht; oft bleibt nur als einziger Ausweg übrig, die Situation auszuhalten und es irgendwie zu schaffen in der Beziehung zum Klienten zu bleiben.

In diesem zweitägigen Seminar sollen Erklärungsmodelle selbstverletzender Verhaltensweisen dargestellt werden, die zu einem besseren Verständnis bei der professionellen Begleitung von Menschen mit autoaggressiven Verhaltensweisen beitragen können.

Im Praxisteil werden konkrete Ansätze zur möglichen Beeinflussung autoaggressiven Verhaltens behandelt und notwendige Hilfen für die Helfer in Phasen der Ohnmacht und Stagnation besprochen.

Inhalte

- Entwicklungspsychologische Grundlagen
- Autoaggression und Deprivation/Hospitalismus
- Autoaggression und Autismus
- Konkrete Fallbesprechungen/Biografiearbeit
- Praxistransfer

Methoden

- Impulsreferate
- Videos
- Fallbesprechungen
- Diskussion im Plenum
- Kollegiale Beratung

Älterwerden und Behinderung: Aspekte der Gestaltung des Übergangs in den Ruhestand und der Tagesstrukturierung



Die Zahl der älteren Menschen mit geistiger Behinderung gleicht sich der Altersstruktur der nicht behinderten Bevölkerung an. Die Zunahme alter und älter werdender Menschen wird in den nächsten Jahren zu einer zentralen Herausforderung für die Mitarbeiter/innen in Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe.

Inhalte

- Gestaltung des Übergangs in den Ruhestand
- Tagesstrukturierende Maßnahmen für ältere Menschen mit geistiger Behinderung
- Freizeit- und Bildungsmöglichkeiten älterer Menschen mit geistiger Behinderung
- Selbstbestimmung älterer Menschen mit geistiger Behinderung

Neben der Erarbeitung theoretischer Erkenntnisse steht die Reflexion der eigenen Einstellung zum Alter und Altern ebenso im Mittelpunkt wie der Austausch von persönlichen Erfahrungen aus der Arbeit mit älteren Menschen mit geistiger Behinderung.

K2.2/16

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus sozialen
Einrichtungen, die mit alten oder
älter werdenden behinderten
Menschen arbeiten

Leitung

Monika Lennermann-Knobloch,
Fachberaterin für Senior/innen mit
Behinderung

Termin

25.10. – 27.10.2017

Ort

Ludwigshafen, Heinrich-Pesch-Haus

Kosten

€ 346,- (mit Tagesverpflegung)
€ 487,- (mit Übernachtung und
Verpflegung)

Dieses Seminar kann als Baustein der Reihe „Qualifiziertes Begleiten von älteren Menschen mit geistiger Behinderung“ belegt werden. Weitere Hinweise zur gerontopädagogischen Zusatzqualifikation (K2) finden Sie auf Seite 28 in diesem Heft.

Bewegung entwickelt – Frühe Chancen nutzen

55/17 **K L B**

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Kindertageseinrichtungen, integrativen Gruppen, einzelintegrativen Maßnahmen, Erzieher/innen

Leitung

Cornelia Röhrig, Dipl. Sozialpädagogin, Tanzpädagogin, Bewegungstherapeutin

Termin

05.10. – 07.10.2017

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 295,-
[ohne Übernachtung und Verpflegung]

Dieses Seminar kann als Wahlbaustein der Qualifizierung zur „Fachkraft für Inklusion in Kindertageseinrichtungen“ [siehe Seite 36 in diesem Heft] besucht werden.

Bewegung ist ein elementarer Baustein für die Förderung der kindlichen Entwicklung. Schon im Kleinkindalter werden hier die Weichen gestellt.

Die Fortbildung umfasst drei Tage, die inhaltlich aufeinander aufbauen.

Frühe Chancen nutzen –

Bewegungsentwicklung der Kinder unter 3 Jahren

- Entwicklungspsychologische Voraussetzungen
- Neue Ansätze über die Bedeutung der Verbindung von Bewegung, Psyche und kognitiver Entwicklung
- Ziele, Inhalte und Methoden von Bewegungskonzepten

Bewegung und Psychomotorik –

ganzheitliche Konzepte der Entwicklungsförderung

- Bewegungsräume, Bewegungsanlässe, Bewegungssituationen schaffen
- Körper, Bewegung, Spiel – ganzheitliches Lernen mit und ohne Materialien
- Bewegungsgeschichten, Bewegungslandschaften, Bewegungsspiele

Musik, Bewegung, Tanz –

kreative Ansätze der Bewegungspädagogik

- Kreativer Kindertanz als ganzheitliches Bewegungskonzept
- Bewegungsimpulse durch moderne und klassische Musik
- Bewegungs- und Tanzthemen kreativ und frei gestalten

Ihr Nutzen

- fundierte Kenntnisse über die Bewegungsentwicklung sowie über die Entwicklung und Förderung der Wahrnehmung
- Bewegungsanlässe schaffen und Bewegungskonzepte entwickeln
- psychomotorische und kreative Ansätze in die tägliche Arbeit für Kinder mit und ohne Einschränkung integrieren.

Die Teilnehmer sollten bewegungsfreundliche Kleidung, Schlappchen, ABS-Socken oder leichte Hallenschuhe und eine Isomatte und Decke mitbringen.

Fit bleiben – Bewegungsförderung für ältere Menschen mit geistiger Behinderung

57/17 **S**



Das Wohlbefinden eines Menschen hängt wesentlich von seiner Gesundheit ab. Bewegung hält körperlich und geistig fit und fördert das physische und psychische Wohlbefinden. Menschen mit geistiger Behinderung haben häufiger gesundheitliche Probleme, die mit Bewegungsmangel in Verbindung gebracht werden können. Deshalb ist es umso wichtiger im heilpädagogischen Alltag Menschen in Bewegung zu bringen.

Im Mittelpunkt der Fortbildung steht die Gestaltung von Bewegungssituationen und Bewegungsstunden insbesondere für Menschen, für die „aktives Sporttreiben“ zu hohe Anforderungen stellt, die aber in Bewegung kommen sollen, damit ihre Gesundheit erhalten bleibt oder sich verbessern kann.

Inhalte

- Aufbau einer „Bewegungsgruppe“: Wie bringe ich Menschen in Bewegung?
- Einführung ins Thema, Konzepte, Praxisinhalte
- Zusammenhänge von Bewegung und Gesundheit
- Positive Auswirkungen von Bewegung auf Körper, Geist und Seele
- Übungen und Spiele aus den Bereichen Bewegungspädagogik, Psychomotorik, Körperarbeit, Rhythmik
- Kleine Spiele und Wahrnehmungsübungen

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe

Leitung

Franz Doser, Sonderpädagoge, Sportlehrer, Ausbilder für Übungsleiter „Sport mit Menschen mit geistiger Behinderung“

Termin

09.10. – 10.10.2017

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 205,- [ohne Übernachtung und Verpflegung]

Dieses Seminar kann als Baustein der Reihe „Qualifiziertes Begleiten von älteren Menschen mit geistiger Behinderung“ belegt werden. Weitere Hinweise zur gerontopädagogischen Zusatzqualifikation [K2] finden Sie auf Seite 28 in diesem Heft.

Die Gestaltung der Pflegesituation bei älteren Menschen mit Behinderung

S33/17

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus sozialen Einrichtungen, die mit alten oder älter werdenden behinderten Menschen arbeiten

Leitung

Hildegard Jung, Dozentin für Pflege, Supervisorin (DGSv)
Margot Hirstein-Paraiso, Pflegefachkraft, Feldenkrais-pädagogin

Termin

02.11. – 03.11.2017

Ort

Ludwigshafen, Heinrich-Pesch-Haus

Kosten

€ 280,-
(mit Tagesverpflegung)
€ 352,-
(mit Übernachtung und Verpflegung)

Dieses Seminar kann als Baustein der Reihe „Qualifiziertes Begleiten von älteren Menschen mit geistiger Behinderung“ belegt werden.

Weitere Hinweise zur gerontopädagogischen Zusatzqualifikation [K2] finden Sie auf Seite 28 in diesem Heft.

Bedingt durch die Veränderungsprozesse bei älter werdenden Menschen mit Behinderung bekommen pflegerische Aspekte im Alltag dieser Menschen eine besondere Bedeutung. Nicht selten herrscht bei den Mitarbeiter/innen in Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe das Vorurteil, „vor lauter Pflege nicht mehr zur eigentlichen pädagogischen Arbeit zu kommen“. Aber gerade in der Pflege „pflegen“ wir nicht nur den Körper, sondern auch den Kontakt, die Beziehung und die Kommunikation zum Menschen.

Inhalte

- Veränderungsprozesse bei älter werdenden Menschen mit Behinderung (Wahrnehmung, Beweglichkeit, Desorientiertheit, Demenz)
- Der Pflegebegriff und die Pflegesituation
- Gestaltung von Alltags- und Pflegesituationen
- 10-Minuten-Aktivierung
- in Berührung kommen
- Beziehungsaspekte
- Berührungsqualität
- Elemente aus der Basalen Stimulation.

Methoden

Theorie-Input, Gruppenarbeit, praktische Übungen zur Selbsterfahrung.

Wir empfehlen bequeme Kleidung und warme Socken mitzubringen.

Lösungsorientierte Streitschlichtung in und mit Gruppen

Konflikte gehören in der WfbM zum Alltag. Gruppenleiter/innen sind hier gefordert, im Streit zwischen Beschäftigten zu vermitteln. Das ist keine leichte Aufgabe. Gruppenleiter/innen stecken hier häufig in einem Dilemma: Eigentlich müssten sie der Konfliktklärung einen Raum einräumen. Aber zugleich dürfen sie die Aufsicht der Gruppe nicht vernachlässigen.

In dieser praxisorientierten Fortbildung lernen Sie, wie Sie die Gruppe bei der Konfliktklärung einbinden können. Neue Verfahren aus der Mediation werden vorgestellt, bei denen die Gruppe aktiv beteiligt wird, um Lösungsideen für die zu klärenden Konflikte zu entwickeln.

Die einzelnen Schritte des Vorgehens werden anhand eines Beispiels aus dem Werkstattalltag von dem Referenten vorgestellt. Die Teilnehmenden haben dann die Möglichkeit, unter Anleitung selbst auszuprobieren, wie sie als Streitschlichter/innen in und mit der Gruppe gut arbeiten können.

Gruppen, die die Methoden anwenden, haben weniger Konflikte, einen größeren Zusammenhalt und eine höhere Produktivität.

S94/15

Zielgruppe

Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung in WfbM

Leitung

Claus Dünwald, Arbeitspsychologe, Mediator, Systemischer Berater, Arbeitsschwerpunkt: Berufliche Rehabilitation

Termin

16.10. – 17.10.2017

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 290,-
(ohne Übernachtung und Verpflegung)

© shootingankauf - Fotolia.com



Erfolgsfaktoren für eine attraktive Arbeitswelt: Positive Grundeinstellung und Positives Denken!

S54/17

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Fach- und Führungskräfte in sozialen Einrichtungen und Diensten

Leitung

Alfred Schulz, Trainer, Berater, Dipl. – Ingenieur, Psychotherapeut (HP)

Termin

18.10. – 19.10.2017

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 295,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Eine positiv-optimistische Einstellung macht das (Arbeits-)Leben nicht nur angenehmer, sondern auch erfolgreicher und gesünder. Und die Glückforschung sagt eindeutig: wie wohl wir uns fühlen, können wir zu 50 % selbst beeinflussen! Die Fähigkeit glücklich zu sein ist uns angeboren. Es liegt an unseren Denk- und Handlungsgewohnheiten, wieviel wir davon Gebrauch machen. Also wie wir unser Leben und die Dinge die uns begegnen wahrnehmen, bewerten und wie wir darauf reagieren. Dieses Seminar wendet sich an alle, die ihren beruflichen Alltag durch eine positive Grundeinstellung verbessern möchten. Sie werden erkennen, welche Chancen, „Positives Denken“ bietet, ihre Tätigkeit leichter und gelassener zu gestalten und auch mit schwierigen Situationen entspannter umzugehen! Wohlwollen und Achtung sich selbst gegenüber zu fördern, sind dabei die vorrangigen Ziele. Sie lernen Ihre Verhaltensweisen besser einzuschätzen, erkennen destruktive Denkmuster und üben effektiv gegenzusteuern.

Inhalte:

- Selbstwert und innere Zufriedenheit: Welchen Einfluss hat das Denken auf mein Leben?
- Den inneren Kritiker in uns erkennen und loslassen können
- Denkweisen und Strategien glücklicher und zufriedener Menschen
- Stärkung der eigenen Ressourcen
- Das Gesetz der Anziehung und der Resonanz
- Bedürfniserfüllung, Zufriedenheit und Ausgeglichenheit
- Aus Misserfolgen lernen: Persönliche Stärken und Entwicklungspunkte
- Positiver Selbstausdruck und Selbstdarstellung
- Positiven Teamgeist und gutes Betriebsklima fördern

Methoden:

Reflexion, Einzel- und Gruppenarbeit, Übungen, Seminargespräche

Kindorientierte Team- und Elternarbeit in der gemeinsamen Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung

S75/17 **K** **B**

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Kindertageseinrichtungen, integrativen Gruppen, einzelintegrativen Maßnahmen, Erzieher/innen

Leitung

Eva Maria Wittmann, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Familientherapeutin, Supervisorin, Heilpraktikerin für Psychotherapie

Termin

16.10. – 18.10.2017

Ort

Mainz

Kosten

€ 305,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Dieses Seminar ist Pflichtbaustein der Qualifizierung zur „Fachkraft für Inklusion in Kindertageseinrichtungen“ (siehe Seite 36 in diesem Heft) – kann aber auch einzeln gebucht werden.



© philidor - Fotolia.com

Das Einbeziehen von Eltern und Familienwelten ist ein wichtiger Bestandteil innerhalb der pädagogischen Arbeit im Elementarbereich.

Die Arbeit der einzelnen Mitarbeiter/innen und des gesamten Teams muss vor diesem Hintergrund immer wieder bedacht und reflektiert werden. Teilweise können unterschiedliche Vorstellungen und Erwartungen die Zusammenarbeit erschweren. Bei der Zusammenarbeit und den dabei entstehenden Fragestellungen ist es wichtig, immer wieder den Blick auf das Kind und seine Situation, seine Bedürfnisse und Interessen zu richten.

Ihr Nutzen

- Vermittlung von Handwerkszeug, um den unterschiedlichen Anforderungen entsprechen zu können
- Stärkung Ihrer Kompetenzen in Kommunikation und Gesprächsführung
- Entwicklung von konstruktiven Formen des Austausches und der Zusammenarbeit im Team, mit den Eltern und mit den Institutionen des Umfeldes (wie z.B. der Schule oder therapeutischen Diensten)
- Problemlösungen mit Hilfe von Fallbesprechungen finden
- Erfahrungsaustausch.

Methoden

Theorie-Inputs, Diskussionen, Gruppenarbeit, Rollenspiel, Fallbesprechungen

BWL für Nicht-BWler – Betriebswirtschaftliche Grundlagen für Führungskräfte

BAY 174152

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Führungskräfte aus sozialen Einrichtungen

Leitung

Klaus Dotzauer, Dipl.-Betriebswirt, Personalfachkaufmann

Termin

18.10. – 20.10.2017

Ort

Erlangen

Kosten

€ 370,-
(zzgl. Kosten für Verpflegung und Übernachtung)

Weitere Hinweise und Informationen zu Unterkunft und Verpflegung erfragen Sie bitte beim Fortbildungsinstitut der Lebenshilfe Bayern, Tel.: 09131 75461-0, E-Mail: fortbildung@lebenshilfe-bayern.de



Wer als Führungskraft in einem dynamischen Umfeld mit hohem Kostendruck zum Erfolg des Unternehmens beitragen will, muss betriebswirtschaftliche Fragestellungen kennen, um daraus die richtigen Entscheidungen abzuleiten.

Dieses Seminar richtet sich an Führungskräfte, die bisher auch ohne betriebswirtschaftliche Kenntnisse erfolgreich waren und nun ihre Managementkompetenz abrunden wollen. Sie lernen betriebswirtschaftliche Grundlagen kennen, analysieren Jahresabschluss, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und erarbeiten sich die Kosten- und Leistungsrechnung. Sie werden Deckungsbeitragsrechnung und Kalkulationssysteme kennenlernen und darüber diskutieren, welche Erkenntnisse daraus für Ihre betriebliche Funktion gewonnen werden können. Den Abschluss bildet die Erstellung eines Business-Case.

Ihr Nutzen

- Verstehen von Geschäftszahlen und Controllingberichten
- Beurteilung von Kalkulationen und Geschäftsmodellen
- Erkennen von Kosten- und Ertragspotenzialen
- Abrunden der persönlichen Fachkompetenz

Methoden

Vortrag, Gruppendiskussion

Führungskräfte-Coaching

Dieser Workshop eignet sich für „neue“ und für „gestandene“ Führungskräfte.

Er gibt Ihnen die Möglichkeit zur Reflexion der eigenen Praxis und Führung. Außerdem können Sie weiterführende Handlungsoptionen entwickeln und werden in Krisen- und Veränderungsprozessen begleitet.

In einer überschaubaren Gruppe stellen Sie als Führungskraft (aktuelle) Situationen vor, die unter Beteiligung der Gruppe bearbeitet werden. Im Vordergrund stehen

- VERSTEHEN der Situation
- (Neu) DEUTUNG
- ENTWICKLUNG von entsprechenden Bewältigungs- und Handlungsstrategien und entsprechenden Ressourcen.

Reflexionen in der Gruppe werden ergänzt durch darstellende Methoden wie Soziometrie und Psychodrama. Einzel-Coachings können bei Bedarf zusätzlich gebucht werden.

Der Leiter des Workshops, Andreas Boller, arbeitet seit vielen Jahren als Coach und Seminar-Trainer in den Bereichen „Leiten & Führen“ sowie Team-Begleitung und –Entwicklung.

S50/17 B

Workshop mit 2 Teilen

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Leitende Mitarbeiter/innen in sozialen Einrichtungen

Leitung

Andreas Boller, Diplom-Pädagoge, Supervisor, Coach

Termine

Teil 1: 23.10. – 24.10.2017
Teil 2: 23.04. – 24.04.2018

Ort

Ludwigshafen, Heinrich-Pesch-Haus

Kosten

je Teil
€ 368,- (mit Tagesverpflegung)
€ 440,- (mit Übernachtung und Verpflegung)

Die Anmeldung gilt für beide Teile.

Arbeitsweltbezogene Teilhabe von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf

S41/17

Zielgruppe

Fach- und Führungskräfte aus Tagesförderstätten und Förder- und Betreuungsbereichen der WfbM

Leitung

Helga Ringhof, Bereichsleitung Tagesförderstätten und Beschäftigung

Termin

06.11.2017

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 115,- (inkl. Imbiss)



Das Recht auf Teilhabe an einer „zugänglichen“ Arbeitswelt und das Sammeln von Arbeitserfahrungen ist ein ganz wesentlicher Bereich der Inklusion von Menschen mit schweren Behinderungen.

Hier sind Tagesförderstätten und auch Förder- und Betreuungsbereiche der WfbM wichtige und derzeit noch unverzichtbare Einrichtungen. Sie müssen sich aber unter den sich wandelnden Voraussetzungen verändern und neue Wege suchen.

An der Arbeitswelt teilzuhaben ist nicht an Voraussetzungen gebunden. Es ist auch ohne das sog. „Mindestmaß an verwertbarer Arbeit“ möglich, denn Inklusion bedeutet auch in kleinsten Schritten alltags- und arbeitswelt-orientiert am Leben teilzunehmen.

An diesem Seminartag werden wir uns u.a. mit folgenden Fragen beschäftigen:

- Wie verstehen wir den Arbeitsbegriff?
- Wie können arbeitsweltorientierte Angebote etabliert werden?
- Welcher Rahmenbedingungen bedarf es dazu?
- Wie nehmen wir unsere Mitarbeiter/innen mit auf diesem Weg?
- Daneben stellt die Dozentin ganz praxisnah viele „best-practise“ Beispiele aus verschiedenen Bundesländern vor.

Demenz und Geistige Behinderung

S38/17

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus sozialen Einrichtungen, die mit alten oder älter werdenden behinderten Menschen arbeiten

Leitung

Monika Lennermann-Knobloch, Fachberaterin für Senior/innen mit Behinderung

Termin

09.11. – 10.11.2017

Ort

Ludwigshafen, Heinrich-Pesch-Haus

Kosten

€ 280,- (mit Tagesverpflegung)
€ 352,- (mit Übernachtung und Verpflegung)

Dieses Seminar kann als Baustein der Reihe „Qualifiziertes Begleiten von älteren Menschen mit geistiger Behinderung“ belegt werden. Weitere Hinweise zur geronto-heilpädagogischen Zusatzqualifikation [K2] finden Sie auf Seite 28 in diesem Heft.



© Ocskey Mark - Fotolia.com

Aufgrund der zunehmenden Lebenserwartung erkranken auch immer mehr Menschen mit geistiger Behinderung an einer Demenz. Der Umgang mit an Demenz erkrankten Menschen stellt die sie begleitenden und betreuenden Angehörigen und Fachkräfte immer wieder vor neue Herausforderungen.

In diesem Seminar zu Demenzerkrankungen bei Menschen mit geistiger Behinderung werden Symptome, Diagnosekriterien sowie die Problematik der Diagnosestellung besprochen.

Außerdem werden die sich verändernden Bedürfnisse von Demenzkranken und Aspekte des Umgangs mit Demenzkranken thematisiert. So kann es hilfreich sein zu versuchen, die Hintergründe von bestimmten Verhaltensweisen bei Demenz zu verstehen, um angemessen darauf reagieren zu können. Ansätze aus der Altenhilfe zum Umgang mit Demenzkranken, wie z. B. 10-Minuten-Aktivierung, Realitätsorientierungstraining oder Validation werden einführend vorgestellt. Außerdem wird auf die Notwendigkeit der Anpassung der Wohnsituation an die sich verändernden Bedürfnisse demenzkranker Menschen eingegangen.

Irre verständlich – Schwierige Klienten wirksam unterstützen

S47/17

Zielgruppe

Fachkräfte aus WfbM und Wohneinrichtungen, die mit psychisch erkrankten Menschen arbeiten

Leitung

Petra Heise, Dipl. Psychologin, stellvertretende Leitung der RPK (Rehabilitation psychisch kranker Menschen), Rudolf-Sophien-Stift gGmbH, Stuttgart

Termin

13.11. – 14.11.2017

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 295,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Immer wieder haben es Fachkräfte mit Klienten zu tun, die sie als besonders schwierig erleben.

Menschen mit Persönlichkeitsstörungen werden oft als schwierige Klienten bezeichnet und sind eine Herausforderung für die Fachkräfte. Sie sehen scheinbar keine eigenen Anteile, suchen die Schuld immer bei anderen und sind nicht bereit, sich zu verändern. Fachkräften fällt es meist schwer, Verständnis für Menschen mit Persönlichkeitsstörungen aufzubringen, da diese Diagnosen oft nur wenig bekannt sind. Im Seminar wird zunächst erklärt, wie Persönlichkeitsstörungen im Laufe der Entwicklung eines Menschen entstehen und welchen Sinn sie ursprünglich hatten.

- Ab wann spricht man überhaupt von einer Persönlichkeitsstörung?
- Welche unterschiedlichen Persönlichkeitsstörungen gibt es?
- Wie kann Veränderungsmotivation aufgebaut werden?
- Welche Rolle spielt die Beziehungsarbeit bei Menschen mit Persönlichkeitsstörungen?
- Was können Fachkräfte am Umfeld verändern, damit Menschen mit Persönlichkeitsstörungen besser zurechtkommen?
- Ist es möglich, Klienten auf ihr schwieriges Verhalten anzusprechen?

Anhand konkreter Fallbeispiele aus dem Alltag der Teilnehmer/innen wird ein verstehender, mitfühlender Zugang auch zu schwierigen Klienten möglich und Ansatzpunkte für einen hilfreichen Umgang im Alltag werden erarbeitet. Schwierige Verhaltensweisen von Klienten werden so verstehbar und es gelingt, die Klienten mit anderen Augen zu sehen und neue Ideen für die wirksame Unterstützung zu entwickeln.

„...Obladi Oblada, das Leben das ist wunderbar...“ – Tanz, Bewegung, Märchen und Spiel für die Arbeit mit Senior/innen

K12.6/15

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus sozialen Einrichtungen und Diensten

Leitung

Rahmana Dziubany, Heilerziehungspflegerin, ausgebildete Tanzpädagogin, Ausbildungsleiterin für das internationale Tanzinstitut PEACE WORKS in Seattle/USA
Christian Khabir Mayer-Glauning, Märchenerzähler, Seminarleiter und Ausbilder, zertifizierter Tanzleiter
Dances of Universal Peace

Termin

14.11. – 15.11.2017

Ort

Hochspeyer, Naturpark-Jugendherberge

Kosten

€ 250,-
(mit Tagesverpflegung)
€ 290,-
(mit Übernachtung und Verpflegung)

Auch im Alter ist der Körper immer noch unser Instrument, mit dem wir unsere Umwelt über alle Sinne erfahren – in und mit Bewegung. Bewegen heißt lebendig sein – gerade im Alter und es gilt für Körper und Geist, für Herz und Seele. Tanz, Bewegung, Spiel und Märchen stimulieren all diese Bereiche unseres Seins, erinnern uns. Durch diese Erinnerung halten sie uns in Bewegung, lebendig und wach.

Durch Bewegung werden nicht nur die Gelenke, der Muskeltonus und die Körperstatik stimuliert, auch im Gehirn bahnen sich neue Bewegungs- und Wahrnehmungsaktivitäten. Darum wird die Körpererfahrung über Bewegung, Tanz und Spiel in der Heilpädagogik zum nützlichen Therapeutikum, das Primärschädigungen zwar nicht rückgängig machen, aber Folgeschäden vorbeugen und verhindern kann.

Bewegungsangebote bringen in Kontakt mit sich selbst und der Umwelt. Vor allem Menschen mit kognitiver und körperlicher Einschränkung erleben hier tiefe Freude, Anregung und Anerkennung.

Dieses Seminar möchte Ihnen Anregungen und ein Grundrepertoire an Bewegungsspielen, Liedern, Geschichten und Tänzen vermitteln, die sich besonders für die Arbeit mit Senior/innen mit geistiger bzw. mehrfacher Behinderung eignen.

Inhalte:

- Körperwahrnehmungsübungen und Atemarbeit als Vorbereitung und Unterstützung zu Bewegung und Tanz
- Bewegungsspiele, Spiellieder und Einsatz von anderen kreativen Medien
- Kooperative Spielformen auch für schwer behinderte Menschen, orientiert an Prinzipien der Psychomotorik und Rhythmik
- Kennenlernen von Tänzen und Liedern aus aller Welt
- Sitztanzformen
- Entspannungsangebote
- Tanzpädagogische Grundlagen
- Tanztherapeutische Grundübungen

Alle Inhalte dieser Fortbildung sind praxiserprobt und werden praxisnah vermittelt. Tänzerische und musikalische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich! Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, sich auf kreative Prozesse, gemeinsames Erleben und Erarbeiten in der Gruppe einzulassen.

Recht auf Risiko?! Selbstschädigendes Verhalten von Klient/innen im selbstbestimmten Wohnen

S25/17

Modul 4 der Seminarreihe „Assistenz beim Wohnen“ Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen in ambulant betreuten Wohnformen und/oder anderer wohnbezogener Dienste

Leitung

Rainer Scheuer, Diplom-Psychologe, Psych. Psychotherapeut

Termin

14.11. – 15.11.2017

Ort

Ludwigshafen, Heinrich-Pesch-Haus

Kosten

€ 328,- (mit Tagesverpflegung)
€ 400,- (mit Übernachtung und Verpflegung)

Eine Übersicht zur Seminarreihe „Assistenz beim Wohnen“ finden Sie auf Seite 26.

*„Das Spannungsverhältnis von Selbstbestimmung und Fürsorge ist fundamental für jede freiheitliche Pädagogik“
(Dieter Katzenbach)*

Diese Ambivalenz im konkreten pädagogischen Handeln aushalten zu können stellt Mitarbeiter/innen im selbstbestimmten Wohnen oft vor große Herausforderungen.

Selbstschädigende Verhaltensweisen der Klienten, wie z.B. Drogenkonsum oder Messi-Syndrom konfrontieren die Betreuungs- und Assistenzsysteme mit der Frage nach den Grenzen der Selbstbestimmung.

Wo beginnt die Notwendigkeit zur Intervention, wo fallen wir reflexhaft unter dem Paradigma der Fürsorge in Strukturen scheinbar überwundener Fremdbestimmung zurück?

Im zweitägigen Seminar sollen diese und andere Fragen in einem gemeinsamen Diskussionsprozess anhand konkreter Fallbeispiele ausgelotet werden.

Ziel des Seminars ist es, die Teilnehmer/innen im Aushalten der Ambivalenz zu bestärken und durch den gemeinsamen Austausch mehr Sicherheit im Umgang mit der Fragestellung zu gewinnen.

Methoden

Impulsreferate, Videobeispiele, biografiebezogene Fallbesprechungen, kollegiale Beratung/Intervision, Diskussion im Plenum



© aboreg - Fotolia.com

Der Umgang mit provozierenden, aggressiven und anderen schädigenden Verhaltensweisen

S9/17 **B L**

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen in Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe, Eltern
Diese Fortbildung ist auch für Leitungskräfte geeignet.

Leitung

Tonja Rausch,
Diplom-Pädagogin

Termin

15.11. – 17.11.2017

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 360,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Heftige Aggressionen haben vielfältige Ursachen und unterschiedlichen Sinn. Oft haben sie sich über Jahre entwickelt und verfestigt – immer haben sie fatale Wirkung. Zerstörte Gegenstände, Selbstverletzungen, Bedrohen oder Angreifen von Mitmenschen belasten das Zusammenleben, die pädagogische Arbeit und die notwendigen positiven menschlichen Beziehungen. Diese Aggressionen sind intensiver Stress, der stark verunsichert, hilflos macht und über die aktuelle Situation hinaus belastet. Betreuer/innen und behinderte Menschen sollen sich in entspannter Atmosphäre wohl fühlen. Dazu möchte die Fortbildungsveranstaltung behilflich sein, in dem u. a. folgende Themen – an konkreten Fallbeispielen – erarbeitet werden können:

- Inwieweit steht das problematische Verhalten des behinderten Menschen mit dem Erleben und Verhalten der Betreuer/innen in wechselseitiger Verbindung?
- Welche Ursachen, Auslöser und Bedingungen aggressiven Verhaltens lassen sich finden? Welchen Sinn, welche Funktion kann Aggression haben?
- Warum haben Aggressionen immer belohnende Effekte und wie können diese verringert werden?
- Wie kann man ursächliche und auslösende Bedingungen von Aggression – im Rahmen der konkreten Möglichkeiten Ihrer Arbeitsstelle – ändern?
- Welche Handlungsweisen können dem aggressiven Menschen mit Behinderung anstelle aggressiven Verhaltens geboten werden?
- Wie können Sie Sicherheit in extremen Konfliktsituationen gewährleisten?
- Welche institutionellen, technischen und körperlichen Möglichkeiten können mit gutem Gewissen und rechtlicher Absicherung angewandt werden?

Kinder mit psychischen Auffälligkeiten

S73/17 

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Fachkräfte aus Kindertagesstätten, Frühförderstellen und Schulen

Leitung

Schirin Mohraz,
Dipl. Psychologin, Systemische Familientherapeutin, Marte Meo Therapeutin / Fachberaterin und Supervisorin i.A.

Termin

23.11. – 24.11.2017

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 220,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Dieses Seminar kann als Wahlbaustein der Qualifizierung zur „Fachkraft für Inklusion in Kindertageseinrichtungen“ (siehe Seite 36 in diesem Heft) besucht werden.

Kinder, die einen an die eigenen Grenzen bringen oder einen ratlos machen, sind jedem, der mit ihnen arbeitet, ein Begriff. Die Gründe hierfür können vielfältig sein. Das Wissen, um die verschiedenen Verhaltensauffälligkeiten bzw. noch nicht entwickelten Möglichkeiten, deren Erscheinungsformen und eventuelle Ursachen können dazu beitragen, die Reaktionen und Handlungen eines Kindes besser zu verstehen und im Alltag zu begleiten. Zudem lassen sich nach Bedarf gezielte Hilfestellungen für diese Kinder entwickeln und einleiten.

Ihr Nutzen

- Sie erwerben grundlegende Kenntnisse über die häufigsten „psychischen Auffälligkeiten“ im Kindesalter (ICD-10)
- Sie entwickeln ein besseres Verständnis für die verschiedenen Verhaltensweisen dieser Kinder sowie deren alltäglichen Herausforderungen
- Sie kennen konkrete Handlungsmöglichkeiten, um einen guten Kontakt zu den Kindern aufzubauen
- Sie erhalten darüber hinaus Informationen zu spezifischen Therapieangeboten und Therapieansätzen
- Sie können die Rolle des Familiensystems in Bezug auf die Verhaltensweisen des Kindes besser einordnen.

Wertschätzend miteinander umgehen – wie geht das?

Wo Menschen zusammenkommen, entstehen Missverständnisse – im Beruf, in der Familie oder unter Freunden. Diese Herausforderungen sind nichts Ungewöhnliches und gehören zum Leben. Der lebensbejahende Ansatz der Gewaltfreien bzw. Wertschätzenden Kommunikation kann Sie unterstützen, Schwierigkeiten konstruktiv zu bewältigen.

Die Teilnahme am Grundlagen- und Vertiefungsseminar in „Gewaltfreier Kommunikation“ nach Dr. Marshall ROSENBERG bietet Ihnen die Gelegenheit, ein Verständnis über die Bedeutung und die Zusammenhänge dieses Kommunikationsansatzes zu erlangen. Durch gezielte und abwechslungsreiche Übungen können Sie Konfliktsituationen aus ihrem Alltag analysieren und dabei die Prinzipien dieser Vorgehensweise entdecken. Sie üben eine innere Haltung und Fertigkeiten, die Sie dazu befähigen, mit sich selbst und mit anderen in Kontakt zu treten. Es geht darum, sich offen und ehrlich zu begegnen, authentisch zu kommunizieren, Konflikte zu lösen und dabei die eigenen Interessen und die des Anderen im Blick zu behalten. Während des Seminars spielen Einzel- und Gruppenarbeit sowie Achtsamkeits- und Selbsterfahrungsübungen eine wesentliche Rolle.

Ihr Nutzen

- Verständnis für sich selbst und andere entwickeln
- Das positive Potenzial entdecken, das in Konflikten steckt
- Einen Perspektivenwechsel vornehmen
- Authentisch kommunizieren und die eigene Persönlichkeit zeigen
- Eine gemeinsame Gesprächsebene finden
- Schwierigkeiten konstruktiv lösen

Methoden

Teilnehmer- und prozessorientierte Seminarleitung, Bearbeitung von eigenen Situationen aus dem beruflichen und persönlichen Kontext mithilfe von Rollenspielen und der Reflexion im Plenum, Kleingruppen-, Partner- und Einzelarbeit, Lernspiele und Übungen zur Aktivierung der Aufmerksamkeit, Achtsamkeitsübungen und geleitete Meditationen

BAY 174116 

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus sozialen Berufen, Lehrer/innen

Leitung

Christine Warmuth, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Kommunikationstrainerin & Coach, Zertifizierte Trainerin (CNVC) in Gewaltfreier Kommunikation

Termine

1. Teil: 23.11. – 24.11.2017

2. Teil: 15.01. – 16.01.2018

Eine Anmeldung ist nur für beide Teile möglich.

Ort

Erlangen

Kosten

je Teil € 275,-
(zzgl. Kosten für Verpflegung und Übernachtung)

Weitere Hinweise und Informationen zu Unterkunft und Verpflegung erfragen Sie bitte beim Fortbildungsinstitut der Lebenshilfe Bayern,
Tel.: 09131 75461-0,
E-Mail: fortbildung@lebenshilfe-bayern.de

Grenzenlos Kultur

der Name ist Programm.

Ob Theaterfestival oder Kunstworkshop –
wir sorgen auch in 2017 für
Begegnungen in der Kunst.

Alle aktuellen Hinweise zu den
Veranstaltungen und Festivals
finden Sie unter
www.lebenshilfe-kunst-und-kultur.de

Ihr Ansprechpartner:
Andreas Meder
Lebenshilfe Kunst und Kultur gGmbH
Drechslerweg 25, 55128 Mainz
Tel. 06131/93660-18

Sich selber stärken – professionell arbeiten – Umgang mit psychisch Kranken verändern

Psychische Erkrankungen besser verstehen durch vertiefendes Wissen, Möglichkeiten der eigenen Stressbewältigung und Selbsterfahrungsübungen.

Der Umgang mit Menschen, die eine psychische Erkrankung haben, erfordert Fachwissen. Sie benötigen Einfühlungsvermögen und die Fähigkeit, Grenzen zu ziehen. Sie sollten aber auch als Helfer mit sich selbst sorgsam umgehen. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen das Gespräch, die Beziehung und die Haltung. Hierbei können Kenntnisse aus folgenden Bereichen helfen: Austausch (Kommunikation), Wissen über sich und die eigenen Reaktionen und Umsetzung von fachlichem Wissen im Alltagshandeln.

Inhalte des Seminars: Vertiefendes Wissen, Möglichkeiten der Stressbewältigung für den Helfer und Selbsterfahrung.

BW 309 B

Kooperationsveranstaltung der
Landesverbände Baden-Württemberg,
Bayern und Rheinland-Pfalz der
Lebenshilfe

Zielgruppe

Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung, Mitarbeiter/innen in Sozialen/Begleitenden Diensten, die mit psychisch erkrankten und behinderten Menschen arbeiten

Leitung

Dr. Tanja Hundsdörfer, Diplom-
Psychologin, Psychologische
Psychotherapeutin

Termin

27.11. – 01.12.2017

Ort

Stuttgart-Giebel

Kosten

€ 745,- (mit Übernachtung und
Verpflegung)

Weitere Informationen und eine
detaillierte Ausschreibung erhalten Sie
beim Landesverband Baden-Württemberg
der Lebenshilfe,
Tel.: 0711 25589-40,
E-Mail: info@lebenshilfe-bw.de

Von Fall zu Fall: Moderierte Fallbesprechungen zum Themenfeld Herausforderndes Verhalten bei Menschen mit geistiger Behinderung

S23/17

Zielgruppe

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
in allen Einrichtungen und Diensten
der Behindertenhilfe

Leitung

Rainer Scheuer, Diplom-Psychologe,
Psych. Psychotherapeut

Termin

05.12. – 06.12.2017

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 290,- (ohne Übernachtung und
Verpflegung)



© photophonie - Fotolia.com

Die Fähigkeit zur professionellen Kommunikation in Gruppen gehört mit zum wichtigsten pädagogischen Handwerkszeug. Gerade unter hohem Zeitdruck oder bei intensiven Belastungen, z.B. in andauernden Krisen mit Klient/innen, kann es leicht geschehen, dass grundlegende Regeln der Kommunikation nicht mehr beachtet werden oder die Professionellen sich persönlich auf der Beziehungsebene angreifen („Bei mir macht der das nicht“). Besprechungen werden in der Folge als unangenehm oder als vertane Zeit wahrgenommen, finden immer seltener statt.

Das Seminar möchte Ihnen hier neue und kreative Impulse für eine gelingende und spannende Kommunikation in Gruppen und Teams geben.

Gleichzeitig werden im gemeinsamen Kommunikationsprozess der Teilnehmergruppe praxisnahe Lösungsansätze für konkrete Krisensituationen mit Klienten gesucht und herausgearbeitet.

Das Seminar richtet sich in erster Linie an Teilnehmer/innen, die bereits Seminare beim Dozenten besucht haben (– und sich oft mehr Zeit für Fallbesprechungen gewünscht haben). Es ist aber auch leicht möglich neu einzusteigen.

Seminare für Menschen mit Behinderungen



Illustration: Andrea König

Radio – Fernsehen - Internet

SB7/17 B

Für wen

Menschen mit geistiger
Behinderung

Leitung

Judith Reintjes
Marcel Dupont

Wann

6. – 8. Februar 2017

Wo

Mainz, Erbacher Hof

Kosten

€ 115,-
(mit Übernachtung
und Verpflegung)

Viele Menschen lesen Zeitung, hören Radio.
Fast jeder schaut Fernsehen.

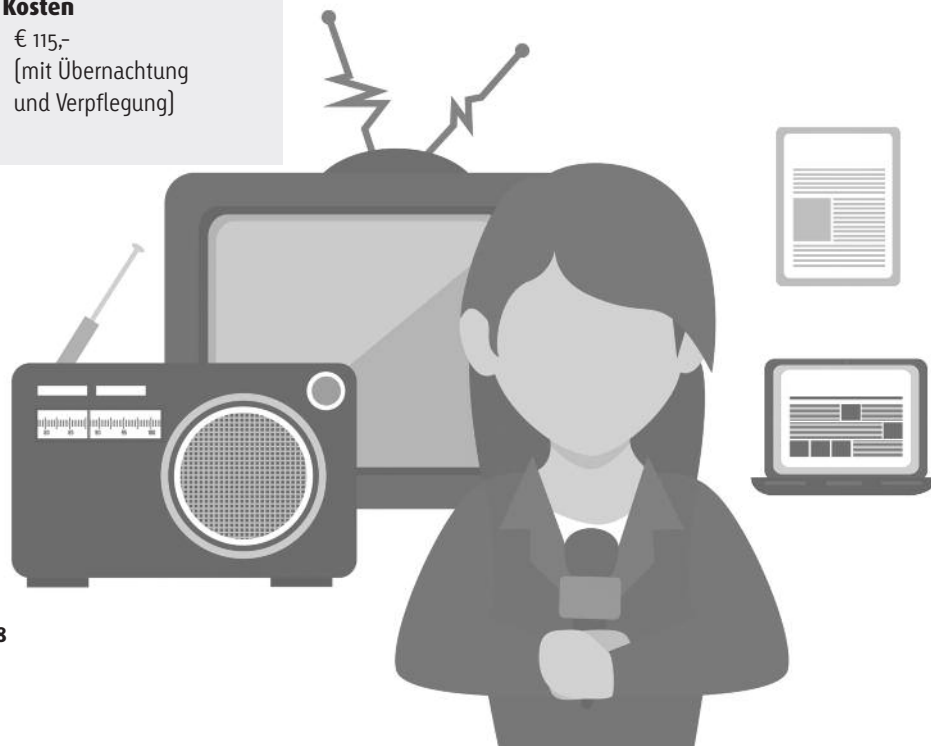
Viele Menschen sehen sich Bilder und Filme
im Internet an.

Massen-Medien oder **Medien** ist ein anderes Wort
für Zeitungen, Radio, Fernsehen und Internet.
In diesem Kurs erklären wir die verschiedenen Medien.
Wir informieren wie und wo Radio und Fernsehen
gemacht werden.

Wir besuchen das Funkhaus des Südwest-Rundfunkes
{SWR} in Mainz.

Wir überlegen warum Medien wichtig sind.

Wir sprechen darüber wie Sie Medien nutzen können.



© Gstudio Group - Fotolia.com

Museum – einfach für alle!



Dieses Jahr gibt es für Menschen mit
Lernschwierigkeiten Seminare in Museen.
Wir schauen uns besondere Ausstellungen an.
Wir lernen etwas über das Leben und das Arbeiten
der Menschen vor langer Zeit.

Wir lernen etwas über bekannte Personen und Spuren
der Geschichte, zum Beispiel über

- Johannes Gutenberg in Mainz
- Richard Löwenherz in Speyer
- die Römer in Trier
- die Schätze in Koblenz an den Flüssen
Rhein und Mosel

Wir sagen danach, was uns an den Museen gefällt.
Und wir sagen, was man dort für Menschen mit
Lernschwierigkeiten noch besser machen kann.

Viele denken: Im Museum ist es langweilig.
Aber das stimmt nicht! Es gibt viel zu entdecken!
Kommen Sie mit uns ins Museum!

© sulupress - Fotolia.com

Mainz: Johannes Gutenberg – Erfinder und Buchdrucker

SB21/17 **B**

Für wen

Menschen mit
 geistiger Behinderung

Leitung

Anita Gauß

Wann

8. – 10. März 2017

Wo

Mainz, Erbacher Hof

Kosten

€ 100,-
 (mit Übernachtung
 und Verpflegung)



© Erica Guilane-Nachez - Fotolia.com

Johannes Gutenberg wird heute
 „Mann des Jahrtausends“ genannt.
 Er hat im Mittelalter in Mainz gelebt.
 Dort hat er das Drucken mit austauschbaren
 Buchstabenformen erfunden.
 In Mainz gibt es ein großes Museum über
 Johannes Gutenberg und den Buchdruck.
 In diesem Seminar und im Museum lernen wir vieles.
 Zum Beispiel :

- Zur Geschichte: Wie war das Leben im Mittelalter?
- Zum Handwerk: Wie wurden die Bücher gedruckt –
 wie wird heute gedruckt?
- Zu Technik und Medien: Was war das Besondere
 an der Erfindung von Johannes Gutenberg?

Wir können auch selber in die Druckwerkstatt gehen.
 Dort probieren wir aus, wie früher gedruckt wurde.

Mach mal Pause!

Unsere Welt dreht sich immer schneller.
 Ständig will jemand was von uns.
 Ständig sollen wir uns entscheiden.
 Ständig sollen wir was erledigen.
 Dabei brauchen wir einfach mal eine Pause.
 Dazu kommt noch Ärger zuhause, Ärger im Wohnheim
 oder in der Werkstatt.
 Pause und Entspannung sind nicht möglich.
 In unserem Seminar wollen wir uns vom Stress befreien.
 Wir wollen uns den Stress von der Seele reden.
 Wir lernen wie man sich gut entspannen kann.
 Wir machen mal Pause vom Alltag!



© muro - Fotolia.com

SB12/17 **B**

Für wen

Menschen mit [geistiger]
 Behinderung

Leitung

Sibylla Mehlem
 Christof Müller

Wann

5. – 7. April 2017

Wo

Mainz, Erbacher Hof

Kosten

€ 115,-
 (mit Übernachtung
 und Verpflegung)

Die ganze Welt ist eine Bühne – integratives Theaterseminar

SB32/17 **B**

Für wen

Menschen mit und
ohne Behinderungen

Leitung

Franz Doser

Wann

10. – 12. April 2017

Wo

Ludwigshafen,
Heinrich-Pesch-Haus

Kosten

€ 115,-
(mit Übernachtung
und Verpflegung)

Theaterspielen macht Spaß!
Wir können in verschiedene Rollen schlüpfen.
Mal sind wir König oder Detektiv.
Wir spielen auf der Bühne vor Publikum.
Wir probieren viel aus.
Es werden keine Texte oder Rollen auswendig gelernt.

Im Mittelpunkt des Seminars steht das freie Spielen
und Improvisieren.
Wir werden wie Schauspieler Theaterübungen zu Körper
und Bewegung, Stimme, Raum, Improvisation und
viele mehr machen.

Hinweis für die Teilnehmer/innen die
[Theater-]Gruppen leiten oder aufbauen möchten:
Dieses Seminar ist auch eine Einführung in das
theaterpädagogische Arbeiten. Im Anschluss an jede
Theaterspieleinheit besteht die Möglichkeit, die Inhalte
zu besprechen, um Einblicke in die Prinzipien
theaterpädagogischen Arbeitens zu bekommen.
Die Fortbildung bietet eine gute Gelegenheit,
Theaterspiel in einer integrativen Gruppe zu erleben
und zu reflektieren.



Die Welt des Sports

SB6/17 **B**

Für wen

Menschen mit [geistiger]
Behinderung

Leitung

Christof Müller,
Stefan Schwender

Wann

29. – 31. Mai 2017

Wo

Bad Dürkheim,
Martin-Butzer-Haus

Kosten

€ 115,-
(mit Übernachtung
und Verpflegung)



In Zeitungen und im Fernsehen
wird viel über Sport berichtet.
Es gibt sogar ganze Zeitungen und mehrere
Fernsehsender, die nur über Sport berichten.
Die Fußball-, Handball- oder Eishockeyergebnisse sind
fast jeden Tag ein Thema, über das gesprochen wird.

Über Wimbeldon, die Weltmeisterschaften im Handball,
Fußball, Schwimmen oder in der Leichtathletik wird viel
berichtet.

In unserem Seminar wollen wir die Welt des Sports
näher kennenlernen.
Wir wollen über Sport, Sportarten und große
Sportereignisse reden.
Wir werden aber nicht nur darüber reden.
Wir wollen auch verschiedene Sportarten und Spiele
ausprobieren.

Bitte Turnschuhe und bequeme Kleider mitbringen!

Tier: Auf den Spuren der Römer

SB22/17 **B**

Für wen

Menschen mit geistiger Behinderung

Leitung

Judith Reintjes
Lena Rau

Wann

9. -11. Juni 2017

Wo

Trier, Römerstadt-
Jugendherberge

Kosten

€ 100,-
(mit Übernachtung und
Verpflegung)

Die Stadt Trier gibt es seit 2000 Jahren. Der römische Kaiser Augustus hat die Stadt gegründet. Noch heute gibt es in der Stadt alte Gebäude aus dieser Zeit.

Ganz bekannt ist zum Beispiel das römische Stadttor. Es heißt Porta Nigra. Das bedeutet schwarzes Tor. Man hat aber auch viele andere Sachen aus der Römer-Zeit gefunden und ausgegraben.

In Trier lernen wir viel über das Leben in einer römischen Stadt.

Wir schauen uns die alten Römer-Sachen genau an.

Wir lernen:

- Wie haben die Römer gewohnt?
- Haben die Römer mit Geld bezahlt?
- Welche Religion hatten die Römer?
- Was haben die Römer gegessen?
- Wie haben sie sich gekleidet?



© Stefan Körber - Fotolia.com

„Mainz bleibt Mainz ...!“ Die Landeshauptstadt Mainz erleben

SB5/17 **B**

Für wen

Menschen mit Behinderung

Leitung

Katja Wangler
Karin Widmer-Dudek

Termin

27. - 29. Juni 2017

Ort

Mainz, Erbacher Hof

Kosten

€ 130,-
(mit Übernachtung
und Verpflegung)



© pure-life-pictures - Fotolia.com

Viele kennen Mainz von der Fernseh-Fastnacht. In der Stadt Mainz kann man aber noch viel entdecken: die Römer haben hier vor langer Zeit gelebt, davon gibt es noch einige Spuren.

Johannes Gutenberg hat hier im späten Mittelalter den Buchdruck erfunden.

Der Dom St. Martin ist schon über 1000 Jahre alt. Mainz ist die Landeshauptstadt von Rheinland-Pfalz, es gibt ein Regierungsviertel mit Landtag, Staatskanzlei und Ministerien.

Wir werden Museen und Sehenswürdigkeiten besichtigen und erkunden.

Wir wollen einen Besuch im Landtag machen. Sie erhalten viele Informationen zur Stadt.

Bewegen macht Spaß!

SB36/17 **S** **B**

Für wen

alle Menschen
mit und ohne
Behinderung

Leitung

Franz Doser

Wann

10. – 12. Juli 2017

Wo

Ludwigshafen,
Heinrich-Pesch-Haus

Kosten

€ 115,-
(mit Übernachtung
und Verpflegung)



Einfache Sport- und Bewegungsspiele, die Spaß machen und Körperübungen zum fit bleiben! Alle Menschen bewegen sich gerne. Sie machen Körperübungen und Sport, um fit zu bleiben, spielen miteinander Bewegungs- und Ballspiele, um Spaß zu haben, tanzen, um sich auszutoben und noch vieles mehr!

In dieser Fortbildung werden wir uns viel bewegen, ruhige Übungen machen, spielen, tanzen, toben und Spaß haben.

Die Fortbildung ist auch für Rollstuhlfahrer und körperlich behinderte Menschen geeignet.

Auch Fachkräfte, die Bewegungsangebote für Menschen mit Behinderung leiten, möchten wir mit dieser Fortbildung ansprechen. Es bietet sich die Gelegenheit, Bewegungsangebote in einer integrativen Gruppe zu erleben und zu reflektieren.



Koblenz: Leben an den Flüssen Rhein und Mosel

SB23/17 **B**

Für wen

Menschen mit
geistiger Behinderung

Leitung

Stefan Schwender
Ina Böhmer

Wann

20. – 22. September 2017

Wo

Koblenz, Jugendherberge
Festung Ehrenbreitstein

Kosten

€ 100,-
(mit Übernachtung und
Verpflegung)



© bbsterrari - Fotolia.com

Wir sind Gäste auf der Festung Ehrenbreitstein. Von hier blicken wir direkt auf das Deutsche Eck. Also genau dorthin wo die Mosel in den Rhein fließt. In der Festung gibt es ein Museum. In diesem Museum sehen wir, was alles an den Flüssen Rhein und Mosel gefunden wurde. So kann man vieles über das Leben der Menschen vor langer Zeit lernen. Man kann zum Beispiel probieren, wie sich alte Werkzeuge anfühlen. Oder wie anstrengend das Mahlen von Korn ohne Strom war. Man darf auch mal das Laufen in einer Römersandale ausprobieren und einen Ritterhelm aufsetzen.

Während unseres Aufenthalts gibt es auch noch eine Ausstellung zu Indianern und Cowboys. Die Ausstellung sehen wir uns auch an. Wer möchte, kann mit der großen Seilbahn über den Rhein in die Stadt Koblenz fahren.

Speyer: Richard Löwenherz – König – Ritter – Gefangener

SB24/17 **B**

Für wen

Menschen mit geistiger Behinderung

Leitung

Katja Wangler
 Karin Widmer-Dudek
 Barbara Panther

Wann

4. – 6. Oktober 2017

Wo

Speyer,
 Kurpfalz-Jugendherberge

Kosten

€ 100,-
 (mit Übernachtung
 und Verpflegung)



© Erica Guillane-Nachez - Fotolia.com

In Speyer gibt es dieses Jahr eine große Ausstellung zu Richard Löwenherz.

Vor langer Zeit war Richard Löwenherz der König von England.

Er war ein mutiger Ritter und hat an den Kreuzzügen ins Heilige Land mitgemacht. Richard Löwenherz war auch einmal auf der Burg Trifels in der Pfalz gefangen. Viele Geschichten werden über Richard Löwenherz und seine Zeit erzählt.

Zum Beispiel gehören die Geschichten von Robin Hood dazu.

Wir wollen uns ein paar Geschichten über Richard Löwenherz anhören und ansehen.

Wir lernen etwas über das Leben im Mittelalter und über Ritter und Könige.

Tanzen macht glücklich: „Enjoy the dance!“

SB33/17

Für wen

Menschen mit und ohne Behinderung

Leitung

Claudia Röhrig

Wann

20. – 21. Oktober 2017

Wo

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 65,-
 (mit Tagesverpflegung,
 ohne Übernachtung)

Die Übernachtung organisieren wir gerne für Sie in einem Hotel in Mainz.

Alle Menschen können tanzen!

Tanzen macht Spaß, fördert die Kreativität und stärkt das Selbstbewusstsein.

Tanz und Bewegung zur Musik bringt viel Freude und Abwechslung in den Alltag.

Die Teilnehmer/innen an diesem Tanzworkshop erleben Bewegungsfreude mit Musik und können ihre eigenen Ideen einbringen.

Wir wollen uns beim Tanzen Austoben und Spaß haben. Wir wollen konzentriert und einfallreich tänzerisch arbeiten.

Wir achten auch auf unsere Atmung und machen Entspannungsübungen.

Die Fortbildung ist für Menschen mit und ohne Behinderung geeignet.



© muro - Fotolia.com

Eine Reise auf der Suche nach dem Glück

SB11/17 **B**

Für wen

Menschen mit
geistiger Behinderung

Leitung

Sibylla Mehlem
Katja Stopfer

Wann

23. – 25. Oktober 2017

Wo

Bad Dürkheim,
Martin-Butzer-Haus

Kosten

€ 115,-
(mit Übernachtung
und Verpflegung)

Wir träumen von einem glücklichen Leben.
Manchmal fragen wir uns: "Bin ich glücklich?"

Im Seminar sprechen wir darüber, was Glück bedeutet.
Wir überlegen, was uns glücklich macht.
Das ist bei jedem oft etwas anderes.

Wir besprechen auch folgende Fragen:

Macht Geld glücklich?

Macht Liebe glücklich?

Von was hängt es ab, ob ich mich glücklich
oder unglücklich fühle?

Welche Rolle spielen dabei Freunde, Familie,
Betreuer und Kollegen?

Wir hören Geschichten rund ums Glück.

Wir sprechen über unsere Erfahrungen.

Glück kommt selten allein.

Darum machen wir uns gemeinsam auf die Reise auf
der Suche nach unserem Glück ...



© Gmuro - Fotolia.com

...ich bin so froh, dass ich 'n Mädchen bin.

Ein Seminar für Frauen

SB2/17 **B**

Für wen

Frauen mit [geistiger]
Behinderung

Leitung

Anita Gauß
Bärbel Götz
Hannah Pag

Wann

8. – 10. November 2017

Wo

Bad Dürkheim,
Martin-Butzer-Haus

Kosten

€ 115,-
(mit Übernachtung
und Verpflegung)



© Olesia Bilkei - Fotolia.com

Ich bin eine Frau. Und das ist auch gut so.
Als Frau möchte ich selbst-bewusst
durchs Leben gehen.
Oft ist es schön.
Und spannend.
Oder anstrengend.
Manchmal ist Frau-Sein aber auch schwer.
Dennoch: Frau-Sein macht wirklich viel Spaß!

In diesem Kurs können wir uns als Frauen miteinander
austauschen.

Darüber möchten wir reden:

- Meine eigene Geschichte als Frau
- Herausforderungen und Probleme von Frauen
- Frauen und ihre Stärken
- Bekannte Frauen als Vorbilder

Fit für die Bewohner-Vertretung

2-teilige Schulung

SB42/17 **B**

Für wen

Mitglieder der Bewohner-Vertretung und Vertrauenspersonen, die ihr Wissen über die Aufgaben und Rechte der Bewohner-Vertretung kennenlernen, auffrischen und vertiefen wollen

Leitung

Kerstin Daske
Annette Klein

Wann

1. Teil: 27.11. – 29.11.2017
2. Teil: 19.03. – 21.03.2018

Wo

Mainz, Erbacher Hof

Kosten

je Kursteil € 165,-
(mit Übernachtung
und Verpflegung)

Die Anmeldung gilt für
beide Teile.

In den neuen Gesetzen heißt der Heimbeirat jetzt Bewohner-Vertretung. Gewähltes Mitglied in einer Bewohner-Vertretung zu sein ist eine wichtige Aufgabe. Man kann in der eigenen Wohneinrichtung die Rechte der Menschen, die dort leben, vertreten. Dazu ist es wichtig seine Rechte und Pflichten zu kennen.

Im 1. Teil des Seminars geht es um die Grundlagen der Arbeit in der Bewohner-Vertretung. In diesem Kursteil lernen Sie

- Was Mitwirkung bedeutet
- Wie man zu einer Sitzung der Bewohner-Vertretung einlädt
- Wie eine Sitzung gut laufen kann
- Wie man ein Protokoll schreibt
- Wo man sich Hilfe und Unterstützung für seine Arbeit holen kann.

Im 2. Teil geht es um alltägliche Probleme der Arbeit in der Bewohner-Vertretung und wie man sie lösen kann. Hier können wir über Ihre Beispiele sprechen. Wir beantworten Ihre Fragen, die sich aus der Arbeit als Bewohner-Vertreter ergeben haben. Wir nehmen uns aber auch Zeit für uns selbst. Wir lernen uns zu entspannen. Gemeinsam stärken wir uns für unsere Arbeit in der Bewohner-Vertretung.

Liebe?
Partnerschaft?
Sex?

Ich weiß Bescheid!



www.profamilia-rlp.de



Wir wählen den Werkstatt-Rat neu - Wir bereiten die Wahl vor!

SB41/17 **B**

Für wen

Werkstatt-Beschäftigte und Mitarbeiter, die mit der Wahl zum Werkstatttrat zu tun haben
Werkstattträte und Vertrauenspersonen

Leitung

Edgar Kunick
Elke Scholz Helmle

Wann

8. – 10. März 2017

Wo

Ludwigshafen,
Heinrich-Pesch-Haus

Kosten

€ 140,- für Werkstattträte und Beschäftigte
€ 270,- für Vertrauenspersonen und Mitarbeiter (mit Übernachtung und Verpflegung)

Im Herbst 2017 ist es wieder soweit: in vielen Werkstätten wird der Werkstatt-Rat neu gewählt.

Die Wahlen müssen gut vorbereitet werden. Dabei muss man auf vieles achten. Zum Beispiel auf die Regeln, die in der Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung stehen.

Wir besprechen die Regeln zur Wahl und erklären sie verständlich.

Darüber sprechen wir:

Wahl-Vorstand: wer ist das und welche Aufgaben hat er?

Wahl-Vorschläge: wer stellt sich zur Wahl und wie werden die Kandidaten bekannt gemacht?

Wahl-Vorgang: wie geht das Wählen?

Wichtige Termine müssen beachtet werden. Deshalb schreiben wir im Seminar gemeinsam einen Terminplan. Den Terminplan können Sie für die Wahl in Ihrer Werkstatt benutzen.

Möchten Sie zum ersten Mal selbst gewählt werden? Wir besprechen die Frage: Was erwartet mich, wenn ich zum Werkstatt-Rat gewählt werde? Das lernen Sie im Seminar: die Aufgaben und Rechte des Werkstatt-Rates.

Das Seminar ist gut für:

- für Werkstatt-Beschäftigte und Mitarbeiter, die Wahl-Vorstand sind oder der es werden möchten
- für Mitarbeiter der Sozialen Dienste oder Fachkräfte in der Werkstatt, die den Werkstatt-Rat unterstützen oder die Wahl mit vorbereiten
- für Werkstatt-Beschäftigte, die sich wählen lassen möchten



© Sabine Voigt - Fotolia.com



Die neue Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung: das bleibt – das ändert sich!

SB43/17

Für wen

Fachkräfte und Beschäftigte aus WfbM, Werkstatträte und Vertrauenspersonen, Mitarbeiter/innen der Sozialen und Begleitenden Dienste in WfbM

Leitung

Nadine Lukas, Assistentin der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstatträte Rheinland-Pfalz
Matthias Mandos, Landesgeschäftsführer der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz

Wann

6. April 2017

Wo

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 75,- (inkl. Imbiss und Tagungsgetränke)

An diesem Informationstag wollen wir uns mit den Änderungen in der neuen Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung (WMVO) beschäftigen.

Durch Verbesserungen in der WMVO werden die Werkstatträte gestärkt.

Wir wollen nun schauen, was diese Veränderungen für die Arbeit des Werkstattrates und dessen Vertrauenspersonen bedeuten.

Es geht um folgende Themen und Fragen:

- Was sind Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechte?
- Die Bedeutung der Vermittlungsstelle
- Erhöhung der Anzahl der Werkstatträte
- Einführung von Frauenbeauftragten
- Freistellung von Werkstatträten
- Freistellung für Schulungs- und Bildungsveranstaltungen
- Externe und interne Vertrauenspersonen
- Auswirkungen auf die Werkstattratswahlen



Dicke Bretter bohren – Wie kann ich als Werkstattrat dauerhaft motiviert bleiben?

Sie sind schon eine Weile Werkstattrat und manchmal frustriert, weil Sie Ihre Ziele nicht so schnell erreichen wie Sie das wollen?

In diesem Seminar schauen wir uns genau an, was Sie tun können, um Ihre Ziele zu erreichen.

Ganz wichtig ist auch Ihre Motivation:

Was können Sie tun, um Lust und Freude an der Werkstattrat-Arbeit (wieder) zu bekommen?

Dazu machen wir viele Übungen und geben Ihnen Tipps.



© fotogestoeber - Fotolia.com

BW 303 **B**

Für wen

Werkstatträte und Vertrauenspersonen

Leitung

Sonja Knöpfle
Birgit Körner

Wann

20. - 22. Februar 2017

Wo

Stuttgart-Giebel

Kosten

€ 140,- für Werkstatträte
€ 270,- für Vertrauenspersonen
(mit Übernachtung und Verpflegung)



Jetzt bin ich dran! Sicher und frei vor einer Gruppe sprechen

BW 304 B

Für wen

Werkstatträte,
Bewohnerbeiräte,
Vertrauenspersonen

Leitung

Olaf Datz
Annete Datz

Wann

27. – 29. März 2017

Wo

Stuttgart-Giebel

Kosten

€ 140,- für Werkstatträte
€ 270,- für Vertrauens-
personen
(mit Übernachtung und
Verpflegung)



© Clemens Schöffler - Fotolia.com

Die Sprache ist unser wichtigstes Ausdrucksmittel im Alltag. Es gibt viele Anlässe, miteinander zu reden.

Als Werkstattrat und Bewohnerbeirat sprechen Sie mit Kollegen und Sozialdiensten. Sie führen Verhandlungen mit der Werkstatt oder der Wohnheimleitung.

Eine angenehme Stimme und ein guter Sprechdruck helfen bei diesen Aufgaben.

In diesem Seminar üben Sie Reden halten und Ihre Stimme beim Sprechen richtig einzusetzen. Dabei spielen der Ausdruck der Stimme, die Körperhaltung und die Atmung eine große Rolle. Sie erhalten eine persönliche Beratung für die eigene Sprechstimme. Auf Wunsch mit Video-Training.



Praxiswissen auffrischen und vertiefen – 2teilige Basisschulung für den Werkstattrat

BW 301 B

Im Herbst 2017 werden in den Werkstätten neue Werksaträfte gewählt.

Als neugewähltes Mitglied des Werkstattrates haben Sie viele Aufgaben zur erledigen.

Sie sollten wissen:

- was die Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung ist
- welche Aufgaben Werkstatträte haben
- welche Pflichten und Rechte
- wie mitbestimmen und mitwirken können.

Im Seminar üben Sie

- Gesetze zu lesen und zu verstehen,
- einen Werkstattversammlung durchzuführen,
- sich als Werksatrat bekannt zu machen,
- was Sie wann und wem sagen können.



© AMATHIEU - Fotolia.com

3-teilige Seminarreihe
Kooperationsveranstaltung
der Landesverbände
Baden-Württemberg und
Rheinland-Pfalz der
Lebenshilfe

Für wen

Werkstatträte und
Vertrauenspersonen

Leitung

Birgit Körner, Sonja Knöfle,
Elke Scholz-Helmle,
Edgar Kunick

Wann

Teil 1: 04. – 06. Dezember 2017
Teile 2 und 3: Frühjahr 2018

Wo

Stuttgart-Giebel

Kosten

je Teil
€ 140,- (für Werkstatträte)
€ 270,- (für Vertrauens-
personen)
(mit Übernachtung und
Verpflegung)



Wir kommen zu Ihnen!

Werkstatt intern

Für wen

Werkstattträte in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg

Anfragen richten Sie bitte an Ina Böhmer,
Tel. 06131 – 93660-16 für Rheinland-Pfalz

Vera Holstein,
Tel. 0711 – 25589-40 für Baden-Württemberg

Wann

nach Vereinbarung

Wo

In Ihrer Werkstatt oder in einem Tagungshaus

Kosten

nach Vereinbarung

Unsere Referentinnen und Referenten kommen auch gerne für eine Schulung zu Ihnen in die Werkstatt. Oder wir organisieren ein Seminar nur für Ihren Werkstatttrat in einem Tagungshaus.

So geht es:

1. Schritt: Sie überlegen sich welche Fragen oder welches Thema Sie mit Ihrem Werkstatttrat bearbeiten möchten. Sie können auch ein Seminar auswählen, das Sie in unserem Heft gelesen haben.
2. Schritt: Sie rufen Ina Böhmer oder Vera Holstein an, je nachdem ob Ihre Werkstatt in Rheinland-Pfalz oder in Baden-Württemberg ist. Sie sagen Ihre Vorstellungen und Wünsche für eine Schulung.
3. Schritt: Wir machen Ihnen ein schriftliches Angebot, darin stehen auch die Kosten. Sie entscheiden mit Ihrem Werkstatttrat, ob Sie das Angebot annehmen möchten oder nicht.
4. Schritt: Wenn Sie das Angebot annehmen, dann unterschreiben Sie einen Vertrag und schicken diesen zurück an den Landesverband.
5. Schritt: Die Schulung wird wie vereinbart durchgeführt. Danach erhalten Sie eine Rechnung über die vereinbarten Kosten.

Weitere Seminare für Menschen mit Behinderung

Nähere Informationen zu den nachfolgenden Seminaren erhalten Sie beim Landesverband Baden-Württemberg. Nora Burchartz (0711/25589-20, inhaltliche Fragen) und Heidrun Meyerl (0711/25589-30, organisatorische Fragen) beraten Sie gerne.

Willkommen in der kreativen Welt des Figurantentheaters (202)

11. – 13. Oktober 2017 in Weil der Stadt

Theaterworkshop (203)

30. Juni – 2. Juli 2017 in Weil der Stadt

Tanz dich fit (204)

5. – 7. Juli 2017 in Sasbach

Erleben mit allen Sinnen (206)

11.-12. Oktober 2017 in Stuttgart-Giebel

Literaturseminar (207)

6. – 8. November 2017 in Stuttgart-Giebel

Spaß an Politik (500)

12. – 14. Juli 2017 in Stuttgart-Giebel

Alles Liebe oder was? (502)

11. – 13. Oktober 2017 in Weil der Stadt

Flirtseminar (503)

17. – 19. März 2017 in Sasbach

Unsere Tagungsorte in Rheinland-Pfalz:



Mainz

Haus der Begegnung
Drechslerweg 25, 55128 Mainz,
www.lebenshilfe-rlp.de



Tagungszentrum Erbacher Hof
Gredenstr. 24-26, 55116 Mainz,
www.ebh-mainz.de



Ludwigshafen

Heinrich-Pesch-Haus
Frankenthaler Str.29, 67059 Ludwigshafen,
www.hph.kirche.org



Bad Dürkheim

Martin-Butzer-Haus
Martin-Butzer-Str. 36, 67098 Bad Dürkheim.
www.tagungshaeuser-pfalz.de



Hochspeyer

**Naturpark-Jugendherberge
Familien- und Jugendgästehaus**
Trippstadter Str. 150, 67691 Hochspeyer
www.diejugendherbergen.de



Trier

Römerstadt Jugendherberge
An der Jugendherberge 4, 54292 Trier
www.diejugendherbergen.de



Speyer

Kurpfalz-Jugendherberge
Geibstraße 5, 67346 Speyer
www.diejugendherbergen.de



Koblenz

Jugendherberge Festung Ehrenbreitstein
56077 Koblenz
www.diejugendherbergen.de



Sargenroth

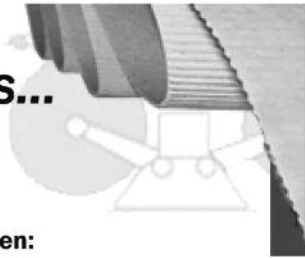
Wald-Jugendherberge
Kirchweg 1, 55471 Sargenroth
www.diejugendherbergen.de

WELLPAPPE SAUSENHEIM

VERPACKUNGSKONZEPTE AUS DER PFALZ



**Immer eine
Wellenlänge voraus...**



Ihr Servicepartner in Sachen verpacken:

Unser Leistungs- und Produktangebot umfasst die Entwicklung und die Herstellung einer Vielzahl von Wellpappenverpackungen für in- und ausländische Kunden, von Transportverpackungen und Verpackungseinrichtungen über Gefahrgutverpackungen bis hin zu Verkaufsverpackungen und Displays.

Wellpappenfabrik GmbH

Leininger Straße 76 · 67269 Grünstadt-Sausenheim

Telefon (0 63 59) 8 06-0 · Fax (0 63 59) 8 06-161

www.wellpappe-sausenheim.de

BIKOMA
A CURT G. JOA COMPANY

Aus Tradition
in Mayen

Y55
Years

KONTINUITÄT
VERTRAUEN
QUALITÄT

Herstellungsmaschinen
Verpackungsmaschinen

BIKOMA

www.bikoma.de +49 (0) 26 51 8001-0



Zusammenhalt zählt!

Mit Herz und Hand bei der Sache! Wir fördern soziales Engagement und ein Miteinander, das von Fairness und Vertrauen geprägt ist.



In der Südpfalz romantisch gelegen zwischen Weinbergen und dem Bienwald – einem der ursprünglichsten Waldgebiete Deutschlands – bietet Kandel viele Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten.

Gut ausgeschilderte Rad- und Wanderwege warten auf die Erholungssuchenden. Gaststätten und Weinstuben bieten edle Pfälzer Weine und Gerichte an. Die historische Altstadt mit ihren Fachgeschäften lädt zum Bummeln und Einkaufen ein. **Sehenswert:** St. Georgsturm, errichtet Anfang des 16. Jahrhunderts, eines der bedeutendsten spätgotischen Baudenkmale der Pfalz; **Information:** Tel. 07275/960-0, www.vg-kandel.de

Ihr Partner für Brandschutz
und Sicherheit



Tel. 06131 – 669 2545
Wilhelm-Leuschner-Str. 15 – 55130 Mainz
Installation und Wartung
brandschutztechnischer Einrichtungen,
Schulungen und Unterweisungen

Urlaub an Glan und Lauter

Ein echter Geheimtipp für alle, die ihren Urlaub aktiv gestalten oder einfach die Ruhe genießen wollen!

Wandern, Draisine-, Radfahren, idyllische Orte, historische Gebäude, gesunde Natur und vieles mehr!

Freuen Sie sich auf das landschaftlich reizvolle Pfälzer Bergland an den idyllischen Flüsschen Glan und Lauter.

Nehmen Sie sich Zeit für unsere kulturellen und baulichen Sehenswürdigkeiten, genießen Sie das erholsame ländliche Flair und die kulinarischen Genüsse aus unserer Region.

Unsere Hotels und Gastronomen verwöhnen Sie individuell nach Ihren Wünschen.



Fremdenverkehrsamt der Verbandsgemeinde Lauterecken-Wolfstein
Schulstraße 6a | Tel.: 06382 / 791-0 | Internet: www.vg-lw.de



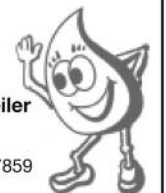
**Wer drin ist,
ist besser dran!**

IG Metall
Herzogenbuscher Straße 52
54292 Trier
Telefon: 06 51 - 99 198 0
E-Mail: trier@igmetall.de



53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Bonner Str. 90

Fon 02641-29912 · Fax 02641-27859
www.textilpflege-hilberath.de



Ihr erfahrener **PRODUZENT** und **DIENTSTLEISTER**

· Wir sind zertifiziert nach DIN ISO 9001:2008 ·

Metallverarbeitung



- Drehen, Fräsen, Sägen
- Blechverarbeitung
- Schweißen
- Oberflächenbearbeitung

Dienstleistung **GEWERBLICH**



- Polsterei
- Industrielle Näherei
- Druck- und Mail-Service
- Garten- und Landschaftspflege

Montage/Verpackung



- Konfektionieren
- Montage und Demontage von Bauteilen
- Blister-, Skin- und Folienverpackung

Dienstleistung **PRIVAT**



- Druck- und Mail-Service
- Garten- und Landschaftspflege
- Kfz-Schilderprägestelle

Eigenproduktion - *Das produzieren wir für den Markt*



- **max4car®**
Umfangreiches Autopflege-Zubehörprogramm
Scheibenreiniger, Winter- und Technik-Artikel
- **Plakatständer**
Artikel aus Metall und Holz, zum Stellen und Hängen, Plakatier- und Beschriftungs-Service
- **Heftdrahthalter**
Hilfsmittel für den Wein- und Obstanbau aus verzinktem Metall oder Edelstahl
- **Bausteine, Bohnensäckchen & Co**
Das Sortiment mit Produkten rund um die psychomotorische Förderung von Kindern

... und vieles mehr!

Jakobstraße 34 · 76877 Offenbach
Tel. 06348 616-0 · Fax 06348 616-101
www.suedpfalzwerkstatt.de

Südpfalzwerkstatt
gemeinnützige GmbH



AUTO PIEROTH

... die bessere Wahl

GmbH & Co. KG



Speyerer Straße 88-100 ■ 67547 Worms
Telefon 0 62 41 - 84 01-0 ■ www.auto-pieroth.de

Teure Arbeitsplätze waren gestern.

Arbeiten Sie einfach!

Den Rest machen wir.



TÖNS
OFFICE INNOVATION

Töns GmbH & Co. KG | Telefon: +49 6331 266 00 | info@toens.de | Pirmasens | Saarbrücken | Neustadt | Kaiserslautern | Eppelheim

ANK

SANITÄTSHAUS +
ORTHOPÄDIETECHNIK GmbH



Königstr. 125 | 67655 Kaiserslautern | Tel. 0631/201033

Pirmasenser Str. 7-9 | 67655 Kaiserslautern | Tel. 0631/8929201

Bahnhofstr. 52 | 66869 Kusel | Tel. 06381/99099

Lindenstr. 15 | 66849 Landstuhl | Tel. 06371/9187-10

Hauptstr. 126 | 55743 Idar-Oberstein | Tel. 06781/5632-33

www.ank-sanitaetshaus.de • info@ank-sanitaetshaus.de

IDEEN, DIE BEWEGEN

Gut und sicher wohnen in Budenheim

Als kommunale Wohnungsbaugesellschaft vermieten, verwalten und bauen wir

- ▶ Mietwohnungen
- ▶ altengerechte Wohnungen
- ▶ Eigentumswohnungen

Wohnungsbaugesellschaft Budenheim GmbH

Stefanstraße 4 • 55257 Budenheim
Telefon 06139/9627-0 • Telefax 06139/9627-19





Koblenz - Weißenthurm - Kastellaun - Sirmen

Unsere Mitarbeiter – unser Auftrag

**Rhein-Mosel-Werkstatt für behinderte
Menschen gemeinnützige GmbH
Koblenz (RMW)**

Die Lebenshilfe-Ortsvereine Koblenz und Neuwied-Andernach sind zwei der vier Gesellschafter und Träger der RMW. Die RMW ermöglicht seit mehr als 40 Jahren geistig- und körperbehinderten sowie psychisch erkrankten Menschen die Teilhabe am Arbeitsleben und fördert sie mit umfangreichen Bildungs- und Qualifizierungsangeboten.

Ernst-Sachs-Straße 10
Telefon: (0261) 8 08 03 -0
E-mail: info@rmw-koblenz.de

56070 Koblenz
Fax: (0261) 8 08 03 -50
Internet: www.rmw-koblenz.de



www.draisinentour.de

Fahrradfahren auf Schienen mit der **Fahrraddraisine**
Dienstags: 20 % Familienrabatt

Picknickplätze und Gastronomie an der Strecke
auch barrierefreie Draisinen



Natur Erlebnis
Freizeit Spaß

JETZT BUCHEN

Touristinformation Pfälzer Bergland
Tel: 06381 / 424 270
eMail: touristinformation@kv-kus.de